Rechenschaftsbericht

1. März 2012 - 28. Februar 2013

Hochschule Offenburg
University of Applied Sciences

Inhalt

Vorwort 3
Meilensteine 5

ZENTRALE ORGANE
Rektorat 7
Senat 7
Hochschulrat 8
Kuratorium 10

REKTORAT
Qualitätsmanagement 13
Studium und Lehre 17
Career Center 19
Marketing und Kommunikation 20
Forum für Technik, Wirtschaft und Medien 22
Preisverleihung 23
Chronik 24

HOCHSCHULVERWALTUNG
Haushalt 29
Personal 31

FAKULTÄTEN
Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen 34
Elektrotechnik und Informationstechnik 41
Maschinenbau und Verfahrenstechnik 49
Medien und Informationswesen 55

ZENTRALE EINRICHTUNGEN
International Competence Center 60
Rechenzentrum 63
Informationszentrum 66
Zentrum für Physik 70
Sprachenzentrum 71
Institut für Angewandte Forschung 73
Institut für Energiesystemtechnik 75
Peter Osypka Institute for Pacing and Ablation 76

BERICHTE DER BEAUFTRAGTEN
Bericht der Gleichstellungsbeauftragten 79
Bericht des Ethikbeauftragten 81
Bericht zur Hochschuldidaktik 81
Bericht des Datenschutzbeauftragten 83
Hochschulsport 83

Aus Gründen der Verständlichkeit betreffen alle Amts-, Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen, die in diesem Dokument in männlicher Form erscheinen, gleichermaßen Frauen und Männer und können auch in der entsprechenden weiblichen Sprachform geführt werden.

Impressum

Herausgeber
Prof. Dr. Winfried Lieber
Rektor der Hochschule Offenburg
Badstraße 24 - D-77652 Offenburg
Tel.: 0781-205 0 - info@hs-offenburg.de
www.hs-offenburg.de

Redaktion: Prof. Dr. Andreas Christ
Layout, Satz: Randolph Schöbichen
Stabsstelle Marketing und Kommunikation
Bildnachweis: Hochschule Offenburg
Druck: Druckerei der Hochschule Offenburg
Auflage: 120 Exemplare

Vorwort

Prof. Dr. Winfried Lieber, Rektor

Der Jahresbericht zeigt die Entwicklung der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Offenburg im Zeitraum 1. März 2012 bis 28. Februar 2013. Nach § 13 Abs. 9 Landeshochschulgesetz (LHG) hat die Hochschule in einem Jahresbericht einen Überblick über die Erfüllung der Aufgaben der Hochschule sowie ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln. Insbesondere muss der Bericht über die den Einrichtungen der Hochschule zugewiesenen Stellen und Mittel, ihre Verwendung und die bei der Erfüllung der Aufgaben erbrachten Leistungen Auskunft geben.

Der vorliegende Jahresbericht ist gleichermaßen die Basis für die jährliche Rechenschaftslegung des Rektorats gegenüber Hochschulrat und Senat nach § 16 Abs. 6 LHG. Der Inhalt fokussiert im Wesentlichen auf das Leistungsergebnis der Hochschule; die Form ist an die eines Geschäftsberichts angelehnt. Ergänzend legt die Hochschule in der vorliegenden Niederschrift im Sinn der Kollegialorgane auch in ihrer Gesamtheit Rechenschaft über die Aufgaben im Berichtszeitraum ab. Der inzwischen vorliegende Entwurf zum 3. Hochschulrechtsänderungsgesetz sieht erhebliche Änderungen in den Leitungsstrukturen und deren wechselseitige Verantwortung vor, sodass der nächste Rechenschaftsbericht wohl veränderten Vorgaben folgen wird.

Die Hochschule hat sich in ihrem 97. und 98. Semester nicht nur in ihrem Qualitätsanspruch weiterentwickelt, sondern sie ist durch die erfolgreichen Ausbaumaßnahmen des Landes Baden-Württemberg auch quantitativ stark weitergewachsen. Inzwischen haben alle Studiengänge, die im Rahmen der Ausbaumaßnahme des Landes „Hochschule 2012“ genehmigt wurden, den Lehrbetrieb aufgenommen. Im Berichtszeitraum haben 1424 junge Menschen ein Studium an unserer Hochschule aufgenommen. Im Oktober 2012 wurde die Studierendenzahl 4055 erreicht.

Nach dem starken Wachstum der vergangenen Jahre rücken weiter verstärkte qualitätsgeleitete Maßnahmen in den Fokus; Forschung und Technologietransfer werden weiter intensiviert, um noch besser als bisher das wissensbasierte Innovationsgeschehen der Region zu fördern.

Ein Beleg für den Erfolg im Bereich Studium und Lehre ist das hervorragende Abschneiden bei Förderprogrammen, die zur Verbesserung der Qualität der Lehre beitragen. Die Unterstützung, die unsere Hochschule den Studierenden im Fächerspektrum Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) anbietet, wird zunehmend von externen Einrichtungen und Organisationen anerkannt. Für unser Erfolgsmodell „startING“ und das aus dem Qualitätspakt Lehre hervorgegangene „MINT-College“ hat uns Deutschlands größte Industriebranche, der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), die Auszeichnung „Maschinenhaus 2013“ verliehen.

Mit dem Konzept einer engmaschigen Studienbetreuung haben wir uns exzellent positioniert und können nun dank der Fördermittel unsere Qualitätskonzepte weiterentwickeln. Gerade in den sogenannten MINT-Fächern soll verstärkt die individuelle Unterstützung der Studierenden weiter ausgebaut und so einen erfolgreichen Studienabschluss und Berufseinstieg gefördert werden.

Auch in den Bereichen Angewandte Forschung und Technologietransfer waren wir in 2012 ausnehmend erfolgreich unterwegs: Die Drittmitteleinnahmen konnten gegenüber dem Vorjahr um rund 20 Prozent gesteigert werden, bei den Publikationen wurde erneut ein Rekordwert aufgestellt. Im landesweiten Ranking auf der Grundlage der AG-IV-Kennzahlen belegen wir den 6. Rang.

Diese Erfolge sind wichtig, denn der Wettbewerb wird angesichts der demografisch rückläufigen Zahl der Studienberechtigten, verstärkt um die Schuldenbremse, zur Reduzierung der Haushaltsdefizite weiter zunehmen. Umso wichtiger ist es, nach dem starken Ausbau der Studienangebote, gefördert durch die Ausbaumaßnahme des Landes „Hochschule 2012“, die qualitätsgeleitete Profilbildung und Positionierung der Hochschule konsequent weiterzuentwickeln.

Dank der großartigen Unterstützung unseres Senators Georg Dietrich (†) konnte im Dezember mit dem ersten symbolischen Spatenstich die Realisierung des Kollegiengebäudes E begonnen werden. Die beiden großen Baumaßnahmen Bildungscampus Gengenbach und das Kollegiengebäude E am Standort Offenburg sind weitgehend im Plan. In Gengenbach hat der Bezugstermin Oktober 2013 unverändert Bestand. In Offenburg wird es dann ein Jahr

später soweit sein. Traurig stimmt nur, dass unser Freund und Förderer Georg Dietrich, der das Kollegiengebäude durch eine erhebliche finanzielle Unterstützung angeschoben hat, am 14. Juni 2013 verstorben ist. Nur wenige Tage nach der Trauerfeier folgte auch Maria Dietrich, die Ehefrau von Georg Dietrich, ihrem Mann. Die Hochschule wird beiden ein ehrendes Andenken bewahren.

Besonderer Dank gebührt den Hochschulangehörigen, die die positive Weiterentwicklung der Bildungseinrichtung mitgetragen, und ganz besonders denen, die in verantwortlichen Funktionen und Ämtern bei der Erstellung des vorliegenden Jahresberichts mitgewirkt haben.

Der Hochschulrat trägt Verantwortung für die Entwicklung der Hochschule und schlägt Maßnahmen vor, die der Profilbildung und der Erhöhung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit dienen. Er beaufsichtigt die Geschäftsführung des Vorstands. Den Mitgliedern des Hochschulrats gebührt besonderer Dank für zahlreiche wichtige Weichenstellungen, die im Berichtszeitraum in wechselseitiger Verantwortung mit Senat und Rektorat zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Profilbildung unserer Hochschule auf den Weg gebracht wurden.

Dass mich Hochschulrat und Senat am 25. Februar auf beeindruckende Weise wiedergewählt bzw. bestätigt haben, ist für mich gleichzeitig Motivation und treibende Kraft für meine künftige Arbeit. Damit die Erfolgsbilanz weiter fortgeschrieben werden kann, wird es wesentlich darauf ankommen, dass den bekannten Trends und Rahmenbedingungen in engem Schulterschluss mit allen Mitgliedern der Hochschule mit den richtigen Entscheidungen begegnet wird. Die Zukunft unserer Hochschule lässt sich eben nur gemeinsam erfolgreich weiter gestalten.

Für das große Engagement der Gremien an der Schnittstelle zwischen Hochschule und Außenverhältnis danke ich den Kuratoren, dem Vorstand des Vereins der Freunde, den Mitgliedern des Advisory Boards der Graduate School und dem Lenkungsausschuss Gewerbelehrer.

Meilensteine

Prof. Dr. Andreas Christ

Erstmals seit Bestehen waren über 4000 Studierende an der Hochschule Offenburg eingeschrieben; ihre Anzahl hat sich binnen eines Jahrzehnts verdoppelt.

Als besondere Würdigung verlieh die Hochschule Offenburg Dr. Martin Herrenknecht, Gründer und Vorstandsvorsitzender der Herrenknecht AG in Schwanau, die Ehrenbürgerwürde. Erst sieben Personen haben in der fast 50-jährigen Geschichte der Hochschule diese Würdigung erhalten.

Mit dem Bachelor-Studiengang Elektrische Energietechnik/ Physik^{plus} begann zum Wintersemester 2012/13 ein weiterer Studiengang mit der Option zum Lehramt in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Nachdem alle im Rahmen des Ausbauprogramms Hochschule^{2012} beantragten und bewilligten Studiengänge erfolgreich angelaufen sind, verlagert sich das Augenmerk verstärkt auf den Masterbereich. So nahmen im Sommersemester 2012 der Master-Studiengang Medientechnik/Wirtschaft Berufliche Bildung – ebenfalls in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Freiburg – und der Master-Studiengang Informatik erstmals Studierende auf.

Die Verleihung des Prix Bartholdi im November 2012 an die Verantwortlichen des trinationalen Bachelor-Studiengangs Elektrotechnik/Informationstechnik^{3nat} würdigte das engagierte und langjährige Engagement im grenzüberschreitenden Studienangebot durch die Projektgruppe um den ehemaligen Programmbeauftragten, Prof. Dr. Jürgen Kern.

Das an der Hochschule Offenburg geförderte Vorhaben „MINT-College" unterstützt uns, die hohe Qualität der Lehre spürbar weiter zu verbessern. Es hilft zudem den Studierenden bei der fachlichen Orientierung und beim Übergang in den Beruf. Dank der ersten von drei Berufungen speziell für den MINT-Grundlagenbereich erreichten die Maßnahmen frühzeitig die Studierenden insbesondere in der Studieneingangsphase. Das MINT-College wird über zunächst fünf Jahre mit 3,7 Mio. Euro vom BMBF durch das Gemeinsame Programm des Bundes und der Länder für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre projektfinanziert.

Die Hochschule investierte erneut beträchtliche Mittel in die Ausstattung ihrer Labore. So erfolgte zum Beispiel die Anschaffung einer Klimakammer, einer Rapid-Prototyping-Anlage oder einer Mikro-Computertomographiesystem für höchstaufgelöste Volumenbilder sowie die Ausstattung des Verfahrenstechnik-Informatik-Labors. Über das Programm „Großgeräte der Länder" beteiligte sich das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst an 50% der anfallenden Kosten. Diese Großgeräte dienen primär der Lehre aber unterstützen zugleich die angewandte Forschung. Außerdem konnte im Rahmen einer Forschungskooperation eine neue Spritzgießmaschine in Betrieb genommen werden.

Zur gezielten Förderung bietet das Career Center seit Wintersemester 2012/13 das TOP-Programm an. Es richtet sich an Studierende mit sehr guten Leistungen und umfasst hochwertige Workshops beispielsweise zu den Themen Rhetorik, Verhandeln, Projektmanagement, Bewerbung und Geschäftsessen. Zusätzlich werden den Studierenden ein Coaching zum Berufseinstieg und eine Stipendienberatung geboten.

Neue Baumaßnahmen werden helfen die durch das starke Wachstum begründete akute Raumnot abzumildern. Unter Beisein des baden-württembergische Finanzministers Nils Schmid erfolgte im Dezember der symbolische erste Spatenstich für das neue Kollegiengebäude. Im Januar folgte die Grundsteinlegung für den BildungsCampus Gengenbach, in dem die Hochschule große Teile anmieten wird. Zudem wurde die Erweiterung der Mensa am Campus Offenburg genehmigt. Schließlich stellte das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst den Flächenfehlbedarf der Bibliothek Campus Offenburg fest, so dass auch hier die dringend notwendige Erweiterung in Angriff genommen werden konnte.

Seine Gründung feierte das Peter Osypka Institute for Pacing and Ablation (POI) im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Forschung auf dem Campus". Dank der finanziellen Unterstützung durch Prof. Dr. Osypka wird ein Forschungsinstitut-Neubau entstehen, in dem die Forschung am Peter Osypka Institute for Pacing and Ablation ein langfristiges Zuhause finden wird.

Weiterhin starkes Wachstum verzeichnete die anwendungsorientierte Forschung. Die Hochschule Offenburg zählt zu den sechs forschungsstärksten Hochschulen in Baden-Württemberg. Die wettbewerblich eingewor-

benen Fördermittel überschritten erstmals die 4 Mio. Euro Grenze. Zunehmend erhalten die forschungsstarken Kollegen/ -innen Fördermittel seitens der DFG. Dass mit der Bündelung von Forschungsthemen in Forschungsinstituten der richtige Weg eingeschlagen wurde, zeigte sich am Beispiel des Instituts für Energiesystemtechnik, deren Mitglieder in 2012 insgesamt 1,2 Mio EUR an Drittmitteln neu einwarben.

Das Niedrigenergiefahrzeug „Schluckspecht" und sein Forschungs-Team um Prof. Dr. Hochberg, das schon vielfältige Preise einfuhr, erhielt die Auszeichnung „Ausgewählter Ort 2012" als einer von 365 Orten im deutschlandweiten Wettbewerb „Land der Ideen".

Dauerhaft stark nachgefragt sind unsere internationalen Master-Studiengänge. Aufgrund der hohen Bewerbungszahlen konnten die besten Studierenden ausgewählt werden. Die Abbruchquote in den internationalen Master-Studiengängen ist auch deshalb mit unter 5 % sehr gering. Die vielfältigen Aktivitäten und Veranstaltungen des International Center intensiverten den internationalen Austausch bei Studierenden, Professoren und bei den Mitarbeiter/-innen.

Die Hochschule und ihre Fakultäten bereiten sich Schritt für Schritt auf die Systemakkreditierung vor. Sie erhielten durch ein externes Begutachtungsverfahren in Form eines Audits der institutionellen Qualitätssicherung (Quality Audit) wichtige Impulse, die sie operativ umsetzten und so die institutionelle Qualitätssicherung systematisch weiter ausbauten. Die Hochschule Offenburg verfügt nun über eine Reihe von Instrumenten zur Qualitätssicherung und Hochschulsteuerung, die in mehreren Stufen verfeinert werden: Lehrveranstaltungsevaluation, interne und externe Umfragen, internes Monitoringverfahren und Prozessmanagement. Zahlreiche Studiengänge mussten und konnten erfolgreich reakkreditiert werden; dabei wurden verstärkt fakultätsübergreifende Synergieeffekte genutzt.

Das Rechenzentrum setzt stufenweise den ITIL-Prozess um. Ein wichtiger Schritt war die Entwicklung des Servicekatalogs der zugleich die schnelle und einfache Kommunikation mit dem Rechenzentrum-Team unterstützt Auch der intensive weitere Aus- und Umbau der technischen Infrastruktur (Storage-Virtualisierung, 10 GBit-Ausbau, Umbau der PC-Poolräume) kommt allen Hochschulmitgliedern zugute.

Die Qualitätssicherungsmittel erlaubten der Bibliothek einen 6-stelligen Betrag in Lizenzen für elektronische Zeitschriften zu investieren. Ein ähnlich hoher Betrag wurde für den Kauf von E-Books ausgegeben. Die Summe aller digitalen Medien hat die Größenordnung des Printbestands angenommen. Das vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg aus dem Innovations- und Qualitätsfond finanzierte Projekt „Blended-Learning im integrierten Portal (BLiP)" trug wesentlich dazu bei, den Einsatz elektronischer Medien in Lehre, beim Lernen und zur Informationsbereitstellung zu intensiven.

Der neue Webauftritt der Hochschule wurde weitgehend vollendet. Bis auf kleine Ausnahmen sind alle Webseiten auf das neue System portiert und an das Corporate Design der Hochschule angepasst worden.

Die berufundfamilie gGmbH hat uns als „familiengerechte Hochschule" re-auditiert. In zwei intensiven Workshops legten Rektorat und akademische wie nicht akademische Mitarbeiter Ziele für die Zukunft fest und arbeiteten Meilensteine zur familiengerechten Hochschule aus.

Mit dem Start des Projekts CrossLIFE und den begleitenden personellen und strukturellen Veränderungen konnte die Hochschule die Verzahnung der hochschulweiten Gleichstellungsprojekte und deren Netzwerke in Angriff nehmen.

Nach vielfältigen Vorbereitungen wurde die verfasste Studierendenschaft wieder eingeführt. Die ersten Wahlen zum Studierendenparlament werden im Frühjahr 2013 erfolgen.

Gegen Ende eines für die Hochschule sehr erfolgreichen Berichtszeitraums wurde Professor Dr. Winfried Lieber mit einem einstimmigen Votum des Hochschulrats und des Senats erneut zum Rektor der Hochschule Offenburg gewählt – seine vierte Amtszeit wird am 1. September 2013 beginnen.

Zentrale Organe

DAS REKTORAT

Nach § 15 Absatz (1) Landeshochschulgesetz „Organe und Organisationseinheiten" sind zentrale Organe der Hochschule der Vorstand, der Senat und der Aufsichtsrat. Die Hochschule hat von Absatz (2) Gebrauch gemacht und die Benennungen Aufsichtsrat und Vorstand in der Grundordnung auf die bisherigen Bezeichnungen Hochschulrat und Rektorat zurückgeführt.

Das kollegiale Rektorat leitet die Hochschule.

Rektor Prof. Dr.-Ing. Winfried Lieber
vertritt die Hochschule. Er ist hauptamtlicher Vorsitzender des Rektorats, des Senats und seiner Ausschüsse. Winfried Lieber ist landes- und bundesweit Mitglied in zahlreichen Gremien mit hochschulpolitischem Bezug. Seit März 2004 arbeitet er im Vorstand der Rektorenkonferenz der Fachhochschulen in Baden-Württemberg an der Weiterentwicklung der Hochschulart. Auf Bundesebene vertritt er die Konferenz im Senat der Hochschulrektorenkonferenz (HRK).

Prorektor Prof. Dr.-Ing. Rainer Bender
vertritt an der Hochschule den Bereich Studium und Lehre, sowie Qualitätssicherung und -management. Er ist in zahlreichen Ausschüssen als wissenschaftlicher Gutachter tätig.

Prorektor Prof. Dr.-Ing. Andreas Christ
vertritt die Bereiche Medienentwicklung, Forschung und Studierendenservice. Er ist wissenschaftlicher Leiter des Informationszentrums.

Prorektor Prof. Dr. Thomas Breyer-Mayländer
vertritt an der Hochschule den Bereich Marketing und Organisationsentwicklung. Hierzu gehören auch fachübergreifende Themen wie Existenzgründung, Schulkooperationen sowie der Beitrag zum Gattungsmarketing der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften.

Kanzler Thomas Wiedemer
ist als hauptamtliches Rektoratsmitglied für den Bereich der Wirtschafts- und Personalverwaltung mit Personalentwicklung und Prozessmanagement verantwortlich. Er leitet die Hochschulverwaltung und ist Beauftragter für den Haushalt.

DER SENAT

Senatsmitglieder kraft Amtes
- Prof. Dr. Winfried Lieber
- Prof. Dr. Rainer Bender
- Prof. Dr. Thomas Breyer-Mayländer
- Prof. Dr. Andreas Christ
- Herr Thomas Wiedemer

Dekane
- Prof. Dr. Philipp Eudelle
- Prof. Dr. Uwe Nuß
- Prof. Alfred Isele
- Prof. Dr. Volker Sänger

Gleichstellungsbeauftragte
- Frau Prof. Sabine Burg

Professoren und Mitarbeiter
Amtszeit: 1. Oktober 2010 - 30. September 2014

- Prof. Heinrich Pfeifer
- Prof. Dr. Gerhard Kachel
- Prof. Dr. Thomas Baumgärtler
- Prof. Dr. Klemens Lorenz
- Prof. Dr. Jan Münchenberg
- Herr Gerhard Rappenecker
- Herr Bertram Birk
- Frau Martha Jagoda

Studierende
Amtszeit: 1. Oktober 2011 - 30. September 2012
- Jana Brandt
- Georg Meffle
- Julia Migenda
- Quirin Scheppan

Amtszeit: 1. Oktober 2012 - 30. September 2013
- Angela Martina
- Georg Meffle
- Julia Migenda
- Quirin Scheppan

Hochschulrat

Prof. Dr. T. Rüdebusch, Dr. Wolfgang Bruder

Der Hochschulrat trägt die Verantwortung für die Entwicklung der Hochschule, wie dies im Landeshochschulgesetz vom 01.01.2005 bis zu den letzten Aktualisierungen am 10.07.2012 festgelegt ist. Der Hochschulrat beaufsichtigt die Geschäftsführung des Rektorats und schlägt Maßnahmen vor, die das Profil der Hochschule schärfen, die Entwicklung im Rahmen des Bologna-Prozesses und der gesellschaftlichen Entwicklung fördern und damit die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit erhöhen. Der Hochschulrat trägt als Aufsichtsgremium im Rahmen seiner Aufgaben zur strategischen Steuerung der Hochschule bei.

Der Bericht umfasst die Aktivitäten des Hochschulrates aus den 5 Sitzungen im Berichtszeitraum.

Zur 48. Sitzung des Hochschulrats im Sommersemester 2012 am 08.03.2012 wurden der Jahresbericht des Rektors und der Bericht über die Jahresrechnung 2011 vorgestellt, mit anschließender Erörterung und Entlastung des Rektorats nach § 20 Abs. 1 Nr. 14 LHG. Die Hochschule übertraf erneut die optimistische Prognose zur Entwicklung der Studierendenzahl und konnte laut HIS Studienqualitätsmonitor auch die Zufriedenheit der Studierenden bei der Unterstützung des Übergangs in den Beruf erneut steigern. Außerdem stiegen die durch die Hochschule eingeworbenen Drittmittel erheblich, die forschungsrelevanten Drittmitteleinnahmen haben sich sogar verdoppelt. Das Rektorat wurde einstimmig entlastet. Beschlossen wurden Funktionsbeschreibungen von Professorenstellen in den Fakultäten Elektrotechnik und Informationstechnik sowie Maschinenbau und Verfahrenstechnik. Zwei Mitglieder des Hochschulrats wurden nach § 20 Abs. 4 LHG in den Auswahlausschuss für die Wahl des neuen Hochschulrats gewählt. Der Hochschulrat gab seine Zustimmung zum Entwurf des Haushaltsvoranschlags für den Staatshaushaltsplan 2013/2014 nach § 20 Abs. 1 Nr. 4 LHG. Als Teil der strategischen Weiterentwicklung der Hochschule wurden Perspektiven für berufsbegleitende Bachelor-Studiengänge diskutiert. Gemeinsam mit der IHK wird ein berufsbegleitender Studiengang Maschinenbau für Industriemeister Metall geplant. Im Rahmen der notwendigen räumlichen Erweiterungsmaßnahmen waren Themen das neue Gebäude E, der BildungsCampus Gengenbach und die Erweiterung der Bibliothek.

Die 49. Hochschulratssitzung fand am 11.06.2012 statt. Auf der Basis des 1. Quartalsberichts wurde die Entwicklung der Haushalts- und Wirtschaftslage diskutiert. Erheblich gestiegen sind die Sonderzuweisungen des Landes aufgrund positiv von der DFG begutachteter und vom Land Baden-Württemberg kofinanzierter Landes-Großgeräte. Weitere Mittel flossen aus dem „Ausbauprogramm Hochschule 2012“, dem „Raumprogramm Hochschule 2012“ und dem „Ausbauprogramm Hochschule 2020“. Nach § 20 Abs. 1 Nr. 11 LHG wurden Funktionsbeschreibungen beschlossen für drei Professorenstellen der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik und eine Professorenstelle der Fakultät Medien und Informationswesen. Drei Mitglieder des Hochschulrats wurden nach § 7 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Hochschulrats zu Mitgliedern der Findungskommission zur Wahl des Rektors für die Amtszeit ab 01.09.2013 gewählt. Als Dauer der Amtszeit beschloss der Hochschulrat den Zeitraum von 7 Jahren. In den Stiftungsrat der „Peter-Osypka-Stiftung für biomedizinische Technik“ wählte der Hochschulrat zwei Mitglieder. Ebenfalls zwei Mitglieder wurden in den Stiftungsrat der „EnBW-Stiftung für Energiesystemtechnik“ gewählt. Die Pläne zur Erweiterung und Neugestaltung der Mensa wurden vom Hochschulrat durch verschiedene Anregungen begleitet. Prof. Bühler, Prof. Schüssele und Dr. Weber nahmen zum letzten Mal an einer Sitzung des Hochschulrates teil und wurden vom Hochschulratsvorsitzenden Dr. Bruder verabschiedet.

Die 50. Sitzung des Hochschulrats im Wintersemester 2012/2013 am 15.10.2012 war die erste Sitzung in der Amtszeit vom 01.09.2012 bis 31.08.2015. Als neue Hochschulratsmitglieder stellten sich Herr Dr. Blümel, Vorstand Progress-Werk Oberkirch AG, Frau Prof. Dr. Erhardt, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, und Herr Prof. Dr. Spangenberg, Fakultät Maschinenbau und Verfahrenstechnik, vor. Herr Dr. Bruder wurde einstimmig als Hochschulratsvorsitzender für die neue Amtszeit wiedergewählt. Als stellvertretender Hochschulratsvorsitzender wurde einstimmig Herr Dr. Scheringer gewählt. Anschließend diskutierte der Hochschulrat den 2. Quartalsbericht. Erstmalig wurden Qualitätssicherungsmittel zugewiesen, die für die Hochschule den Wegfall der Studiengebühren kompensieren. Es wurden Beschlüsse zu zwei Funktionsbeschreibungen von Professorenstellen der Fakultät Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen gefasst. Von grundlegender Bedeutung für die Weiterentwicklung der Hochschule sind die räumlichen Ausbaumaßnahmen, die im Hochschulrat erneut thematisiert wurden.

Die Maßnahmen im Rahmen des BildungsCampus Gengenbach mit Neubau und Anmietung verliefen plangemäß. Für die Erweiterung der Bibliothek am Standort Offenburg wurde eine optimale Lösung diskutiert.

Am 10.12.2012 fand im Wintersemester 2012/2013 die 51. Sitzung des Hochschulrats statt. Wichtiges Thema war die Umstellung der Akkreditierung von Studiengängen der Hochschule auf eine Systemakkreditierung. Das Qualitätsmanagement-Konzept der Hochschule bietet hierfür die Voraussetzung. Um Schüler für technische Berufe zu sensibilisieren und die Schnittstelle Schule-Hochschule zu optimieren, wurden Schulleiter aus Offenburg angesprochen mit dem Ziel der Gründung eines Beirats mit Schulen der Region. Zusätzlich wurden die Planungen berufsbegleitender Bachelor-Studiengänge weiter verfolgt. Der Hochschulrat diskutierte anschließend eine Richtlinie für die Besetzung von W3-Professuren. Bei der Berichterstattung des AStA wurden ein einheitliches Semesterticket für Studierende sowie die Aktivitäten des AStA im Rahmen des 50. Jubiläums der Hochschule Offenburg angesprochen. Als neues, mit zunächst 3,7 Mio. Euro an der Hochschule Offenburg gefördertes Vorhaben wurde das MINT-College zur Verbesserung der Qualität der Lehre und zur Unterstützung der Studierenden bei der fachlichen Orientierung und dem Übergang in den Beruf vorgestellt.

Unmittelbar vor der 52. Hochschulratssitzung am 25.02.2013 fand eine Sondersitzung des Hochschulrats zur Wahl des Rektors für die Amtszeit 01.09.2013 bis 31.08.2020 statt, in der der bisherige Amtsinhaber Prof. Lieber einstimmig als neuer Rektor wiedergewählt wurde. In der regulären Sitzung des Hochschulrats wurden im Anschluss der Jahresbericht des Rektors und der Bericht über die Jahresrechnung 2012 erörtert. Ausführlich wurden Standort und Bauplanung für ein neues Gebäude der Hochschule diskutiert, das durch die finanzielle Unterstützung von Prof. Dr. Osypka möglich wird. Der Finanzbericht zeigte, dass sowohl das Haushaltsvolumen insgesamt als auch die Drittmittel im Vergleich zum Vorjahr weiter gestiegen sind. Der Hochschulrat entlastete das Rektorat einstimmig. Nachdem die Hochschule seit vielen Jahren deutsche und internationale Master-Studiengänge anbietet, soll im „Master-Ausbauprogramm 2016“ nun eine Finanzierung durch das Land möglich werden. Hier empfahl der Hochschulrat, in einer ersten Tranche die Förderung der wichtigsten konsekutiven Master-Studiengänge der Fakultäten zu erreichen. Anschließend wurden die Planungen des 50-jährigen Jubiläums der Hochschule Offenburg sowie eine Flächenübersicht und die Finanzierung von Mietzahlungen durch die Hochschule thematisiert.

Kuratorium

Prof. Dr.-Ing. habil. Karl Bühler

Das Kuratorium hat mit neuer Leitung auch 2012 die Hochschule in Ihrer Entwicklung fach- und sachkundig beraten und unterstützt. Die Mitglieder des Kuratoriums sind hochrangige Vertreter aller gesellschaftlichen Institutionen und Organisationen sowie die Führungskräfte der Hochschule.

Jährlich werden 2 Sitzungen durchgeführt. Die 44. Vollversammlung fand am 13.04.2012 in der Firma Badenova in Freiburg statt. Nach der Begrüßung durch Dr. Blümel gab Herr Mathias Nikolay, Vorstand badenova und zugleich Kuratoriumsmitglied, eine Vorstellung der badenova 2012 mit dem Thema „Energiewende als Geschäftsmodell".

Die Idee von badenova ist die Verwirklichung des kommunalen Netzwerkes als Unternehmensmodell. Daten, Fakten und die Verbindung zur Thüga wurden aufgezeigt. Die Energie- und Wachstumsmärkte zeigen eine neue Welt: Das Geschäft mit Lösungen und Dienstleistungen für Energie, Klima und Umwelt. Mittelständig, ökologisch und regional präsentiert sich die badenova heute mit über 1200 Mitarbeitern und rund 60 Mio. Euro Umsatz. Beim Start waren es 900 Mitarbeiter und 45 Mio. Euro, so dass ein stetiges Wachstum zu verzeichnen ist.

Leuchttürme der Energiewende bei der badenova sind: Ökostrom, Bioerdgas, Windräder mit Bürgerbeteiligung, Innovationsfond mit 1,8 Mio. EUR/Jahr für Projekte, 100 Bioenergiedörfer, Mikro-BHKW, Wandtherme mit Pellets, etc.. Es geht darum die Energielösungen neu zu denken, d. h. um die Konversion vom Energielieferanten zum Energiedienstleister. Diesen Weg der Wertschöpfung wird die badenova konsequent weitergehen.

In der Diskussion wurden zahlreiche offene Fragen im Zusammenhang mit der Energiewende angesprochen: Netzstabilität, Spekulation, Technische Verfügbarkeit, Wärme- und Kältespeicher. Die Subventionen im Energiesektor sollten von der gesamtem Bevölkerung getragen werden und nicht nur von den Verbrauchern.

Anschließend berichtete Rektor Lieber über die Bewerber-, Studienanfänger- und Studierendenzahlen der Hochschule Offenburg. Im Wintersemester 2011/2012 wurde mit 3742 Studierenden die angestrebte Zahl von 4000 fast schon erreicht. Wenn das Ausbauprogramm voll angelaufen ist, hat die Hochschule über 4000 Studierende. Es folgte eine Übersicht über die Finanzierung der einzelnen Kapitel der

Neuer Vorstand des Kuratoriums für die Amtszeit von 2012-2014.
Von links: Rektor Winfried Lieber, Vorsitzender Klaus Erdrich (BCT), Stellvertreter Alexander Blättner (Presstec Pressentechnologie) und Stellvertreter Egon Weimer (Hubert Burda Media).

Hochschule im Umfang von über 20 Mio. EUR/Jahr. Ein wesentlicher Teil kommt dabei aus Sonderzuweisungen im Rahmen der Ausbauprogramme von Land und Bund sowie den Drittmitteleinnahmen. Highlights aus Studium und Lehre (Career Center) sowie Forschung und Technologietransfer folgten. Der Bericht endete mit einer Terminübersicht und der Vorstellung sowie Finanzierung und Realisierung des Bildungscampus in Gengenbach.

In der Diskussion wurden die Abschaffung der Studiengebühren und deren Substitution durch das Land angesprochen. Diese Mittel sind zur Qualitätssicherung unbedingt erforderlich. Über die Zukunft der Hochschulräte im Zusammenhang der unternehmerischen Hochschule ist die Entwicklung abzuwarten. Die verfasste Studierendenschaft wurde wieder eingeführt. Die Deutschland-Stipendien haben sich bis 2012 von 13 auf 38 nahezu verdreifacht. Herr Schareck (VDF) sprach das Sammelstipendium an, welches für kleinere Beträge den Firmen auch die Teilnahme möglich macht. Vom Vorsitzenden Herrn Dr. Blümel wurde die Berufsbegleitende Ausbildung an der RWTH Aachen angesprochen. Das Engagement und die Einbindung der Unternehmen ist damit auch im Studienbereich möglich.

Aktuelle Themen aus dem Bereich Forschung und Technologietransfer wurden von Prorektor Christ mit einer Präsentation den Kuratoriumsmitgliedern vorgestellt. Die große Steigerung des Drittmittelaufkommens mit einer

Verdopplung von 2010 bis 2012 machte auch eine strukturelle Anpassung notwendig. Es wurden neben dem bisherigen Institut für angewandte Forschung IAF drei weitere Institute als fakultätsübergreifende Zentren gegründet. Um dieses Wachstum zu generieren, sind zahlreiche administrative Arbeiten im Rahmen des „Political Engineering" notwendig. In einer Forschungslandkarte sind die Aktivitäten der Professor/-innen zusammengestellt worden. Über das Projekt „Industrie on Campus" berichtete Dekan Isele (Fakultät M+V). Dieses vom Land geförderte Projekt wird in enger Kooperation mit der Firma badenova durchgeführt. Die Inhalte und die Organisation des Projektes „Industrie on Campus" wurden anhand einer Präsentation detailliert dargestellt. Zahlreiche Zukunftsthemen wie Energiespeicherung und Energieeffizienz sind in diesem Projekt enthalten.

Vorsitzender Dr. Blümel bedankte sich bei Herrn Nikolai für die Darstellung der Firma badenova sowie die Möglichkeit zur Durchführung der Sitzung im Firmensitz Freiburg .

Als Vorsitzender begrüßte Dr. Blümel die Mitglieder des Kuratoriums und die Gäste zur 45. Sitzung am 19.10.2012 im Hause Hubert Burda Media Offenburg. Herr Dr. Auer ist Präsident der IHK Südlicher Oberrhein und stellte sich als neues Mitglied des Kuratoriums den Anwesenden vor. Herr Egon Weimer, Geschäftsführer des Geschäftsfeldes Druck und zugleich Kuratoriumsmitglied, gab eine Vorstellung der Hubert Burda Media.

Unsere Medien befinden sich in einem grundlegenden Veränderungsprozess. Technologie beseitigt Barrieren und ermöglicht, Kundenbedürfnisse besser zu verstehen und Kundenwünsche besser zu erfüllen. Burda hat es sich zum Ziel gesetzt, nahe bei seinen Lesern, seinen Nutzern und seinen Kunden zu sein. Unsere Zeitschriften und Portale helfen bei der Orientierung und schaffen einzigartige Lebenswelten.

Begünstigt von der konjunkturellen Entwicklung, konnten sich sämtliche Geschäftsbereiche im vergangenen Jahr erfreulich entwickeln. Wir konnten die Geschäftsbereiche Verlag Inland, Verlag Ausland, Druck und Digital 2011 ausbauen und stärken. Über 8.200 Mitarbeiter sorgten im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 für einen Umsatz von 2.176 Mio Euro (konsolidierter Außenumsatz). Burda Druck produziert an den drei Standorten Offenburg, Vieux-Thann und Neu-Delhi Zeitschriften, Kataloge und Prospekte und zählt zu den größten Druckunternehmen Europas. Am Anfang stehen die Daten der Kunden – am Ende ihre Zeitschrift, ihr Katalog oder ihr Prospekt. Der Weg dorthin führt bei Burda Druck über die persönliche Beratung und präzise Auftragsabwicklung bis hin zur termingerechten Lieferung. Als langjähriger Partner von Hubert Burda Media und einer Vielzahl externer Kunden unterschiedlicher Branchen bietet das Unternehmen alles aus einer Hand und mit modernster Technologie: von der Reproduktion über den Druck bis hin zur Weiterverarbeitung. Die ständige Optimierung der Prozesse und gezielte Investitionen in modernste Technik ermöglichen es, schnell und flexibel auf die Vorstellungen der Kunden einzugehen. In der Diskussion wurden zahlreiche offene Fragen im Zusammenhang mit der wachsenden Bedeutung digitaler Medien und Prozesse im täglichen Leben angesprochen. Die Digitalisierung schreitet schnell voran. Der Rückgang bei bedrucktem Papier beträgt ca. 4 % im Jahr, was zu erheblichen Veränderungen im Druckbereich führt. Herr Weimer stellte besonders heraus, dass digitale Medien anders funktionieren. Printmedien können deshalb nicht direkt ins Internet übertragen werden. Rektor Lieber erwähnte ein Hochschulprojekt (ZIM), bei dem es um die Aufnahme von 3D-Bildern durch einen Aufsatz mit normalen Kameras geht.

NEUWAHL DES VORSITZENDEN DES KURATORIUMS

Der bisherige Vorsitzende Dr. Blümel ist seit dem 01.09.2012 Mitglied des Hochschulrats der Hochschule Offenburg. Deshalb war die Neuwahl des Vorsitzenden notwendig geworden. Als neuer Vorsitzender wurde von der Versammlung Herr Dipl.-Ing.(FH) Klaus Erdrich (Firma BCT Willstätt) auf Vorschlag des Rektors einstimmig gewählt. Als Stellvertreter wurden Herr Alexander Blättner (Firma Presstec Kehl) und Herr Egon Weimer (Firma Hubert Burda Media) ohne Gegenstimmen gewählt. Die Wahl wurde von allen Kandidaten angenommen.

Rektor Lieber bedankte sich beim scheidenden Vorsitzenden des Kuratoriums. Dr. Blümel hob die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Wirtschaft hervor und äußerte den Wunsch, dass diese Zusammenarbeit weiterhin erfolgreiche Früchte trägt, wie das Wachstum der Hochschule und deren Stellung in Rankings zeigt.

Klaus Erdrich bedankte sich als neugewählter Vorsitzender für das Vertrauen. Als Absolvent der Hochschule

Offenburg (1990) freut er sich besonders auf das Amt und bat die Anwesenden, Ihn bei der Aufgabe des Kuratoriums, die Hochschule aktiv zu begleiten und an der Weiterentwicklung mitzuwirken, zu unterstützen.

Aus dem Bericht des Rektors war zu entnehmen, dass die Bewerberzahlen und die Studienanfängerzahlen eine erfreuliche Entwicklung mit enormen Steigerungsraten, zeigen. Die aktuelle Studierendenzahl ist mit 4157 für das Wintersemester 2012/13 über der Zielmarke von 4000.

Die Finanzsituation stellt sich mit ca. 30 Mio. Euro Gesamtumsatz erfreulich dar. Zu beachten ist allerdings, dass der größte Anteil festgelegte Kosten sind, so dass für die Hochschule selbst nur ca. 2.4 Mio. Euro verfügbar sind. Der Anteil der Drittmittel umfasst 3 Mio. Euro, d.h. mittlerweile 10 % des Gesamtumsatzes. Ein großer Anteil sind die von der DFG begutachteten Großgeräte, wobei das Land 50 % der Kosten trägt.

Die Baumaßnahmen laufen weiter, so dass am 10.12.2012 der Spatenstich für das Seminargebäude E im Beisein des Finanzministers Schmied erfolgen konnte. Die Erweiterung der Mensa am Campus Offenburg ist nun genehmigt, so dass die Planung weiter gehen kann. Offen ist nach wie vor die dringend notwendige Erweiterung der Bibliothek mit einer Verdopplung der Fläche. In Gengenbach wird im Bildungszentrum eine Teilanmietung der Mensa erfolgen.

Die Frage von Herrn Erdrich nach der Wohnungssituation konnte positiv beantwortet werden, da es keine größeren Probleme gibt. Offen ist nach wie vor die Frage eines Semestertickets für den öffentlichen Verkehr. Hier laufen Bemühungen für eine landesweite Regelung. Die Frage von Herrn Blättner nach der Situation der Hochschulen Kehl und Offenburg wurde vom Rektor dahingehend beantwortet, dass eine partnerschaftliche Kooperation die Zukunft bestimmen wird. Herr Schareck fragte nach der Zusammensetzung der Drittmittel. Diese werden im Wesentlichen durch die DFG-Anträge, die ZIM-Projekte und weitere Einzelprojekte wie Industry on Campus, Helicopter, Power to Gas etc. erwirtschaftet. Über das gemeinsame Graduiertenkolleg mit der Universität Freiburg und Kooperationen mit weiteren Universitäten werden mittlerweile 20 Doktoranden betreut. Herr Kook erinnerte an die Möglichkeiten zur Kommunikation über die gemeinsamen Projekte von Hochschule und Wirtschaft über eine eigens vorhandene iPad-App. Vom Rektor wurde abschließend darauf hingewiesen, dass andere Bundesländer die Forschung und Entwicklung an den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) wesentlich besser finanzieren. Als Beispiel wurden die 10 Mio. Euro für die Materialwissenschaften an der HAW durch Bayern genannt, denen 5 Mio. Euro in Baden-Württemberg für alle 25 HAW's gegenüberstehen.

Aus dem Gebiet der Forschung und Entwicklung wurde die Kompetenz der Hochschule auf dem Gebiet der Materialwissenschaften durch die Arbeitsgebiete von zwei Professuren dargestellt. Prof. Dr. Dirk Velten berichtete über die Oberflächentechnik anhand von Beispielen zu beschichteten Bohrern, Hüftgelenken und der kathodischen Tauchlackierung. Prof. Dr. Thomas Seifert stellte Berechnungsmethoden (Finite Elemente Verfahren) für hochbeanspruchte Bauteile dar. Im Rahmen von DFG-Projekten mit Industriebeteiligung wird zum Beispiel die Mikrostrukturbasierte Modellierung von Gusseisen untersucht. Mit der Simulation wird in diesen Arbeitsfeldern der experimentelle Aufwand reduziert und die frühzeitige Ermittlung der Materialeigenschaften ermöglicht.

Mit dem Dank an die Hubert BURDA Media, vertreten durch Herrn Egon Weimer, für die Möglichkeit zum Abhalten der Vollversammlung wurde die Sitzung beschlossen.

Qualitätsmanagement

Dr. Dagmar de Mey

Auf dem Weg zu einem umfassenden Qualitätsmanagement, das hochschulweit wesentliche Qualitätsprozesse erfasst und eine zielgerichtete Steuerung erlaubt, hat die Hochschule Offenburg im Sommersemester 2009 das Projekt „Qualitätsentwicklung" initiiert. Es fokussiert insbesondere darauf, die schon bestehenden Bausteine der Qualitätssicherung zu einem kohärenten Gesamtkonzept zusammenzufügen und ein ganzheitliches QM-System aufzubauen. Ein wesentliches Ziel ist es darüber hinaus, Qualitätsthemen noch intensiver in die Hochschule hineinzutragen, um einen umfassenden Veränderungsprozess anzustoßen. Im Berichtszeitraum wurde das Projekt „Qualitätsentwicklung" systematisch weiter ausgebaut und operativ umgesetzt. Zusätzlich erhielt es durch ein externes Begutachtungsverfahren in Form eines Audits der institutionellen Qualitätssicherung (Quality Audit) wichtige Impulse.

Die Federführung des Qualitätsprojekts hatte im Berichtszeitraum das Prorektorat für Lehre und Studium, Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement, das von der Stabsstelle „Zentrales Qualitätsmanagement" operativ unterstützt wird. Die Stabsstelle unter der Leitung der Qualitätsmanagementbeauftragten (QMB) der Hochschule versteht sich als Dienstleistungszentrum, das insbesondere für interne und externe Evaluationsverfahren und hochschulweite Befragungen sowie für die Beratung der Hochschulangehörigen zu den Themen Lehrevaluation und Qualitätsmanagement zuständig ist.

Im Berichtszeitraum führte die QM-Steuerungsgruppe die kontinuierliche Weiterentwicklung und Implementierung des QM-Konzepts fort. Darüber hinaus arbeitete das Gremium, das sich aus Vertretern der Kernbereiche Lehre und Studium, Verwaltung und Hochschulleitung zusammensetzt, weiter an dem Kommunikationskonzept zum Aufbau einer nachhaltigen Qualitätskultur an der Hochschule (siehe QM-Kommunikationsoffensive). Zu bestimmten Kernthemen wurden (und werden) kleinere Arbeitsgruppen eingerichtet, die fakultätsübergreifend zusammengesetzt sind und den Austausch über die verschiedenen Fakultäten (horizontal) bzw. die Ebenen (vertikal) hinweg verstärken. Im Rahmen dieser Arbeitskreise werden systematisch Erfahrungen mit dem (z.T. erstmaligen) Einsatz von QM-Instrumenten ausgetauscht bzw. Verbesserungsvorschläge diskutiert und Best Practice-Beispiele an Kollegen anderer Abteilungen kommuniziert.

Die Hochschule Offenburg verfügt über eine Reihe von Instrumenten zur Qualitätssicherung und Hochschulsteuerung, die auch dank des Projekts „Qualitätsentwicklung" verbessert und ständig weiterentwickelt wurden. Insbesondere folgende QM-Instrumente sind an der Hochschule Offenburg implementiert und/oder sollen weiter ausgebaut werden:

LEHRVERANSTALTUNGSEVALUATION

Nach der Evaluationsordnung vom 1. Juli 2009 werden die Evaluationen von Lehrveranstaltungen bzw. Modulen nach hochschuleinheitlichen Vorgaben von den jeweiligen Evaluationsbeauftragten (EBs) einer Fakultät durchgeführt, je nach Fakultät im online- oder papiergestützten Verfahren unter Verwendung der Software EvaSys Education der Electric Paper GmbH[1]. Die zu evaluierenden Lehrveranstaltungen (LVs) werden von den jeweiligen Studienkommissionen bestimmt. Dabei werden alle Lehrveranstaltungen einer Fakultät innerhalb eines Zwei-Jahres-Turnus evaluiert. Die Studierenden werden sowohl über die Lehrqualität von ausgewählten Lehrveranstaltungen als auch über die studentische Arbeitsbelastung befragt.

Unter der Leitung der QMB der Hochschule arbeitete der Arbeitskreis ‚Evaluationsbeauftragte' im Berichtszeitraum an dem sogenannten Lehrqualitätsindex (LQI)[2], der zur weiteren Aufbereitung der LV-Evaluationsergebnisse in Form von aggregierten Ergebnisberichten verwendet wird. Damit kann den relevanten Interessengruppen (Studiendekanen bzw. Studienkommissionen, Fakultätsvorständen, Hochschulleitung usw.) eine verdichtete und leicht lesbare Darstellung der LV-Bewertungen bereitgestellt werden. In Abstimmung mit den Fakultäten erwarb die Hochschule Anfang des Jahres 2012 das KIT-LQI-Erweiterungsmodul der Electric Paper GmbH, welches als Reportmodul im Software-Programm EvaSys Education zeitnah aggregierte Ergebnisberichte von Lehrveranstaltungsevaluationen generiert. Diese LQI-Berichte werden seit SS 2012 in den Fakultäten erstellt und erlauben ein veranstaltungsübergreifendes Monitoring der Lehrqualität.

---

[1] *http://www.electricpaper.de*

[2] *Craanen, Michael: Fakultätsübergreifendes Monitoring der Veranstaltungsqualität am Karlsruher Institut für Technologie (KIT); QiW 1/2010*

Die Ergebnisse aus den LV-Evaluationen werden systematisch an die jeweiligen Dozenten und in verdichteter anonymisierter Form (LQI-Berichte) an den für den Studiengang verantwortlichen Studiendekan weitergeleitet. Die LQI-Resultate werden darüber hinaus ggf. in der betreffenden Studienkommission diskutiert, die dann mögliche Folgemaßnahmen beschließt.

INTERNE UND EXTERNE UMFRAGEN

Die Hochschule nahm im Berichtszeitraum an diversen externen Umfragen teil (HIS-Studierendenbefragung „Flexibles Studium?!“, HIS-HF Sozialerhebung, Absolventenbefragung des Statistischen Landesamtes, CHE-Hochschulranking, CHE-Praxischeck usw.) und führte interne Befragungen bei Studierenden, insbesondere bei Erstsemestern und Studierenden der Graduate School bzw. der Fakultät B+W, durch. Die Umfrageergebnisse geben u.a. Aufschluss über Studium bzw. Studienbedingungen aus Sicht der Studierenden sowie ihre Erfahrungen beim Eintritt ins Studium, den Übergang vom Studium in den Beruf und über ihren beruflichen Werdegang bzw. Berufserfolg. Das Feedback der Studierenden bzw. Absolventen bildet – neben Ergebnissen aus weiteren Datenerhebungen – die Diskussionsbasis für mögliche Maßnahmen im Rahmen der Weiterentwicklung der Studiengänge.

Die Organisation aller hochschulweiten Befragungen von Studierenden und Absolventen (extern oder intern) liegt in der Verantwortung der Stabsstelle ‚Zentrales Qualitätsmanagement‘, die diese Verfahren zentral koordiniert, deren Ergebnisse auswertet und sie an die Hochschulleitung bzw. alle relevanten Interessengruppen weitergibt.

PROGRAMMAKKREDITIERUNGEN

Externe Verfahren zur Qualitätssicherung in Lehre und Studium sind die seit dem Wintersemester 2005/2006 an der Hochschule erfolgreich durchgeführten Programmakkreditierungen aller Bachelor- und Master-Studiengänge. Im Berichtszeitraum wurden etliche Studiengänge erfolgreich reakkreditiert, dabei wurden verstärkt fakultätsübergreifende Synergieeffekte genutzt.

INTERNES MONITORINGVERFAHREN

Ein internes Qualitätssicherungsverfahren im Bereich Lehre und Studium wurde seit WS 2011/12 in der Fakultät B+W als Pilotprojekt ausgearbeitet und von der QMB der Hochschule sowie der QM-Beauftragten dieser Fakultät operativ begleitet. Es dient der Selbstbeurteilung und Überprüfung bzw. Verbesserung eines Studiengangs oder Studiengang-Clusters durch ein internes Team unter der Leitung des Studiendekans, das durch externe Berater ergänzt wird. Zentrales Dokument dieses Verfahrens ist ein Qualitätsbericht des Studiengangs, der die Ergebnisse der internen Besprechungen sowie quantitative und qualitative Daten zusammenfasst (u.a. Ergebnisse aus Umfragen, Rankings, Studien von Fachverbänden, Rückmeldungen von Studierendenvertretern usw. sowie definierte Kennzahlen/Indikatoren). Die Daten aus dem Qualitätsbericht ‚Studiengang‘ werden vom Monitoringteam im Hinblick auf die Entwicklungen im Studiengang diskutiert und dienen als Grundlage, um Konsequenzen für die Module bzw. den Studiengang zu erörtern und ggf. mit entsprechenden Maßnahmen gegenzusteuern. Auf der Basis des Qualitätsberichts ‚Studiengang‘ sowie den Ergebnissen aus den Monitoringteamsitzungen finden anschließend Qualitätsgespräche zwischen der Studiengang- und der Fakultätsleitung statt. Die Ergebnisse dieser Gespräche unterstützen und fördern den Strategie- und Zielentwicklungsprozess der Fakultät. Auf Fakultätsebene wird ebenfalls ein Qualitätsbericht erstellt, der die Grundlage für Qualitätsgespräche zwischen der Fakultäts- und der Hochschulleitung bildet. Über diese miteinander verzahnten Regelmechanismen wird das zentrale QM mit dem in den dezentralen Einheiten verbunden und abgestimmt.

Im Berichtszeitraum wurden in allen Fakultäten exemplarisch Qualitätsberichte von insgesamt neun Studiengängen erstellt und so erste Erfahrungen mit diesem Format gesammelt. In den kommenden Semestern sollen die Qualitätsberichte regelmäßig und für alle Studiengänge erstellt und die Qualitätsgespräche eingeführt werden. Das interne Monitoringverfahren im Bereich Lehre und Studium soll an der Hochschule Offenburg als wichtiges QM-Instrument zur kontinuierlichen Überprüfung und Verbesserung der Kernprozesse in Lehre und Studium verankert werden.

AUDIT DER INSTITUTIONELLEN QUALITÄTSSICHERUNG

Um einen „externen" Blick auf das praktizierte interne Qualitätsmanagement zu erhalten, hat das Rektorat der Hochschule Offenburg die Evaluationsagentur Baden-Württemberg (evalag) damit beauftragt, ein Audit der institutionellen Qualitätssicherung (Quality Audit) durchzuführen. Das Verfahren erstreckte sich über den Zeitraum vom September 2010 bis Dezember 2012. Ziel des Audits war es, den aktuellen Stand des Qualitätsmanagements der Hochschule durch externe Gutachter beurteilen zu lassen und deren Empfehlungen in die Weiterentwicklung eines hochschuleinheitlichen tragfähigen QM-Systems einzubeziehen. Ausgehend von einer fundierten Standortbestimmung (u.a. durch jeweils einen Selbstbericht für die erste und zweite Begehung) konnten durch das Quality Audit Qualitätsmängel erkannt und Verbesserungsziele und die entsprechenden Maßnahmen definiert werden. Insbesondere in der zweiten Begehung gaben die Gutachter eine positive Rückmeldung in Bezug auf die geplante Systemakkreditierung an der Hochschule und Anregungen dazu, welche weiterführenden Schritte für die Vorbereitung zur Systemakkreditierung empfehlenswert sind.

PROZESSMANAGEMENT

Das Prozessmanagement als Teil des Qualitätsmanagements wurde im Berichtszeitraum weiter ausgebaut. Insbesondere wurden erfolgskritische Prozesse in den Bereichen Verwaltung sowie Lehre und Studium abgebildet, validiert und mithilfe der Software Kern®Process[3] visualisiert. Im Handlungsfeld Lehre und Studium liegt der Fokus insbesondere auf den Prozessen zur Einrichtung, Durchführung und Aufhebung von Studiengängen. Alle Prozesse können im Intranet unter der Rubrik „Informationen A bis Z" eingesehen werden, dort sind sie mit weiterführenden detaillierten Informationen, Formularen, Checklisten und anderen aktuellen Dokumenten verlinkt.

BERICHTSWESEN

Statistische Kennzahlen wie Bewerber- und Annahmequoten, Auslastung der Studiengänge, Studienanfängerzahlen, Studierendenzahlen usw., insbesondere für die gesamte Hochschule oder aufgegliedert nach Fakultäten, wurden im Berichtszeitraum kontinuierlich erhoben. Die Rohdaten werden unter Verwendung des Software-Systems HIS[4] extrahiert und dann entsprechend ihrem Verwendungszweck aufbereitet, u.a. für Rechenschaftsberichte, Qualitätsberichte usw. Geplant ist eine stärkere Systematisierung des Berichtswesens mit Fokus auf ein zentrales Kennzahlen-Cockpit (Dashboard), das einen schnellen Zugriff auf zentral generierte Daten bzw. Berichte erlaubt und so die Geschwindigkeit und Transparenz der hochschulinternen Entscheidungsprozesse erhöhen kann.

QM-KOMMUNIKATIONSOFFENSIVE

Um die Qualitätskultur weiter zu festigen, wurde die von der QM-Steuerungsgruppe erarbeitete Kommunikationsstrategie im Berichtszeitraum weiter umgesetzt:

QM-Workshop „Internes Verfahren zur Qualitätssicherung in den Studiengängen: Ausgestaltung an der Hochschule Offenburg": Zu diesem Workshop am 7. Mai 2012 waren alle Studiendekane und Dekane eingeladen. Sie erhielten wichtige Inputs von zwei externen Referenten und hatten dann die Gelegenheit, über das Konzept eines internen Qualitätssicherungsverfahrens zu diskutieren.

Hochschulweiter zweiter Qualitätstag unter dem Motto „Quality Audit und Systemakkreditierung: Wie geht es jetzt weiter?": Im Mittelpunkt dieser QM-Veranstaltung am 14. November 2012, zu dem das Rektorat alle Mitarbeiter und Professoren einlud, standen die Projekte der Qualitätsentwicklung an der Hochschule und das geplante Verfahren der Systemakkreditierung. Nach dem Impulsvortrag eines externen Referenten zum Thema wurden die positiven Ergebnisse der zweiten Begehung des Quality Audits (s.o.) vorgestellt und konkrete Projektschritte im Qualitätsmanagement für die Vorbereitung der Systemakkreditierung aufgezeigt.

Qualitätsrelevante Themen wurden weiterhin verstärkt als regelmäßige Tagesordnungspunkte in alle Gremien und Arbeitskreise eingeführt. Insbesondere die QM-Steuerungsgruppe als übergeordnetes Gremium diente hierbei als Motor, um wichtige Impulse in die Kernbereiche der

---

[3] *www.kern.ag*

[4] *Hochschul-Informations-System GmbH Hannover: www.his.de*

Hochschule hineinzutragen. Zur internen und externen Kommunikation über Qualitätsthemen dient die seit März 2012 geöffnete Rubrik „Qualitätsmanagement“ der Hochschul-Webseite (http://www.hs-offenburg.de/die-hochschule/qualitaetsmanagement/). Die QM-Webseiten informieren über aktuelle QM-Projekte und stellen Dokumente bzw. Links zu QM-Themen zielgruppengerecht zur Verfügung.

Vorgesehen sind in den kommenden Semestern weitere hochschulübergreifende Veranstaltungen sowie Workshops zu spezifischen Qualitätsthemen. So findet Mitte März 2013 eine hochschulweite Open-Space-Veranstaltung zur Zukunft der Hochschule mit dem Titel „Miteinander reden – voneinander lernen“ statt, bei der die Hochschulangehörigen die für sie wichtigen Themen benennen und gemeinsam darüber diskutieren können. In Planung ist ebenfalls das erste Lehrenden-Symposium der Hochschule Offenburg unter dem Motto „Herausforderungen der Lehre im MINT-Bereich: Mehr Aktivierung in der Studieneingangsphase“. Zielgruppen für diese Veranstaltung, die im Frühjahr 2013 stattfinden wird, sind insbesondere Professoren, Lehrbeauftragte und Tutoren.

Durch eine verbesserte interne Kommunikation von Zielen und Inhalt der QM-Projekte sollen möglichst viele Hochschulangehörige für die Mitgestaltung des Qualitätsmanagements gewonnen werden. Die rege Teilnahme und die intensiven Gespräche im Anschluss an die bereits durchgeführten Veranstaltungen zeigen, dass die Hochschule mit diesen Initiativen auf dem richtigen Weg ist.

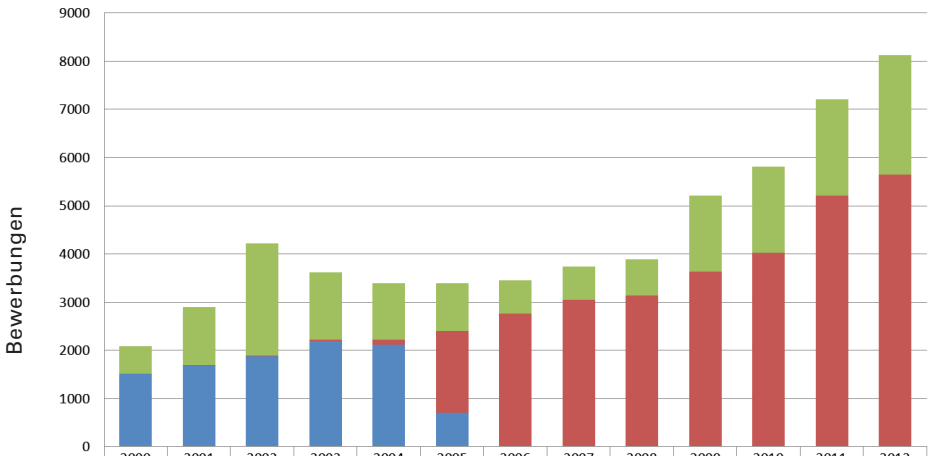
Studium und Lehre

Prof. Dr. Rainer Bender

Die Gesamtbewerberzahl für die Bachelor-Studiengänge hat sich gegenüber dem Vorjahr um gut 8 % erhöht und lag damit bei 5642 (s. unten stehende Grafik). Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein neuer Bachelor-Studiengang – Elektrische Energietechnik/Physik plus – seinen Lehrbetrieb aufgenommen hat.

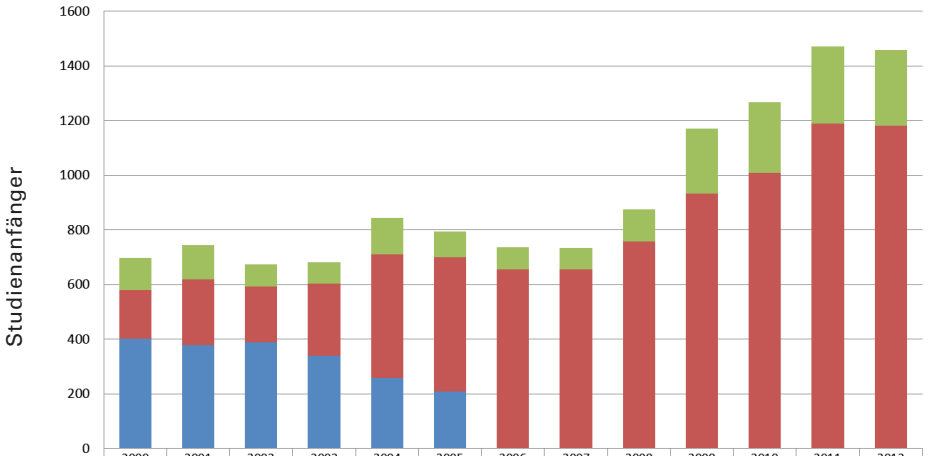
Die Nachfrage nach allen angebotenen Master-Studiengängen hat sich um nahezu 24 % auf 2487 Bewerber erhöht. Zum zweiten Mal wurde das vorgeschaltete Semester startING angeboten, hierfür gab es 38 Bewerber. Die Zahl der Studienanfängerzahl für die Bachelor-Studiengänge hat sich geringfügig um ca. 1 % auf 1181 verringert.

Entwicklung der Bewerberzahlen



	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Master	561	1200	2329	1402	1159	990	703	694	758	1578	1791	2011	2487
Bachelor	0	6	9	34	107	1703	2751	3045	3133	3638	4022	5203	5642
Diplom	1523	1686	1880	2188	2120	701	5	2	3	0	0	0	0

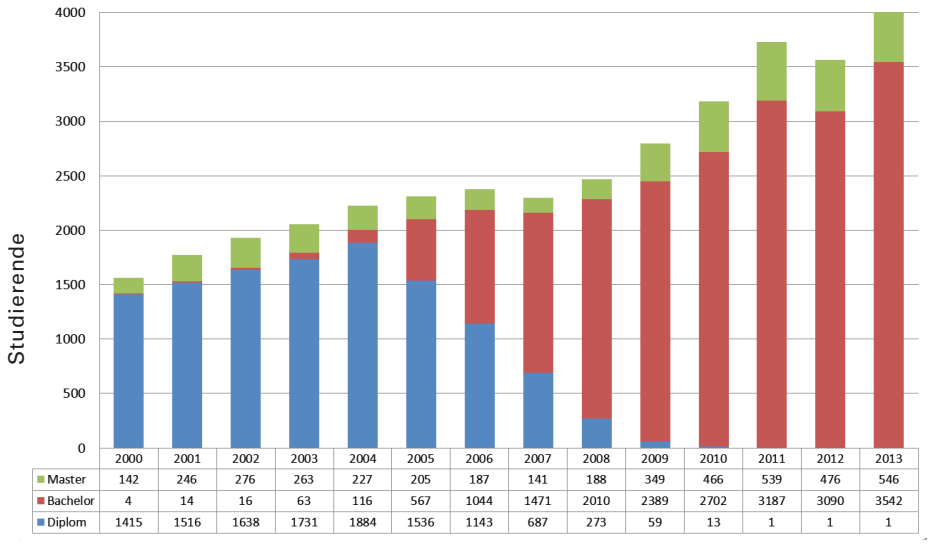
Entwicklung der Studienanfänger/-innen



	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Master	118	125	81	77	134	94	82	79	118	237	260	282	277
Bachelor	178	242	204	264	453	492	655	656	756	933	1008	1189	1181
Diplom	401	377	388	340	258	208	0	0	0	0	0	0	0

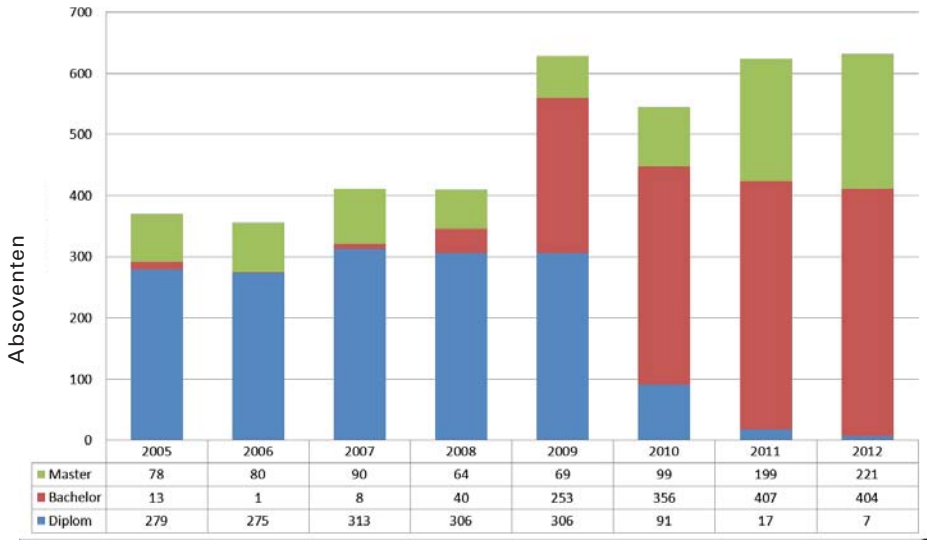
In allen Master-Studiengängen wurden 277 Anfänger registriert, was einer Abnahme von ca. 2 % entspricht. Die Gesamtzahl der Studierenden hat sich um gut 14 % erhöht und erreichte 4088. Die Zahl der Absolventen hat sich im Berichtszeitraum um gut 1 % auf eine Gesamtzahl von 632 erhöht.

Entwicklung der Studierendenzahl



	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Master	142	246	276	263	227	205	187	141	188	349	466	539	476	546
Bachelor	4	14	16	63	116	567	1044	1471	2010	2389	2702	3187	3090	3542
Diplom	1415	1516	1638	1731	1884	1536	1143	687	273	59	13	1	1	1

Entwicklung der Absolventen / -innenzahl



	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Master	78	80	90	64	69	99	199	221
Bachelor	13	1	8	40	253	356	407	404
Diplom	279	275	313	306	306	91	17	7

Career Center

Dr. Ulrich Tjaden

Als eine der ersten Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg hat die Hochschule Offenburg im Sommersemester 2010 ein eigenes Career Center eröffnet. Das Kernziel ist, Studierende in allen Studienphasen bei der Entwicklung ihres persönlichen und beruflichen Profils und beim Berufseinstieg zu unterstützen. Mit einem umfangreichen Seminar- und Beratungsangebot deckt das Karrierezentrum folgende Themenschwerpunkte ab:

1. Erfolgreich studieren
2. Berufseinstieg meistern
3. Der erste Job
4. TOP-Programm
5. Existenzgründung
6. International Career

Das TOP-Programm bietet das Career Center seit dem Wintersemester 2012/13 an. Dieses richtet sich an Studierende mit sehr guten Leistungen und umfasst hochwertige Workshops beispielsweise zu den Themen Rhetorik, Verhandeln, Projektmanagement, Bewerbung und Geschäftsessen. Außerdem werden den Studierenden ein Coaching zum Berufseinstieg und eine Stipendienberatung geboten.

Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum die Programmteile „Existenzgründung" und „International Career" weiter ausgebaut. Potenzielle Existenzgründer werden nun in einem neu geschaffenen Gründerbüro beraten und betreut. Neu im Programm ist auch das Beratungsangebot „Alternativen zum Studium", welches das Career Center gemeinsam mit Arbeitsagentur, Industrie- und Handelskammer und Handwerkskammer anbietet. Dieses richtet sich an Studierende, die sich nicht mehr sicher sind, ob sie das richtige Studienfach gewählt haben oder die nach einer praxisorientierten Alternative zum Studium suchen.

Zum Team des Career Center gehören neben dem Leiter auch eine Mitarbeiterin für die Veranstaltungsorganisation, eine Ansprechpartnerin für den Hochschulstandort Gengenbach und eine Mitarbeiterin für die Recruiting-Messe. Seit dem Wintersemester 2012/13 ist eine weitere Mitarbeiterin im Career Center für das TOP-Programm und den internationalen Programmteil zuständig. Kooperationspartner des Career Center sind die Techniker Krankenkasse und die Agentur für Arbeit Offenburg.

Im Sommersemester 2012 nahmen 627 Studierende die Angebote des Career Center wahr. Im Wintersemester 2012/13 besuchten 960 Studierende die Beratungen, Seminare und Vorträge, hinzu kamen über 1800 Besucher der Recruiting-Messe.

Folgende Jobmessen hatte das Career Center im Programm:

1. Über 90 Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen präsentierten sich auf der Recruiting-Messe der Hochschule Offenburg. Die Studierenden und Absolventen hatten die Gelegenheit, mit Firmenvertretern ins Gespräch zu kommen, Tipps zur Studien- und Berufsplanung aus erster Hand zu erhalten und Angebote für Praktika, Bachelor- und Masterarbeiten, Trainee-Stellen oder den Direkteinstieg zu finden. Ein interessantes Rahmenprogramm rundete die Veranstaltung ab.

2. Als Ergänzung zur Recruiting-Messe organisierte das Career Center eine Busfahrt zum Absolventenkongress in Köln, der größten deutschen Jobmesse. Vertreter von 300 renommierten Unternehmen aller Größen und Branchen standen dort den Studierenden für eine unverbindliche Kontaktaufnahme oder auch für weiterführende Gespräche zur Verfügung. Darüber hinaus wurde ein umfangreiches Begleitprogramm mit Vorträgen und Expertenrunden geboten.

Marketing und Kommunikation

Susanne Gilg, Christina Dosse

Die Stabsstelle Marketing und Kommunikation ist im Berichtszeitraum personell gewachsen. Durch Fördergelder aus dem Qualitätspakt Lehre wird die Abteilung nun ergänzt um zwei Redakteurinnen für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Damit ist das Ziel die Presse-, Kommunikations- und Organisationsarbeit auszubauen und die redaktionelle Struktur des Hochschulmagazins „Campus" weiterzuentwickeln sowie die redaktionelle Betreuung der Startseite von www.hs-offenburg.de zu sichern, erreicht.

Im Berichtszeitraum fanden rund 80 Veranstaltungen statt, die von der Abteilung Marketing und Kommunikation betreut wurden. Dazu gehören das Eventmanagement mit Planung, Budgetierung, Catering, begleitender Pressearbeit sowie das Erstellen von Flyern und Tagungsbänden. Die FORUM-Vortragsreihe, die Recruiting-Messe, die Hochschulfeiern, Schülerinformationstage, Messen und Schulbesuche, Preisverleihungen und Kinder-Unis sowie die Einführungsveranstaltungen für Erstsemester und die Organisation von Pressekonferenzen fallen in das Tätigkeitsfeld der Stabsstelle.

PRESSE

Durch das aufgestockte Personal in der Pressestelle konnte beim Hochschulmagazin „Campus" eine verstärkte redaktionelle Betreuung der Beiträge erreicht werden, Texte wurden aus der Abteilung heraus verfasst, Veranstaltungen in Wort und Bild – sowohl für die Berichterstattung auf der Homepage als auch im „Campus" – festgehalten. Außerdem sind Struktur, Layout und Inhaltselemente des Magazins verbessert worden. Dadurch, dass die Pressebeobachtung nun regelmäßig stattfindet, konnten im Berichtszeitraum 717 Artikel aus den Bereichen Print, Internet, TV und Hörfunk gezählt werden (siehe Abb. 2). Besonders hervorzuheben ist hier eine Pressemitteilung über den neuen PLUS-Studiengang „Elektrische Energietechnik/ Physik plus", die es über den Informationsdienst Wissenschaft (idw) bis in die Deutsche Presseagentur (dpa) geschafft hat und somit in vielen verschiedenen, auch überregionalen Printmedien (u.a. Süddeutsche Zeitung), vertreten war. Im Berichtszeitraum fanden sieben Pressekonferenzen (u.a. Lok-Umsetzung, Wiederwahl Rektor Professor Dr. Winfried Lieber) statt, und die Pressevertreter wurden auf 36 Presseterminen (u.a. FORUM, Spatenstich) betreut. Außerdem ist noch die Zusammenarbeit

MITTELBADISCHE PRESSE | www.bo.de | Dienstag, 2. Juli 2013

HOCHSCHULE OFFENBURG — Campus

Ausgezeichnet

Maschinenhaus-: Im Rennen um den Titel

Familienfreundliche Hochschule

Zum Hingehen

Werkschau

Die Matheaufgaben sind immer dabei

Qualitätspaket Lehre: Lernen mit Apps und Tablets / Professorenteam vermittelt Wissen auf attraktive Art

Top-Talente fördern, alle auf den gleichen Stand bringen und zum Lernen motivieren – das alles leistet das »Qualitätspaket Lehre«. Seit einem Jahr erforschen und entwickelt eine Mathe-Professorin mit ihrem Kollegen Konzepte, die den Studierenden den Start erleichtern und sie gut durchs Studium bringen.

Von Bettina Kühne

Alles verstanden? Via Tablet oder Smartphone bekommen die Professoren Eva Decker und Dominik Giel (links) Rückmeldung, ob ihre Studierenden den Stoff durchdrungen haben. Foto: Ulrich Marx

Campus persönlich

Oliver Möller erinnert sich ...

Warum Sprichworte wahr sind

Die Doktorarbeit (6): Martha Jagoda beschäftigt sich mit interner Kommunikation

Warum ausgerechnet Medien-Fachleute in ihrem eigenen Unternehmen Probleme mit der internen Markenführung haben und wie man gegensteuert, untersuchte Martha Jagoda in ihrer Doktorarbeit.

Strebt nach der Doktorarbeit und weiterer Praxiserfahrung eine Professur an: Doktorandin Martha Jagoda. Foto: privat

Punktum

Kontakt

Abb. 1: Die Themenseite 'Campus' im Offenburger Tageblatt.

mit dem Offenburger Tageblatt zu erwähnen: An jedem ersten Dienstag im Monat erscheint eine ganze Zeitungsseite, „Campus" genannt, auf der Themen rund um die Hochschule Offenburg zu lesen sind (siehe Abb. 1). Die Betreuung der verantwortlichen Redakteurin, die Koordination der Termine und der Input bei Themen fällt ebenfalls in das Aufgabengebiet der Stabsstelle.

ANZEIGEN UND MEDIAPLANUNG

Um das Einstiegssemester startING noch bekannter zu machen, sind weitere Flyer und Plakate entworfen und hergestellt worden. Besonders sticht hier ein Comic-Motiv der Master-Studentin Johanna Baumann hervor (siehe Abb. 3). Die Medien-und-Kommunikation-Studentin hatte sich mit einem Comic als Bachelor-Arbeit auch über-

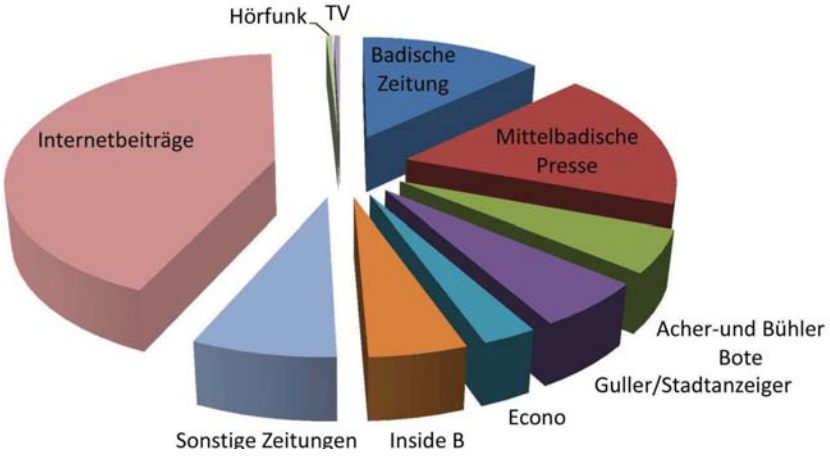


Abb. 2: Medienresonanz nach Medium; Anzahl der Beiträge: 717

regional einen Namen gemacht (u.a. Berichte in der Stuttgarter Zeitung, Tagesspiegel). Außerdem ist die Abteilung bei startING in der Online-Werbung neue Wege gegangen, indem im sozialen Netzwerk Facebook in Zeiten der Bewerbungsphase Anzeigen geschaltet wurden. Umfragen unter den startING-Studierenden haben gezeigt, dass Einige über Facebook auf das Einstiegssemester aufmerksam geworden sind, die meisten haben allerdings über die klassische Werbung in den regionalen Medien sowie in Abi-Zeitungen oder über Mund-zu-Mund-Propaganda von startING erfahren. Beim Online-Studienführer der ZEIT wurde im Berichtszeitraum ein so genanntes Premiumprofil der Hochschule angelegt, das über die Studienmöglichkeiten an der Hochschule und das Leben in Offenburg informiert. Damit wird die deutschlandweite Bekanntheit der Hochschule gesteigert.

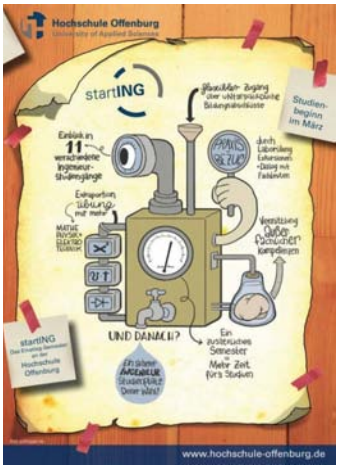


Abb. 3: startING-Plakat mit Grafik von Johanna Baumann

EVENTS UND MESSEN

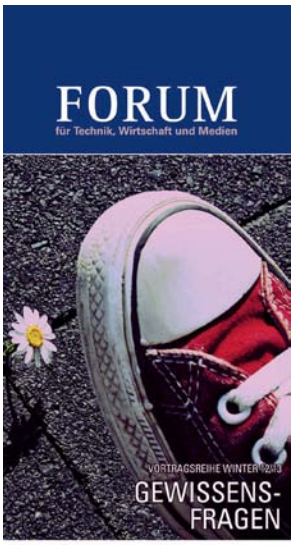
Den landesweiten Studieninformationstag haben im Berichtszeitraum rund 400 Schülerinnen und Schüler besucht, um die Hochschule Offenburg und ihr Studienangebot besser kennen zu lernen. In einer zentralen Informationsveranstaltung informierten Mitarbeiter, Studierende und Assistenten über die Hochschule, anschließend ging es – auf mehrere Gruppen verteilt – in die Labore der Hochschule. Außerdem fand am 21. Mai 2012 erstmals an der Hochschule ein Infoabend für Eltern statt. Damit hat die Hochschule ein Angebot geschaffen, um dem erhöhten Informationsbedarf aufgrund des doppelten Abiturjahrgangs Rechnung zu tragen. Auf insgesamt 18 Messen war die Hochschule im Berichtszeitraum vertreten, davon zu 80 Prozent auf Bildungsmessen (z.B. „horizon" in Freiburg) und 20 Prozent auf Fachmessen (z.B. „Geotherm" in Offenburg).

BILDUNGSMESSEN UND BOGY-INFOTAGE 2012/2013

- 24./25.03. Beruf & Co, Lahr | horizon (Stuttgart)
- 26.03. Infotag, Max-Weber-Schule Freiburg
- 25.04. Vorträge, Gymnasium Emmendingen
- 04./05.05. Einstieg Abi, Karlsruhe
- 11./12.05. BIM, Offenburg
- 16./17.06. horizon, Freiburg
- 17.07. Vortrag Klosterschule Offenburg
- 12.09. Visionen, Sigmaringen
- 19.09. Vorträge Gymnasien Landau
- 29./30.09. horizon, Mannheim
- 11.10. Berufsinfotag, Waldshut
- 11. - 13.10. Science Days, Rust
- 20./21.10. Bildungsmesse Achern
- 16./17.11. Marktplatz Arbeit Südbaden, Freiburg
- 23.11. Vortrag Walter-Gucker-Gymnasium, FR
- 06.02. Vorträge Max-Planck-Gymnasium, Lahr

Forum für Technik, Wirtschaft und Medien

Die Vorträge des „Forums für Technik, Wirtschaft und Medien“ wurden im Sommersemester 2012 sehr gut besucht. Die Fortsetzung des Themas aus dem Wintersemester 2011/12, „Pioniere der Region II“, fand sowohl an der Hochschule als auch in der Bevölkerung großen Anklang. In kurzweiligen Vorträgen stellten Vertreterinnen und Vertreter bedeutender Unternehmen und Einrichtungen aus der Region (u.a. Duravit, Festspielhaus Baden-Baden) ihre Konzepte und ihre Verbundenheit zur Region vor. Ein Thema, das auch von der Presse begleitet wurde. Im Wintersemester 2012/13 stand die Vortragsreihe unter dem Motto „Gewissensfragen“ – in den Vorträgen ging es um das Thema Ethik in verschiedenen Bereichen. Hierbei ist vor allem die äußerst gut besuchte Auftaktveranstaltung mit dem ehemaligen Chefredakteur der BILD-Zeitung, Udo Röbel, zu erwähnen. Das Gespräch über Ethik im Journalismus zwischen Professor Dr. Thomas Breyer-Mayländer, Prorektor für Marketing und Organisationsentwicklung, und Udo Röbel fand in einem vollbesetzten Mediensaal D-001 statt. Unter dem jeweiligen Leitthema gab es die folgenden Veranstaltungen:



Sommersemester 2012: „Pioniere der Region II“

„Vom Handwerksbetrieb zum modernen Industrieunternehmen“
Bettina Schneider, geschäftsführende Gesellschafterin J. Schneider Elektrotechnik GmbH

„Lebenswerk Solarenergie“
Adolf Goetzberger, Gründer des Fraunhofer ISE

„Design, Innovationen und Markenstrategie“
Franz Kook, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Duravit AG

„Vom Wert der Kunst und der Kunst des Wertens“ Andreas Mölich-Zebhauser, Intendant und Geschäftsführer Festspielhaus und Festspiele Baden-Baden

Wintersemester 2012/13: „Gewissensfragen“

„Ethik und Verantwortung im Journalismus“
Udo Röbel, ehem.Chefredakteur der BILD-Zeitung, im Gespräch mit Prof. Dr. Thomas Breyer-Mayländer

„Ethische Werte im Bankensektor – ein Widerspruch?“
Reinhard Krumm, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Lahr eG

„Ärzte ohne Grenzen“
Jochen Ganter, Student und Krankenpfleger bei der Organisation „Ärzte ohne Grenzen“

„Ethik in der medizinischen Forschung“
Professor Dr. Andreas Otte, Professor für Biomedizinische Systemtechnik an der Hochschule Offenburg

Förderpreise und Stipendien

Förderpreisverleihung, November 2012

Vergabe des Deutschland-Stipendiums, Januar 2013

Dank der Unterstützung der regionalen Wirtschaft konnten hervorragende Leistungen von Absolventinnen und Absolventen sowie ausgezeichnete Zwischenprüfungen und besonderes Engagement für die Hochschule im Berichtszeitraum prämiert werden. Im Jahre 2012 konnten insgesamt 16 Preise an Absolventinnen und Absolventen vergeben werden.

Bei der zentralen Feierstunde am 30. November 2012 wurden die Preise

- der Stadt Offenburg, (2)
- der Elektrizitätswerk Mittelbaden AG & Co. KG ((2)
- der Sparkasse Offenburg/Ortenau (Medien und Informationswesen | Betriebswirtschaft), (2)
- der Sparkasse Gengenbach, (1)
- der Volksbank Offenburg, (2)
- der Volksbank Lahr eG, (1)
- der Parker Hannifin, GmbH EMD Hauser, (1)
- des VDI-Bezirksverbandes Schwarzwald e. V., (1)
- der Meiko Maschinenbau GmbH & Co. KG, (1)
- der Etol-Werke Eberhard Tripp GmbH & Co. OHG, (1)
- des Vereins der Freunde und Förderer e.V., (3)
- ZONTA Club Offenburg/Ortenau, (2)
- der IHK Südlicher Oberrhein (1)
- der Förderpreis der Thales GmbH (2) und
- der Felix Tradt-Preis (1)

an 23 Preisträgerinnen und Preisträger überreicht.

Zusätzlich wurden vom ZONTA Club Offenburg/Ortenau 3 Stipendien an 3 Master-Studentinnen vergeben.

Bei den „Shorts 2012" wurden der Reiff-Medien-Preis, der Werner-Kimmig-Preis, der Preis des Vereins der Freunde und der Leserpreis des Offenburger Tagblatts an insgesamt 10 Studierende des Studiengangs MI überreicht.

Im Rahmen der Semesterabschlussfeier der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik sowie Maschinenbau und Verfahrenstechnik zum Sommersemester 2012 wurde

der Preis der Parker Hannifin GmbH & Co. KG

an einen Studierenden des Studiengangs Mechatronik-plus, einen Studierenden des Studiengangs Medizintechnik sowie einen Studierenden des Studiengangs Maschinenbau für hervorragende Studienleistungen im Grundstudium der Bachelor-Studiengänge vergeben.

Das Deutschland-Stipendium wurde am 25. Januar 2013 an 32 Studierende der Hochschule Offenburg vergeben. Die Gesamtsumme des Förderbetrags beläuft sich auf 115.200 Euro. Die Stipendien werden hälftig von Firmen und Privatpersonen aus der Region und vom Bundesministeriumsfür Bildung und Forschung finanziert. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Hochschule die Zahl der Deutschlandstipendien mehr als verdoppelt.

Chronik

26. März 2012
Vorstellung des Projekts „Natürliche Gebäudeklimatisierung in Klassenzimmern" – eine Zusammenarbeit zwischen dem Institut für Energiesystemtechnik (INES) und der Stadt Offenburg

27. März 2012
Kurzfilmfestival „shorts" im Offenburger FORUM-Kino

28. März 2012
„Tatort Kultur" (Veranstaltungsreihe der Stadt Offenburg) zum Thema „Altes Wissen, neue Technik" im Mediengebäude

13. April 2012
44. Vollversammlung des Kuratoriums der Hochschule Offenburg bei der badenova AG in Freiburg

17. April 2012
Start der FORUM-Vortragsreihe „Pioniere der Region II"

20. April 2012
298 Absolventinnen und Absolventen des Wintersemesters 2011/2012 werden bei der Hochschulfeier in die Berufswelt entlassen – Gastredner ist Dr. Steffen Auer, Präsident der IHK Südlicher Oberrhein

23. bis 27. April 2012
Das Offenburger Energiesparfahrzeug „Schluckspecht" präsentiert sich auf der Hannover Messe

26. April 2012
75 Mädchen besuchen beim Girls' Day die Labore der Hochschule

27. April 2012
Die Hochschule und die Stadt Gengenbach unterzeichnen einen langfristigen Mietvertrag für den BildungsCampus in Gengenbach. Die Stadt Gengenbach tritt in diesem Fall als Investor für Hochschulräume für das Land Baden-Württemberg auf. Zum Wintersemester 2013/14 beginnen die Lehrveranstaltungen des Fachbereichs Wirtschaftsingenieurwesen im neuen BildungsCampus

29. April 2012
Erfolg beim Roboterfußball: Die Mannschaft magma-Offenburg der Hochschule Offenburg erreicht im niederländischen Eindhoven den dritten Platz in der 3D-Simulationsliga der RoboCup Dutch Open

27.04.2012 Vertragsunterzeichnung: BildungsCampus Gengenbach

2. Mai 2012
Einweihung der neuen Labore „Lean Manufacturing" und „Virtual Engineering" im TechnologiePark Offenburg (TPO). Diese Virtual-Reality-Technologien ermöglichen es, Produktionsabläufe zu simulieren und dadurch kostengünstiger zu produzieren

9. Mai 2012
Antrittsbesuch der neuen Professorin Dr. Andrea Müller bei Stiftungsgeber Hans R. Schmid, der den neuen Studienschwerpunkt „Direct Marketing und E-Commerce" (Start: WS 2012/13) initiiert hat. Der Printus-Inhaber stattet die Stiftung mit 700.000 Euro aus und ermöglicht so die Einrichtung der neuen Professur, die Grundlage der Studienrichtung

17. bis 19. Mai 2012
Shell Eco-Marathon in Rotterdam: Das „Schluckspecht-Team" stellt erstmals ein Elektrofahrzeug mit Stirling-Motor vor. Unter den staunenden Augen der Inspektoren absolviert der „Schluckspecht 4" eine Demonstrationsfahrt auf dem Stadtrundkurs der holländischen Hafenstadt

21. Mai 2012
„Studienstart 2012" - Hochschulinformationsabend: Durch den doppelten Abiturjahrgang und die Vielzahl neuer Studienangebote ist das Informationsbedürfnis bei Schülerinnen, Schülern und Eltern groß – daher veranstaltet die Hochschule einen eigenen Informationabend

21. bis 25. Mai 2012
Russland-Woche an der Hochschule Offenburg: Ein neuer Kooperationsvertrag wird mit der renommierten Bauman-Moscow-State-Technical-University (BMSTU) unterzeichnet

21.06.2012: 1. Doktorandenkolloquium an der Hochschule Offenburg

29.06.2012: 1. Seitenwechsel für ein neues Gebäude

24. Mai 2012
Die Erfahrungen der Hochschule Offenburg mit dem Einstiegssemester startING werden bei der 13. Jahrestagung „Exzellenzpakt Lehre" des Arbeitskreises Evaluation und Qualitätssicherung in Berlin vorgestellt. Das Offenburger Modell wird dabei überaus positiv bewertet

26./27. Mai 2012
Von der Kinzig an den Atlantik: Marie-Louise Dold, Studentin der Betriebswirtschaft an der Hochschule Offenburg, erreicht an der französischen Atlantikküste im Finale der Deutschen Hochschulmeisterschaften im Wellenreiten den vierten Platz

13. Juni 2012
Podiumsdiskussion „Medienfreiheit in Europa" mit Rainer Wieland, Vizepräsident des Europäischen Parlaments; moderiert wird die Veranstaltung von Prorektor Professor Dr. Thomas Breyer-Mayländer

15. bis 17. Juni 2012
„Spiegel der Gegenwart – Das Filmjahr 2011": Unter diesem Motto zeigt das Offenburger FORUM-Kino in Zusammenarbeit mit der Hochschule Offenburg in der Reihe „Ästhetik des Films" sieben Filme

21. Juni 2012
Erstes Doktorandenkolloquium an der Hochschule Offenburg: Im Rahmen der Reihe „Forschung auf dem Campus" stellen 18 Doktoranden der Hochschule kurz ihre Arbeiten und ihre bisherigen Forschungsergebnisse vor

24. Juni 2012
Weltmeisterlich: Die Mannschaft magmaOffenburg der Hochschule Offenburg erreicht den vierten Platz in der 3D-Simulationsliga der RoboCup-Weltmeisterschaft in Mexiko

29. Juni 2012
Eine Lok geht in die Luft: Für das neue Kollegiengebäude E auf dem Campus Offenburg wird die Lok, einst gestiftet von Aenne Burda, in einer mehrstündigen Aktion und unter großem Medieninteresse auf die andere Seite der Badstraße umgesetzt

5. Juli 2012
Ein Schülerteam des Schillergymnasiums Offenburg startet einen Wetterballon auf dem Bundeswehrstützpunkt in Meppen. Der Ausflug in den hohen Norden ist Teil des sogenannten Stratosphärenprojekts, das Schüler des Schillergymnasiums mit der Hochschule Offenburg entwickelt haben. Seit Februar 2012 arbeiten acht Schüler einmal in der Woche in den Räumen der Hochschule an einem automatisch gesteuerten Flieger

10. Juli 2012
Zum ersten Mal findet die Verabschiedung von Professoren nicht im Rahmen der Hochschulfeier, sondern auf einer gesonderten Veranstaltung an der Hochschule statt. „Das ist den wachsenden Studierendenzahlen geschuldet", sagt Rektor Professor Dr. Winfried Lieber in seiner Begrüßungsrede. Er dankt den Professoren Gundolf Riese, Joachim Fischer und Jürgen Kern für ihr langjähriges Engagement in den Fakultäten und der Hochschule

13. Juli 2012
160 Mädchen und Jungen besuchen die Kinder-Uni, bei der es um schlauen Strom (Prof. Dr. Anke Weidlich) geht und darum, warum die Erde bebt und Feuer spuckt (Prof. Dr. Detlev Doherr)

13.07.2012 Neugierde und Wissensdurst beim Nachwuchs

20.07.2012 ausgewählt: der Schluckspecht im Land der Ideen

20. Juli 2012
Hochschul-Sommerfest und Werkschau der Fakultät Medien und Informationswesen

20. Juli 2012
Das Niedrigenergiefahrzeug „Schluckspecht" erhält auf dem Sommerfest der Hochschule die Auszeichnung als einer von 365 Orten im deutschlandweiten Wettbewerb „Land der Ideen"

23. Juli 2012
Hochschulrektor Professor Dr. Winfried Lieber übergibt die Ehrenmedaille der Hochschule an Oberstudienrat Hans-Joachim Vogel, Rektor der Gewerblich-Technischen Schulen, bei dessen Verabschiedung in den Ruhestand

3. August 2012
Bei einem Besuch der Hochschule macht sich die Landtagsabgeordnete Gabi Rolland (SPD) ein Bild vom Campus Offenburg. Auch die Raumnot in der Bibliothek und der Ausbau der Master-Studiengänge sind Themen des Besuchs

1. September 2012
Neuer Studiengang: Die Hochschule Offenburg bietet ab dem Wintersemester 2012/13 den Bachelor „Elektrische Energietechnik/Physik plus an"

4./5. September 2012
VDE Summer University für Schülerinnen und Schüler

11. bis 16. September 2012
Der autonome Helikopter „ALF 60 E" der Hochschule Offenburg fliegt auf der Internationalen Luftfahrtausstellung (ILA 2012) in Berlin: Auf ILA 2012 ist das Institut für Unmanned Aerial Systems der Hochschule Offenburg mit einem Stand und insbesondere mit Flugvorführungen vertreten

17. September 2012
Johanna Baumann, Studentin der Fakultät Medien und Informationswesen, veröffentlicht ihren Comic „danach" im Stuttgarter Panini-Verlag

18. September 2012
Forschungskooperation von Ferromatik Milacron in Malterdingen und der Hochschule Offenburg: Eine neue Spritzgießmaschine ermöglicht im Bereich „Maschinenbau/Werkstofftechnik" Ausbildung auf höchstem Niveau

4. Oktober 2012
Die Medizintechnik-Studienanfängerin Marie-Joelle Kling ist die 4000. Studentin der Hochschule Offenburg. Zum Wintersemester 2012/13 studieren erstmals mehr als 4000 junge Menschen in Offenburg und Gengenbach

15. Oktober 2012
Erste Sitzung des neu zusammengesetzten Hochschulrats: Neue Mitglieder sind Dr. Winfried Blümel, Vorstandsmitglied der Progress-Werk Oberkirch AG, Professorin Dr. Angelika Erhardt von der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik und Professor Dr. Bernd Spangenberg von der Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik

16. Oktober 2012
Auftakt der FORUM-Vortragsreihe „Gewissensfragen" mit dem ehemaligen Chefredakteur der BILD-Zeitung, Udo Röbel

14.11.2012: Recruiting-Messe an der Hochschule Offenburg

10.12.2012: Spatenstich für das E-Gebäude

19. Oktober 2012
45. Vollversammlung des Kuratoriums: Mit Klaus Erdrich (BCT, Willstätt) hat das Kuratorium der Hochschule Offenburg einen neuen Vorsitzenden. Als neues Mitglied stellt sich außerdem Dr. Steffen Auer, Präsident der IHK Südlicher Oberrhein, bei der 45. Vollversammlung des Gremiums vor

26. Oktober 2012
Auf der Hochschulfeier entlässt die Hochschule 376 Absolventinnen und Absolventen des Sommersemesters 2012 in die Berufswelt. Gastredner ist Alexander Bonde, Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz in Baden-Württemberg. Außerdem erhält Dr. Martin Herrenknecht, Gründer und Vorstandsvorsitzender der Herrenknecht AG in Schwanau, die Ehrenbürgerwürde der Hochschule. Erst sieben Personen haben in der fast 50-jährigen Geschichte der Hochschule diese Würdigung erhalten

9. November 2012
Felix Stienz, ehemaliger Student der Fakultät Medien und Informationswesen, präsentiert seinen ersten Spielfilm „Puppe, Icke und der Dicke", produziert für „Das kleine Fernsehspiel" im ZDF

14. November 2012
Mit 96 Ständen ist die Recruiting-Messe der Hochschule so groß wie noch nie. Die Firma Schaeffler übergibt auf der Messe drei Maschinen an die Fakultät Maschinenbau und Verfahrenstechnik

20. November 2012
Die Hochschule Offenburg schafft es, die Zahl ihrer Deutschlandstipendien mehr als zu verdoppeln: Jetzt profitieren 32 Studierende von den Stipendien, die von Firmen und Privatpersonen aus der Region finanziert werden. Im Vorjahr waren es 13 Stipendien

21. November 2012
Der Film „Tage ohne Regen", ein gemeinsames Projekt der Hochschule und des Offenburger Schillergymnasiums, wird auf der Jubiläumstagung zum 60-jährigen Bestehen des Pädagogischen Austauschdienstes in Bonn gezeigt

21. November 2012
Landesweiter Studieninfotag: An diesem Tag können sich Schülerinnen und Schüler in Baden-Württemberg, die bald ihr Abitur oder die Fachhochschulreife machen, über die Studienmöglichkeiten im Land informieren

22. November 2012
International Evening der Studierenden aus dem Ausland

22. November 2012
Das Peter Osypka Institute for Pacing and Ablation (POI) unter Leitung von Professor Dr. Bruno Ismer feiert im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Forschung auf dem Campus" seinen Einstand

23. November 2012
Verleihung des Prix Bartholdi 2012 an den Trinationaler Studiengang "Elektrotechnik und Informationstechnik" (Hochschule Offenburg, Institut Universitaire de Technologie de Haguenau, Haute École ARC Neuchâtel)

29. November 2012
Der Journalist und Buchautor Franz Alt hält im Institut für Energiesystemtechnik (INES) den Vortrag „Energiewende – ein Gewinn für alle"

30. November 2012
Bei der Preisverleihung vergeben 15 namhafte Unternehmen, Verbände sowie Fördervereine der Region Preise an 24 Absolventen und Studierende mit hervorragenden Leistungen

1. Dezember 2012
Der Kurzfilm „Five Minute Love Story" von Robert Jenne und Diane Schüssele wird auf der 18. „Filmschau Baden-Württemberg" in Stuttgart gezeigt

8. Dezember 2012
Die Sängerin und MI-Studentin June Heric wird in Wiesbaden mit dem „30. Deutschen Rock & Pop Preis" für das „Beste Popalbum 2012" ausgezeichnet

10. Dezember 2012
Symbolischer erster Spatenstich für das neue Kollegiengebäude E mit zahlreichen Gästen aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft – Gastredner ist der baden-württembergische Finanzminister Nils Schmid

18. Dezember 2012
Bei der zweiten Web-Tech-Nacht an der Hochschule Offenburg haben rund 100 Informatik-Studierende des ersten Semesters mit der Programmiertechnik HTML 5 Waldbrand-Szenarien simuliert und Feuerwerksraketen per Mausklick gezündet

11. Januar 2013
Die Hochschule tritt dem nationalen Pakt „Komm, mach MINT" bei. Ziel ist es, junge Frauen für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu begeistern

17. Januar 2013
Grundsteinlegung BildungsCampus Gengenbach

18. Januar 2013
Hochschulweites Symposium für Lehrende im MINT-Bereich

24. Januar 2013
Stipendiaten und Förderer des Deutschland-Stipendiums lernen sich bei einem Get-Together an der Hochschule Offenburg kennen

31. Januar 2013
Die „Fachkräfteallianz Südlicher Oberrhein", in der auch die Hochschule Offenburg vertreten ist, konstituiert sich

4. Februar 2013
Professor Dr. med. Andreas Otte (Biomedizinische Systemtechnik) veröffentlicht im renommierten „New England Journal of Medicine" (NEJM) einen Kommentar zur Parkinson-Krankheit

8. Februar 2013
Auf Initiative des Peter Osypka Institute for Pacing and Ablation (POI) und des Herzzentrums Lahr wird ein Kooperationsvertrag der Hochschule mit der Medizinischen Fakultät der Comenius Universität Bratislava geschlossen

15. Februar 2013
170 Kinder machen bei der Kinder-Uni eine spannende Reise in die Welt der Chemie und einen Ausflug in die Mechanik

21. Februar 2013
Die Mitglieder des IT-Strategieforums Baden treffen sich an der Hochschule Offenburg und informieren sich über die Forschung und Ausbildung im Informatik-Bereich

22. Februar 2013
Werkschau der Fakultät Medien und Informationswesen

25. Februar 2013
Professor Dr. Winfried Lieber wird mit einem einstimmigen Votum des Hochschulrats (11 Stimmen) und des Senats (19 Stimmen) erneut zum Rektor der Hochschule Offenburg gewählt – seine vierte Amtszeit beginnt am 1. September 2013 und dauert sieben Jahre

Hochschulverwaltung

FINANZEN

Ausgaben- / Einnahmenrechnung 2012

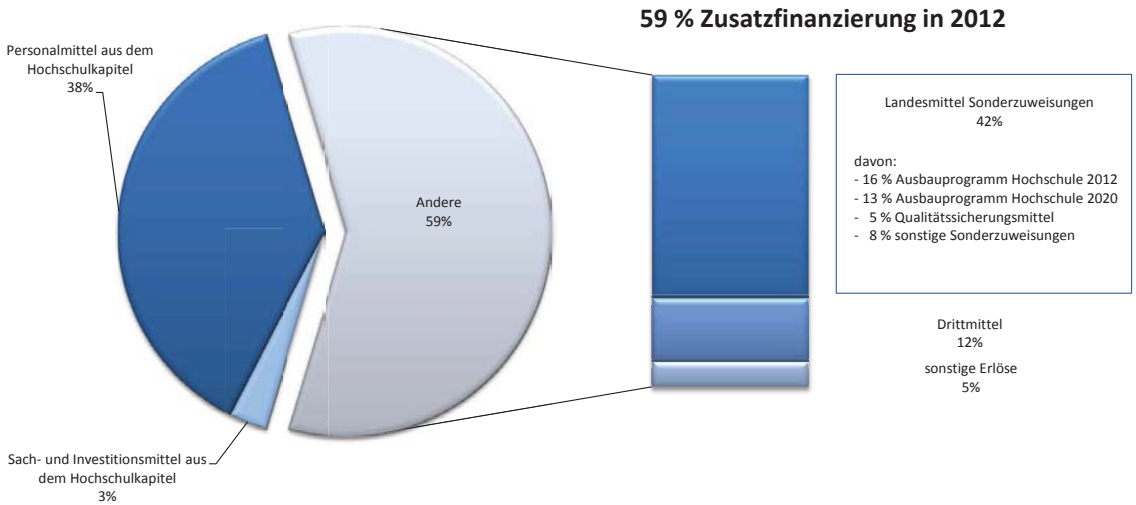
Ausgaben	2012	Einnahmen		2012
Personal auf Stellen	10.152.987,64 €	Personal auf besetzten Stellen lt. Stellenplan		9.667.599,27 €
		Mehrbedarf aus Stellenplan für besetzte Stellen		485.388,37 €
Mittelbeschäftigte	7.616.765,99 €	Mittelschöpfung aus unbesetzten Stellen		620.116,70 €
Lehrbeauftragte	807.449,67 €	Landesmittel aus dem Hochschulkapitel		1.255.700,00 €
		- davon Personalmittel	412.700,00 €	
Material / Dienstleistungen	3.956.032,45 €	- davon Sach- und Investmittel	964.000,00 €	
		- davon Erstausstattungsmittel	0,00 €	
Investitionen	3.025.369,36 €	- abzüglich Einnahmensoll Studiengebühren	0,00 €	
		- abzüglich zu erwirtschaftende Einnahmen	-121.000,00 €	
Erstausstattungen	0,00 €	- abzüglich Eigenanteil an HBFG-Maßnahme	0,00 €	
Zuführung an Ausgleichsfonds Studiengebühren	0,00 €	Globale Minderausgaben		-327.691,00 €
Abführung an Landeshaushalt (Stiftungsprofessur)	315.618,86 €	Landesmittel Sonderzuweisungen aus		12.335.814,65 €
		- Sonderprogrammen	1.864.643,14 €	
		- Ausbauprogramm Hochschule 2012	4.616.935,00 €	
		- Raumprogramm Hochschule 2012	403.404,02 €	
		- Ausbauprogramm Hochschule 2020	3.425.835,49 €	
		- Professorinnenprogramm	225.000,00 €	
		- Leistungsorientierter Mittelverteilung	99.300,00 €	
		- Qualitätssicherungsmittel	1.700.697,00 €	
		Drittmitteleinnahmen (Forschung, Spenden, Sponsoring)		3.472.979,74 €
		Drittmittelverzinsung		0,00 €
		Erlöse		1.292.127,58 €
		- davon allgemeine Studiengebühren	-34.124,00 €	
		- davon Studiengebühren Master-Studiengänge	319.929,42 €	
		- davon Kostenerstattung Stiftungsprofessur	315.618,86 €	
		- davon Miete, Gerätebenutzung und Dienstleistung	103.394,59 €	
		- davon sonst. Verwaltungsgebühren und Erlöse	283.900,71 €	
Zuführung Ausgabereste (übertragbar)	799.069,32 €	- davon Verwaltungskostenbeitrag	303.408,00 €	
Heimfall Ausgabereste (nicht übertragbar)	1.825.334,02 €			
Einnahmen des MWK (durchlaufender Posten)	303.408,00 €	Entnahme Ausgabreste		0,00 €
Summe	28.802.035,31 €	Summe		28.802.035,31 €

Erläuterungen:

Heimfall Ausgabereste (nicht übertragbar):
- inkl. 1.268.340,28 € aus Ausbauprogramm 2020; diese Mittel werden im Haushaltsjahr 2013 neu zugewiesen

Einnahmen des MWK (durchlaufender Posten) sind:
- Verwaltungskostenbeitrag

Hochschuleinnahmen 2012 nach Mittelherkunft (28,8 Mio. EUR)

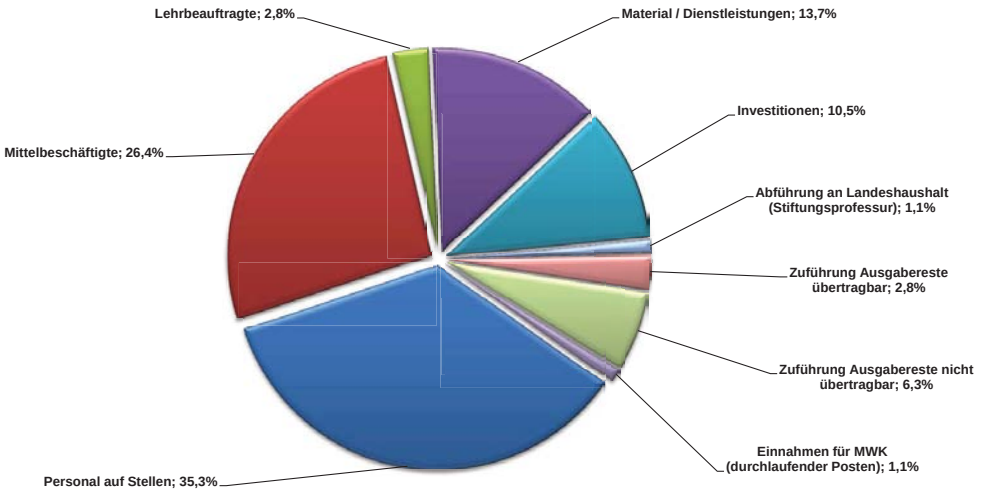


Ausgaben- / Einnahmenrechnung 2004 - 2012

Einnahmen	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Personal auf besetzten Stellen	8.296.817,24 €	8.512.611,75 €	8.608.799,30 €	8.904.262,45 €	8.822.637,84 €	8.787.001,60 €	9.037.377,79 €	9.195.540,73 €	9.667.599,27 €
Mehr-/Minderbedarf aus Stellenplan	412.297,28 €	204.904,98 €	196.042,20 €	100.314,32 €	123.030,83 €	499.917,63 €	350.827,12 €	579.165,02 €	485.388,37 €
Mittelschöpfung aus unbesetzten Stellen	479.282,76 €	525.588,25 €	488.543,30 €	409.138,60 €	547.826,68 €	616.698,40 €	574.748,51 €	508.551,08 €	620.116,70 €
Mittel aus dem Hochschulkapitel	1.578.200,00 €	1.565.150,00 €	1.714.017,77 €	2.178.200,00 €	3.063.200,00 €	1.540.100,00 €	1.502.000,00 €	1.463.900,00 €	1.255.700,00 €
Allgemeine Studiengebühren	0,00 €	0,00 €	0,00 €	1.720.344,00 €	1.887.767,00 €	1.370.686,00 €	1.501.248,00 €	1.704.244,75 €	-34.124,00 €
Einsparauflagen	-400.400,00 €	-236.650,00 €	-269.700,00 €	-327.100,00 €	-378.037,29 €	-341.300,00 €	-341.700,00 €	-344.000,00 €	-327.691,00 €
MWK-Zuweisungen	1.403.446,68 €	728.234,43 €	1.441.433,93 €	946.434,53 €	798.798,47 €	596.507,78 €	779.019,55 €	1.035.863,65 €	1.864.643,14 €
Ausbauprogramm Hochschule 2012	0,00 €	0,00 €	0,00 €	148.750,00 €	697.000,00 €	1.133.333,00 €	2.432.702,00 €	3.399.879,00 €	4.616.935,00 €
Raumprogramm Hochschule 2012	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	403.404,02 €
Ausbauprogramm Hochschule 2020	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	4.262,50 €	230.175,00 €	880.304,65 €	2.124.050,04 €	3.425.835,49 €
Professorinnenprogramm	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	169.043,00 €	222.256,50 €	225.000,00 €
Leistungsorientierte Mittelvergabe	-30.500,00 €	94.990,00 €	5.058,00 €	116.608,00 €	-22.606,00 €	38.598,00 €	32.381,00 €	112.880,00 €	99.300,00 €
Qualitätssicherungsmittel	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	1.700.697,00 €
Drittmittel	956.351,67 €	1.301.657,54 €	1.213.020,37 €	1.218.744,23 €	1.240.586,96 €	1.387.838,85 €	1.424.098,12 €	2.816.670,23 €	3.472.979,74 €
Drittmittelverzinsung	4.997,00 €	5.342,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Erlöse	588.218,76 €	575.219,01 €	689.891,85 €	506.571,30 €	548.125,41 €	594.054,35 €	687.204,01 €	1.181.131,61 €	1.326.251,58 €
Entnahme Ausgabereste	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	1.839.832,88 €	1.144.351,66 €	0,00 €	0,00 €
Einnahmen insgesamt	13.288.711,39 €	13.277.047,96 €	14.087.106,72 €	15.922.267,43 €	17.332.592,40 €	18.293.443,49 €	20.173.605,41 €	24.000.132,61 €	28.802.035,31 €

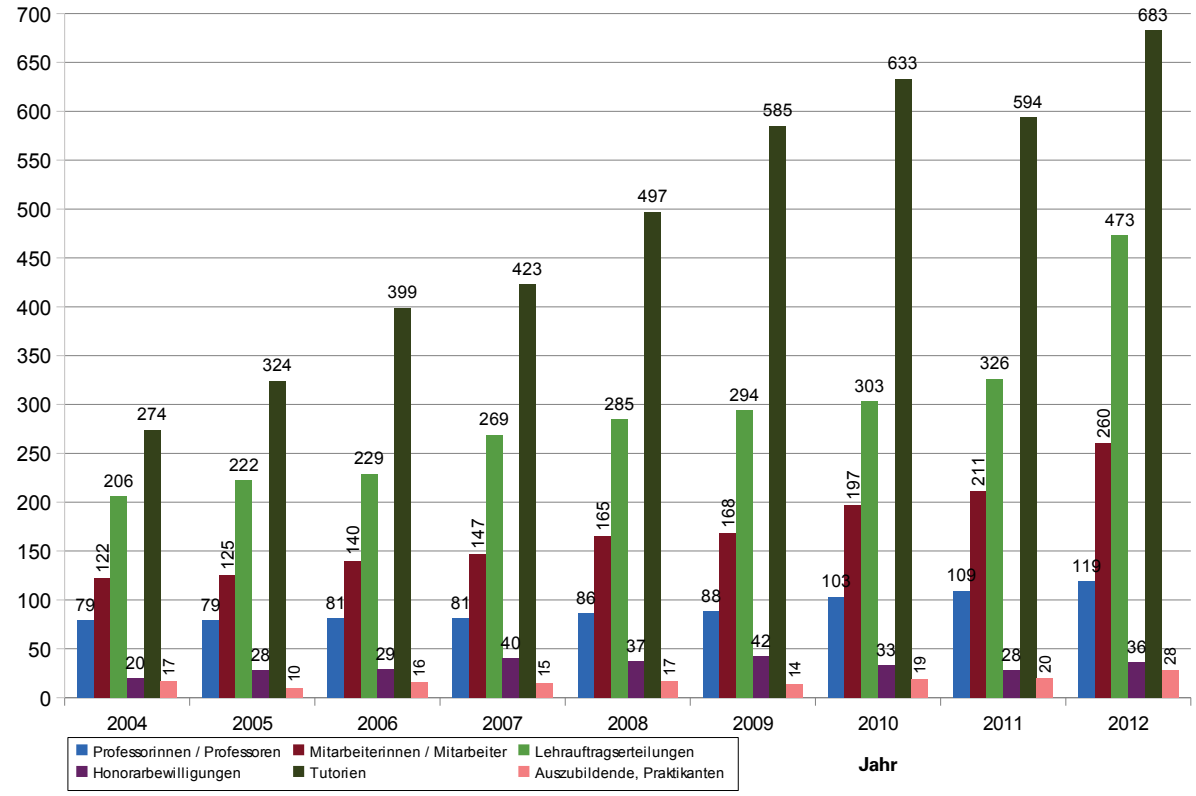
Ausgaben	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Personal auf Stellen	8.709.114,52 €	8.717.516,73 €	8.804.841,50 €	9.004.576,77 €	8.945.668,67 €	9.286.919,23 €	9.388.204,91 €	9.774.705,75 €	10.152.987,64 €
Mittelbeschäftigte	1.203.076,13 €	1.025.629,23 €	1.203.043,91 €	1.569.818,55 €	2.245.306,06 €	3.091.625,29 €	4.530.969,86 €	5.852.994,53 €	7.616.765,99 €
Lehrbeauftragte	324.306,00 €	405.394,02 €	361.700,10 €	413.760,79 €	602.263,63 €	468.884,23 €	674.867,29 €	682.436,63 €	807.449,67 €
Material / Dienstleistungen	1.385.887,55 €	1.763.591,62 €	1.725.903,85 €	1.847.095,30 €	2.402.226,84 €	2.477.332,19 €	2.762.516,54 €	2.915.799,35 €	3.956.032,45 €
Investitionen	1.021.137,60 €	1.105.700,08 €	1.119.746,31 €	1.120.419,12 €	1.397.434,30 €	1.148.828,40 €	1.329.995,65 €	2.121.304,98 €	3.025.369,36 €
Erstausstattungen	0,00 €	0,00 €	5.162,65 €	0,00 €	84.443,40 €	1.203.988,40 €	307.073,92 €	0,00 €	0,00 €
Zuführung Ausgleichsfonds Studiengebühren	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	51.002,23 €	28.819,36 €	29.842,89 €	16.606,68 €	0,00 €
Abführung an Landeshaushalt (Stiftungsprof.)								165.952,62 €	315.618,86 €
Zuführung Ausgabereste (übertragbar)	315.469,34 €	57.511,73 €	294.482,21 €	1.424.566,39 €	1.278.976,11 €	81.783,41 €	52.041,95 €	1.702.957,91 €	799.069,32 €
Heimfall Ausgabereste (nicht übertragbar)	144.196,74 €	50.823,11 €	322.612,01 €	365.059,31 €	91.733,98 €	252.845,34 €	827.260,15 €	498.119,16 €	1.825.334,02 €
Einnahmen des MWK (duchl. Posten)	185.523,51 €	150.881,44 €	249.614,18 €	176.971,20 €	233.537,18 €	252.417,64 €	270.832,25 €	269.255,00 €	303.408,00 €
Ausgaben insgesamt	13.288.711,39 €	13.277.047,96 €	14.087.106,72 €	15.922.267,43 €	17.332.592,40 €	18.293.443,49 €	20.173.605,41 €	24.000.132,61 €	28.802.035,31 €

Mittelverwendung 2012 (28,8 Mio. EUR)



(64,5 % Personalausgaben entspricht 18,58 Mio. €)

PERSONALVERÄNDERUNGEN

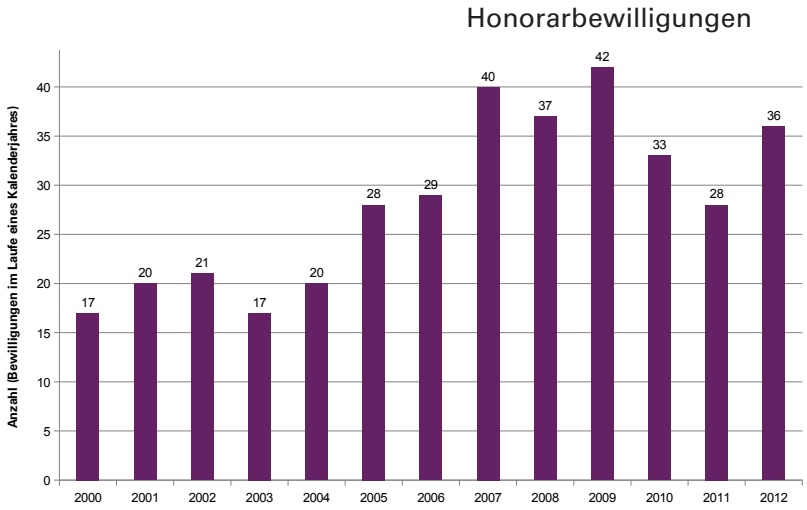


Personalentwicklung 2003 - 2012 (Zusammenfassung)

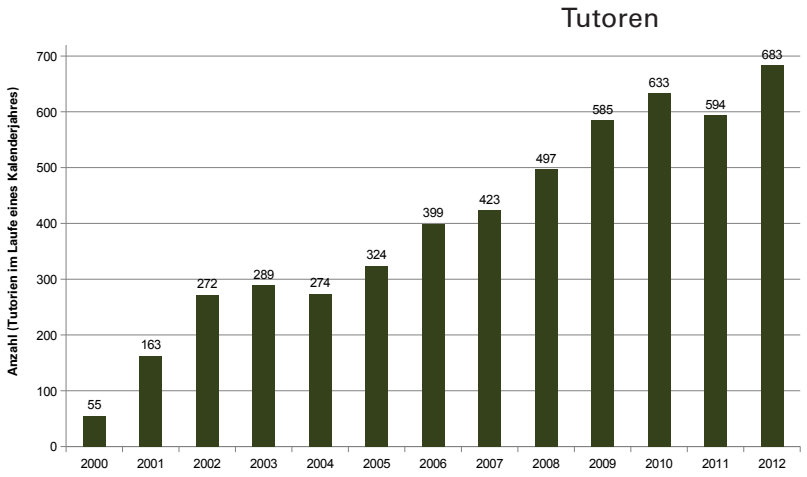
Personalentwicklung Professorinnen und Professoren 2000 - 2012

Personalentwicklung Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2000 - 2012

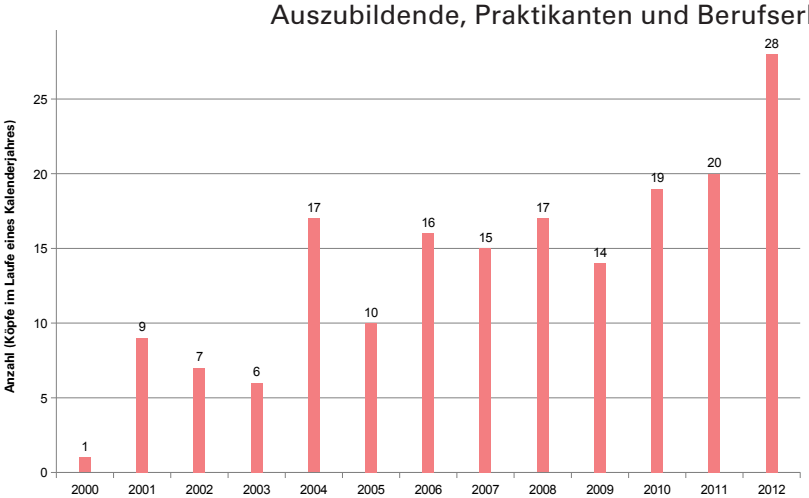
Lehrauftragserteilungen 2000 - 2012



Honorarbewilligungen 2000 - 2012



Tutorien 2000 - 2012



Auszubildende, Praktikanten und Berufserkundungen 2000 - 2012

Betriebswirtschaft u nd Wirtschaftsingenieurwesen

Prof. Dr. Philipp Eudelle

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Eine der wesentlichen Herausforderungen für die Fakultät war, die Studiengänge Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen zusammen mit den neuen Studiengängen und deren Studien- und Prüfungsordnungen zu konsolidieren, Synergiepotentiale zu ermitteln und zu nutzen. Des Weiteren waren für die neuen Studiengänge zahlreiche offene Stellen zu besetzen.

In diesem Zusammenhang wurden sechs Berufungsverfahren für W2-Professuren erfolgreich abgeschlossen und die Stellen besetzt. Des Weiteren erfolgte ein Ausbau des Mittelbaus durch die Einstellung von 6 akademischen Mitarbeiter/-innen.

STUDIENANGEBOT UND STUDIERENDENZAHLEN

Unser Angebot umfasst die folgenden Studiengänge:
- Betriebswirtschaft (Bachelor und Master)
- Betriebswirtschaft/Logistik und Handel (Bachelor)
- Wirtschaftsingenieurwesen (Bachelor und Master)
- Wirtschaftsinformatik (Bachelor)
- Wirtschaftsinformatik-plus (Bachelor)
- Medientechnik/Wirtschaft plus (Bachelor)
- MBA General Management (part-time)
- Master International Business Consulting (IBC)

Allen Studiengängen der Fakultät gemeinsam ist eine interdisziplinär ausgerichtete Ausbildung, d.h. eine ausgewogene und aufeinander abgestimmte Kombination von Fächern aus den Bereichen Wirtschaft, Technik und Informatik, wobei die Anteile aus diesen Bereichen sowohl vom Studiengang als auch von den gewählten Studienschwerpunkten abhängig sind. Diese Art der Ausbildung gewährleistet ein übergreifendes Verständnis für technische und wirtschaftliche Zusammenhänge der Prozesse in den Unternehmen. Die verschiedenen Schwerpunkte und frei wählbaren Fächer ermöglichen darüber hinaus eine Vertiefung von Spezialgebieten, z. B. eCommerce, Lean Manufacturing oder Betriebswirtschaft für KMU.

Im Sommersemester 2012 haben 168 Studierende ihr Studium an der Fakultät B+W begonnen:
- BW (Bachelor): 38 Studierende
- L+H (Bachelor): 42 Studierende
- WI (Bachelor): 79 Studierende
- BW (Master): 9 Studierende
- WI (Master): 0 Studierende

Im Wintersemester 2012/2013 haben 292 Studierende ihr Studium an der Fakultät B+W aufgenommen:
- BW (Bachelor): 40 Studierende
- L+H (Bachelor): 42 Studierende
- WI (Bachelor): 90 Studierende
- WIN (Bachelor): 41 Studierende
- MW-plus (Bachelor): 33 Studierende (Fakultät M+I)
- WIN-plus (Bachelor): 32 Studierende (Fakultät E+I)
- BW (Master): 23 Studierende
- WI (Master): 14 Studierende
- MBA General Management (part-time): 16 Studierende
- Master International Business Consulting (IBC): 26 Studierende

Im Wintersemester 2012/2013 waren am Campus Gengenbach insgesamt 1247 Studierende eingeschrieben.

LEHRE UND EVALUATION

An der Fakultät B+W werden auf Grundlage der Evaluationsordnung für die Lehre der Hochschule Offenburg vom 1. Juli 2009 und einer Prozessbeschreibung seit dem SS 2010 alle Lehrveranstaltungen von Studierenden aller Studienrichtungen und Semester mittels des hochschulweit einheitlichen Fragebogens in verbesserter Fassung[1] in deutscher und englischer Sprache anonym beurteilt. Innerhalb eines Zeitraumes von zwei Jahren sollen sämtliche Lehrveranstaltungen mindestens einmal evaluiert werden.

Im Sommersemester 2012 wurden 61 Lehrveranstaltungen von insgesamt 69 Studierendengruppen und im

---

[1] Die Verbesserung bezieht sich insbesondere auf die Ermittlung des studentischen Workloads. So wurde die Frage 6.3 zur Angemessenheit des Arbeitsaufwandes hinzugefügt, die Frage 6.1 nach dem durchschnittlichen Zeitaufwand in den „Zeitaufwand insgesamt" geändert und die Skalengrößen für die Fragen 6.1 und 6.2 vereinheitlicht, um diese besser berechnen zu können.

Wintersemester 2012/2013 107 Lehrveranstaltungen von insgesamt 128 Studierendengruppe evaluiert[2].

Bei der **Planung** der Evaluationen wurden folgende Aspekte berücksichtigt:

- Beurteilung mindestens einer Lehrveranstaltung pro hauptamtlich lehrendem/lehrender Professor/in.
- Bevorzugte Evaluierung von neu im Curriculum auf genommenen Lehrveranstaltungen sowie Evaluierung von Lehrveranstaltungen, die von erstmalig eingesetzten Lehrenden gehalten wurden.
- Evaluationszeitraum überwiegend gegen Mitte bis Ende eines Semesters (im Sommersemester Mai/Juni, im Wintersemester Dezember/Januar) in Einzelfällen (bei Blockveranstaltungen oder vorverlegten Veranstaltungen) bereits früher (April bzw. November).
- Wahl der Paper/Pencil-Form zur Erreichung einer möglichst hohen Rücklaufquote.

Durchführung

Vor dem Evaluationszeitraum rechtzeitige Information sowie Instruktion zu den bevorstehenden Befragungen per Email an alle Studierenden sowie Professorinnen und Professoren und Lehrbeauftragten.

Generierung der Fragebögen mit Hilfe des Datenerfassungssystems EvaSys im Deckblattverfahren (Papiereinsparung gegenüber Selbstdruckverfahren).

Ausgabe der Fragebögen in beschrifteten Umschlägen zum festgelegten Evaluationszeitpunkt an jede/n betreffende/n Dozenten/Dozentin. Abgabe der ausgefüllten Fragebögen im verschlossenen Umschlag durch eine/n ausgewählte/n Studierende/n der befragten Gruppe in den Briefkasten der Evaluationsbeauftragten.

Einige Lehrveranstaltungen konnten aufgrund bereits abgeschlossener Blockveranstaltungen, Ausfall der Lehrveranstaltung oder zu geringer Teilnehmerzahlen (< 5 Teilnehmer) nicht evaluiert werden.

Auswertung

Auswertung aller Fragebögen mit Hilfe des Datenauswertungssystems EvaSysEducation.

Die mittleren Workloads (WL) wurden für jede einzelne Lehrveranstaltung (LV) mittels EvaSys-Daten (Fragen 6.1 + 6.2 im LV-Fragebogen) und SWS-Angaben der Studien- und Prüfungsordnung wie folgt berechnet:

$$WL_{gesamt} = WL_{LV/Woche} \times 15 + WL_{Lernstunden} + WL_{Prüfungsvorbereitung}$$

[1 SWS = 15 h; 1 CP = 30 Arbeitsstunden]

Die Workload-Angaben der Studierenden (Ist-Wert) werden von der Evaluationsbeauftragten der Fakultät auf Kongruenz mit den vorgegebenen Zeitangaben (Soll-Wert) in Form von SWS oder Credit Points überprüft und die Differenz als prozentuale Abweichung vom Soll-Wert ausgedrückt. Die Ergebnisse werden dann jeweils dem/der für die LV verantwortlichen Dozenten/Dozentin übermittelt. Bei auffälligen Abweichungen vom Soll-Wert kann der Studiendekan/die Studiendekanin Einsicht in die Workloadberechnung jeder Lehrveranstaltung erhalten und diese - mit dem/der Lehrenden - genauer analysieren.

Ergebnisse

Lehrqualitätsindex > Erklärung der Berechung des LQI

Seit Sommersemester 2012 wird pro Lehrveranstaltung ein sogenannter Lehrqualitätsindex (LQI) berechnet. In Anlehnung an die Entwicklung am Karlsruher Institut für Technologie (KIT)[3] basiert dieser LQI auf 6 ausgewählten Kernfragen (Qualitätsrichtlinien) des LV-Fragebogens, aus deren Ergebnissen (Mittelwerten) zunächst jeweils ein fragenspezifischer Lehrqualitätsindex errechnet wird. Die 6 sogenannten FLQIs werden dann gewichtet zu einem Gesamtqualitätswert, dem LQI, zusammengefasst (zur Berechnung des LQI siehe auch Anhang).

Folgende Ergebnisse wurden in den jeweiligen Studiengängen der evaluierten Lehrveranstaltungen erzielt:

Die Rücklaufquote der Fragebögen betrug in beiden Semestern insgesamt ca. 50% für alle Lehrveranstaltungen.

Bekanntgabe der Ergebnisse

- Die Bekanntgabe erfolgte gemäß §12 der

[2] Aufgrund der aktuellen Studierendenzahlen in einigen Semestern wurden die Studierenden in a-, b- (und c-) Gruppen aufgeteilt und Lehrveranstaltungen doppelt, jedoch zu unterschiedlichen Terminen angeboten. Dadurch mussten teilweise pro Lehrveranstaltung bis zu drei Gruppen von Studierenden separat befragt werden.

Lernqualitätsindex *Sommersemester 2012*

LQI Statistik SS 2012															
Lehrqualitätsindex		Studiengang WI + WIM		Studiengang BW + BWM		Studiengang LH		WPF BA + MA		Studiengang WIN		Studiengang IBC		Studiengang MWplus	
		83,7		*87,7*		*81,3*		*100*		*100*		*68,6*		*78,1*	
FUG	Intervall	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1	LQI = 100	7	38,9	8	57,1	9	47,4	6	100,0	1	100,0	1	16,7	3	60,0
2	75≤ LQI <100	4	22,2	3	21,4	4	21,1	0	0,0	0	0,0	2	33,3	1	20,0
3	50≤ LQI <75	7	38,9	3	21,4	2	10,5	0	0,0	0	0,0	1	16,7	0	0,0
4	25≤ LQI <50	0	0,0	0	0,0	3	15,8	0	0,0	0	0,0	2	33,3	0	0,0
5	0≤ LQI <25	0	0,0	0	0,0	1	5,3	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	20,0
	Σ	18		14		19		6		1		6		5	
	LQI-Vergleich zum WS 11/12	-8,6		-3,4		-8,1		Kein Vergleich möglich		3,2		-10,4		Kein Vergleich möglich	

Lernqualitätsindex *Wintersemester 2012/2013*

LQI Statistik WS 2012/2013															
Lehrqualitätsindex		Studiengang WI + WIM		Studiengang BW + BWM		Studiengang LH		Studiengang WIN		Studiengang WINp		Studiengang MWp		Studiengang IBC		Studiengang BA + MA WPF	
		88,11		*95,69*		*70,99*		*87,98*		*96,06*		*90,61*		*93,70*		*98,89*	
FUG	Intervall	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1	LQI = 100	23	45,10	8	42,11	5	29,41	5	55,56	1	33,33	2	50,00	14	87,50	7	77,78
2	75≤ LQI <100	22	43,14	10	52,63	6	35,29	2	22,22	2	66,7	2	50,00	1	6,25	2	22,22
3	50≤ LQI <75	0	0,00	1	5,26	2	11,76	1	11,11	0	0,0	0	0,00	0	0,00	0	0,00
4	25≤ LQI <50	2	3,92	0	0,00	1	5,88	1	11,11	0	0,0	0	0,00	0	0,00	0	0,00
5	0≤ LQI <25	4	7,84	0	0,00	3	17,65	0	0,00	0	0,0	0	0,00	1	6,25	0	0,00
	Σ	51		19		17		9		3		4		16		9	
	LQI-Vergleich zum SS 2012	4,41		7,99		-10,31		-12,02		kein Vergleich möglich		12,51		25,1		-1,11	

Workload *Sommersemester 2012*

	BA BW	BA WI	BA LH	BA WIN	BA MWp	MA BW	MA WI	MA IBC	BA/MA WPF[4]
UGW	89%	62%	74%	76%	87%	59%	70%	111%	77%
MW	111%	118%	126%	76%	97%	91%	90%	153%	154%
OGW	156%	170%	233%	76%	109%	110%	111%	177%	205%

Workload *Wintersemester 2012/2013*

	BA BW	BA WI	BA LH	BA WIN	BA WINp	BA MWp	MA BW	MA WI	MA IBC	BA/MA WPF[4]
UGW	77%	38%	85%	61%	67%	59%	73%	k.A.[5]	79%	115%
MW	134%	126%	140%	108%	96%	81%	111%	k.A.[4]	197%	159%
OGW	211%	251%	233%	170%	123%	104%	192%	k.A.[4]	279%	231%

OGW - Oberer Grenzwert, UGW - Unterer Grenzwert, MW - Mittelwert

Evaluationsordnung der Hochschule.

- Jeder Lehrende erhielt die durch EvaSys generier- ten Einzelergebnisse sowie den berechneten Workload (Ist- und Soll-Wert) seiner gehaltenen Lehrveranstaltung(en) von der Evaluationsbeauftragten der Fakultät.
- Im Sommersemester erhielt jede/r Lehrende erstmalig zusätzlich den Lehrqualitätsindex (LQI) seiner Lehrveranstaltung(en) mit dazugehöriger Follow-Up-Gruppe (FUG, siehe Anhang) – Dieser einzelne LQI wurde zusammen mit einer Gesamtübersicht über die gemittelten LQI-Werte und FUGs der Fakultät kommuniziert, sodass jede/r Lehrende das Ergebnisseiner LV im Vergleich zu allen anderen Lehrveranstaltungen einordnen kann.
- Der Dekan und die Studiendekane erhielten die ihre Studiengänge betreffenden Ergebnisse in aggregierter Form.

[3] Das fakultätsübergreifende Monitoring-Verfahren mit dem Lehrqualitätsindex wurde am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) entwickelt. Die Informationen zum Hintergrund des LQI-Verfahrens sind dem Artikel „Fakultätsübergreifendes Monitoring der Veranstaltungsqualität am Karlsruher Institut für Technologie" von Michael Craanen in QiW 1/2010 entnommen.

[4] Wahlpflichtfächer (WPF) für die Bachelor-Studiengänge BW, LH und W

[5] Keine Angabe möglich, da keine Workload-Berechnungen der einzelnen Veranstaltungen im Modul vorhanden sind.

Folgemaßnahmen

- Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation werden zunächst in der Fakultät verwendet, d.h. jede/r Lehrende der Fakultät ist dazu verpflichtet, seine/ihre Evaluationsergebnisse kritisch zu reflektieren und Gespräche mit den Studierenden zu nutzen, um die Ergebnisse zu analysieren und ggf. Verbesserungen vorzunehmen.
- Jeder hauptamtliche Professor trifft Entscheidungen über eventuelle Folgemaßnahmen für sich, ggf. unterstützt oder entscheidet die jeweilige Studienkommission der Fakultät (z.B. durch zeitlich-stundenplantechnischen Veränderungen, inhaltlichen Verschiebungen, kollegiale Supervision oder Fortbildungsveranstaltungen didaktischer oder fachlicher Art).
- Dekan oder Studiendekan laden Lehrbeauftragte vor Beginn des Folgesemesters zu einem Gespräch ein, wenn die studentischen Bewertungen um den Wert von 3,5 oder darüber lagen, sodass Ursachen und Lösungen für die nicht zufrieden stellende Leistungen erörtert und gefunden werden können.

FORSCHUNG

Entsprechend dem interdisziplinären fachlichen Profil sind die fachlichen Schwerpunkte sehr breit gefächert. Es gibt zahlreiche Aktivitäten, die der anwendungsnahen Forschung für kleine und mittelständische Unternehmen zugeordnet werden können. Stellvertretend für die gesamte Fakultät soll das drittmittelstärkste Projekt detaillierte dargestellt werden:

Im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Forschungsprojektes wird die Ausbreitung akustischer Wellen an Festkörperkanten untersucht. Potentielle technische Anwendungen dieser Wellen liegen in der zerstörungsfreien Werkstoffprüfung (Schneidekanten, Turbinenblätter, Kristallkanten etc.), der Sensorik sowie Ultraschallmotoren. In den Laser-Ultraschall-Labors des Instituts für Physikalische Chemie der Universität Heidelberg und des General-Physics-Institutes Moskau wird die Ausbreitung von Kantenwellen in anisotropen Medien mithilfe von Laseranregung und optischer Detektion untersucht. In enger Zusammenarbeit mit den experimentell arbeitenden Kollegen (Dr. A. M. Lomonosov, Prof. Dr. P. Hess) werden an der Fakultät B+W der Hochschule Offenburg mit Methoden der numerischen Mathematik und nichtlinearen Dynamik Berechnungen zur Propagation akustischer Pulse an Festkörperkanten durchgeführt. Dabei stehen Effekte von Anisotropie und Nichtlinearität im Vordergrund. Diese Berechnungen führten u.a. zu quantitativen Vorhersagen zur Entwicklung hochintensiver kantenlokalisierter akustischer Pulse [1] und zur Bestätigung der im Experiment gefundenen Leckwellen an Kanten von Siliziumkristallen [2].

[1] E. S. Sokolova, P. D. Pupyrev, A. M. Lomonosov, A. P. Mayer, P. Hess and A. S. Kovalev, "Nonlinear acoustic pulse evolution at solid wedges," in the Proceedings of the 2012 IEEE Ultrasonics Symposium, Dresden, October 07-10, 515-518.

[2] A. M. Lomonosov, P. Hess and A. P. Mayer, "Silicon edges as one-dimensional waveguides for dispersion-free and supersonic leaky wedge waves," Appl. Phys. Lett. 101, 031904/1-4 (2012).

VERÖFFENTLICHUNGEN

Im Berichtszeitraum entstanden an der Fakultät B+W 29 Veröffentlichungen. Davon waren 9 peer reviewed, 19 wissenschaftliche Veröffentlichungen sowie ein Lehrbuch. Darüber hinaus gab es 3 wissenschaftliche Vorträge

BESONDERE EREIGNISSE

Die Auflagen aus der Programmakkreditierung in den Studiengänge Betriebswirtschaft (Bachelor und Master) und Wirtschaftsingenieurwesen (Bachelor und Master) wurden erfüllt. Die Systemakkreditierung soll im kommenden Semester beantragt werden. In diesem Zusammenhang haben die Studiengänge Betriebswirtschaft (Bachelor und Master), Wirtschaftsingenieurwesen (Bachelor und Master) und Betriebswirtschaft/Logistik und Handel (Bachelor) eine Vorreiterrolle übernommen und im Quality Audit die ersten Qualitätsberichte erstellt.

PERSONALIA

Folgende beiden W2-Professuren wurden in der Fakultät B+W im Berichtszeitraum neu besetzt:

- Direktmarketing und E-Commerce:
Prof. Dr. rer. oec. Andrea Müller (01.03.2012)
- Handelsmanagement (Professurvertretung):
Dr. Patrick Siegfried (05.03.2012)
- Privatrecht, insbesondere internationales Privatrecht, Rechtsvergleichung und gewerblicher Rechtschutz:
Prof. Dr. jur. Michael Bohne (01.04.2012)
- Produktion und technischer Vertrieb:
Prof. Dr.-Ing. Bernhard Denne (01.04.2012)
- Betriebswirtschaftslehre, insbesondere externes Rechnungswesen und Bilanzierung:
Prof. Dr. rer. pol. Anne Najderek (01.09.2012)
- Wirtschaftsinformatik, insbesondere Softwareentwicklung für betriebliche Informationssysteme und Web-Anwendungen:
Prof. Dr. rer. nat. Steffen Schlager (01.09.2012)

Folgende zwei W3-Professuren wurden in der Fakultät B+W im Berichtszeitraum besetzt:

- Maschinenelemente und DAE sowie Grundlagen des Maschinenbaus: Prof. Dr. -Ing. Stefan Junk (28.02.2013)
- Technische Mechanik und Mathematik: Prof. Dr.-Ing. habil. Lutz Nasdala (02.04.2012)

Des Weiteren wurden 6 neue akademische MitarbeiterInnen eingestellt:

- Mitarbeit in der Forschung im Bereich Mokroakustik, 50%: Dipl.-Phys. Pavel Pupyrey (01.08.2012)
- Projekte Qualitätsmanagment und Career Center, 100% (befristet bis 30. September 2013,Elternzeitvertretung für Frau Benecke): Dipl.-Kauffrau Mihrican Cevahir (01.09.2012)
- Elektro-Mess- und Regelungstechnik, Automation, angewandte Mathematik und Mechanik, 100%: M.Eng. Paul Warkentin (01.11.2012)
- Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen/ Lean Manufacturing Labor, 50% B. Eng. Philipp Fenner (01.12.2012)
- Evaluation und Modellierung von VR-Einkaufsumgebungen, 100%: M. A. Oliver Gast (01.12.2012)
- Studiengang Betriebswirtschaft/Studiengang: Koordinatorin, 100%: B.A. Kathrin Link (01.02.2013)

Im Verwaltungsdienst wurden im Berichtszeitraum folgende Stellen neu geschaffen:
- Assistenz der Fakultätsleitung,100%: B.A. Julia Brucker (15.10.2012)
- Assistentin im Projektmanagement bei nationalen und internationalen F&E-Projekten, 50%: Dipl.-Betriebswirtin (FH) Ariane Kelsch (01.11.2012)
- Assistentin für den Bereich Internationalisierung, 50%: Melanie Walter (17.12.2012)
- Koordinatorin für das MBA-Programm International Business Consulting“, 100%: M.A. Svenja Wittpoth (07.01.2013)

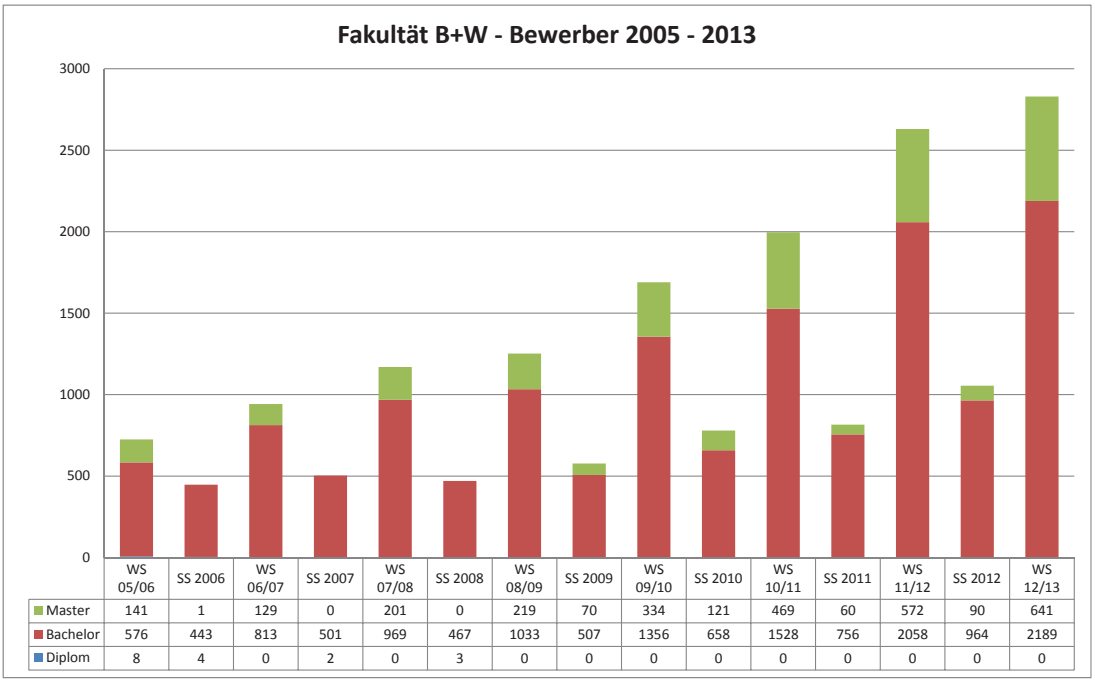
AUSBLICK

Im kommenden Jahr steht nach den umfangreichen Ausbaumaßnahmen weiterhin die Konsolidierung im Vordergrund. Speziell in den neuen Studiengängen und deren Studien- und Prüfungsordnungen gilt es Synergiepotentiale zu ermitteln und zu nutzen.

Sechs offene Professorenstellen gilt es optimal zu besetzen, was bei der derzeitigen Bewerbersituation ein schwieriges Unterfangen sein wird.

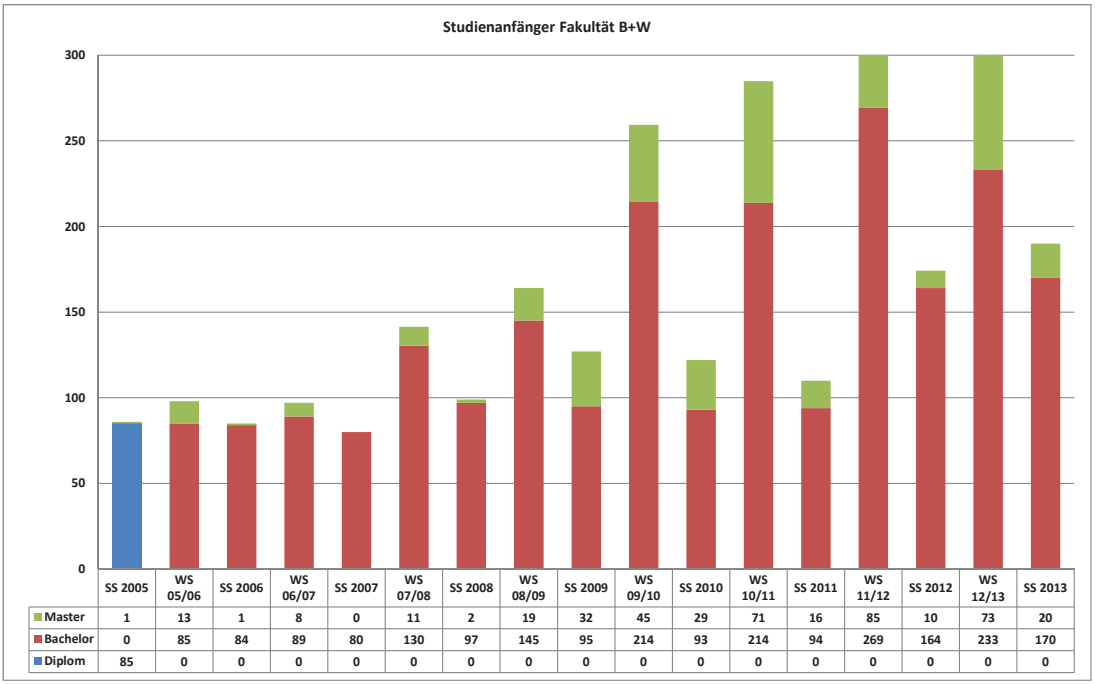
Des Weiteren steht der Bezug des Neubaus Bildungscampus bevor, den es zu organisieren und etablieren gilt. Diese räumliche Entlastung wird aber die gute Atmosphäre am Standort Gengenbach noch weiter verbessern. In diesem Zusammenhang werden auch für das anstehende CHE Ranking deutlich verbesserte Resultate erwartet.

STUDIERENDENZAHLEN



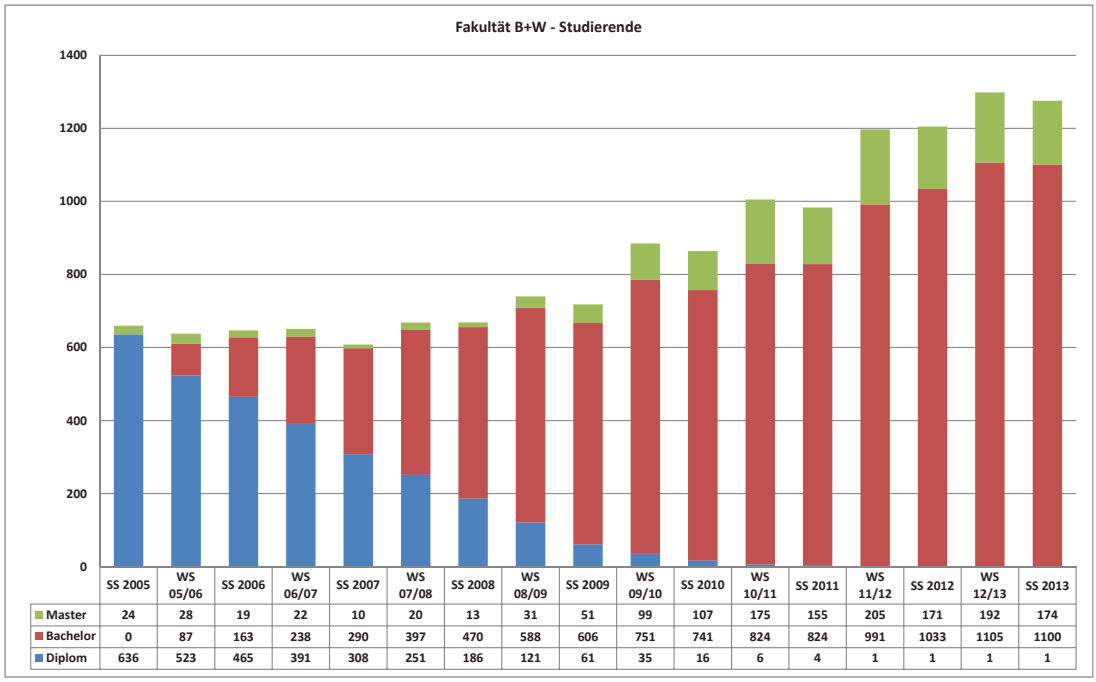
	WS 05/06	SS 2006	WS 06/07	SS 2007	WS 07/08	SS 2008	WS 08/09	SS 2009	WS 09/10	SS 2010	WS 10/11	SS 2011	WS 11/12	SS 2012	WS 12/13
Master	141	1	129	0	201	0	219	70	334	121	469	60	572	90	641
Bachelor	576	443	813	501	969	467	1033	507	1356	658	1528	756	2058	964	2189
Diplom	8	4	0	2	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Diagramm 1: Fakultät B+W - Bewerber der Jahre 2005 bis 2013



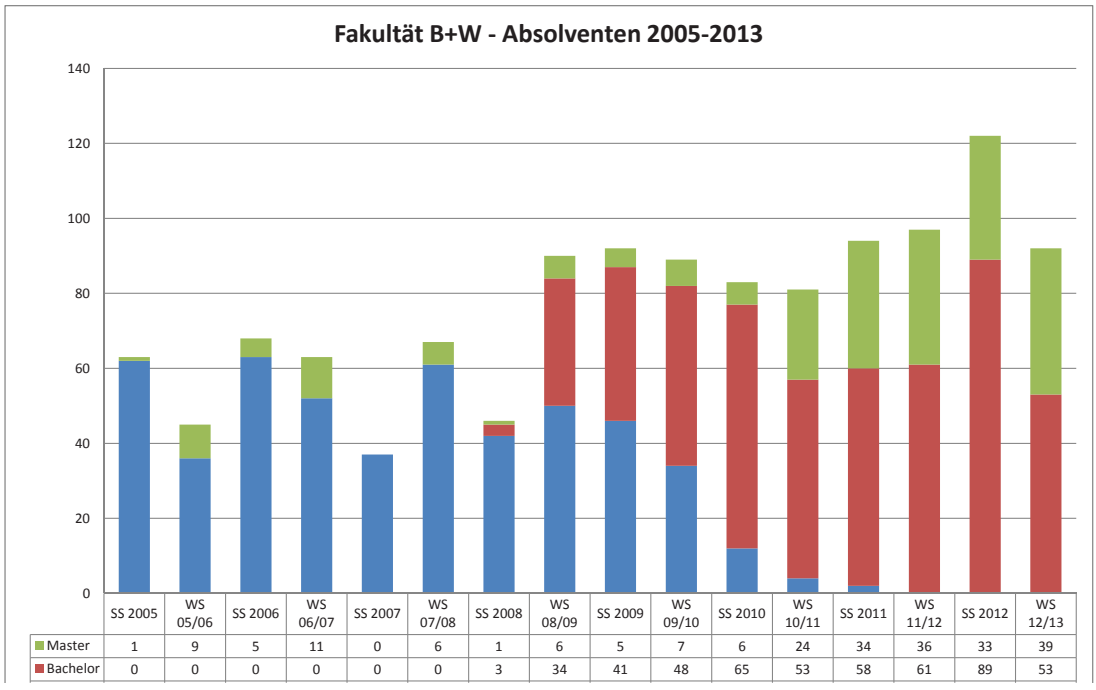
	SS 2005	WS 05/06	SS 2006	WS 06/07	SS 2007	WS 07/08	SS 2008	WS 08/09	SS 2009	WS 09/10	SS 2010	WS 10/11	SS 2011	WS 11/12	SS 2012	WS 12/13	SS 2013
Master	1	13	1	8	0	11	2	19	32	45	29	71	16	85	10	73	20
Bachelor	0	85	84	89	80	130	97	145	95	214	93	214	94	269	164	233	170
Diplom	85	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Diagramm 2: Fakultät B+W - Studienanfänger der Jahre 2005 bis 2013



	SS 2005	WS 05/06	SS 2006	WS 06/07	SS 2007	WS 07/08	SS 2008	WS 08/09	SS 2009	WS 09/10	SS 2010	WS 10/11	SS 2011	WS 11/12	SS 2012	WS 12/13	SS 2013
Master	24	28	19	22	10	20	13	31	51	99	107	175	155	205	171	192	174
Bachelor	0	87	163	238	290	397	470	588	606	751	741	824	824	991	1033	1105	1100
Diplom	636	523	465	391	308	251	186	121	61	35	16	6	4	1	1	1	1

Diagramm 3: Fakultät B+W - Studierende der Jahre 2005 bis 2013



	SS 2005	WS 05/06	SS 2006	WS 06/07	SS 2007	WS 07/08	SS 2008	WS 08/09	SS 2009	WS 09/10	SS 2010	WS 10/11	SS 2011	WS 11/12	SS 2012	WS 12/13
Master	1	9	5	11	0	6	1	6	5	7	6	24	34	36	33	39
Bachelor	0	0	0	0	0	0	3	34	41	48	65	53	58	61	89	53

Diagramm 4: Fakultät B+W - Absolventen der Jahre 2005 bis 2013

Elektrotechnik und Informationstechnik

Prof. Dr.-Ing. habil. Uwe Nuß

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Am Ende des Berichtszeitraums gehörten der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik (E+I) 28 Professoren und 46 akademische bzw. nichtakademische Mitarbeiter (36,6 Vollzeitäquivalente) an. Sie standen zur Betreuung von 782 Studierenden sowie für Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten zur Verfügung.

Der Berichtszeitraum war von den Arbeiten im Zuge der (Re)akkreditierung für 9 der 14 überwiegend oder ausschließlich von der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik betriebenen Studiengänge sowie von fakultätsinternen und -übergreifenden Vorbereitungen für die angestrebte Systemakkreditierung geprägt.

STUDIENANGEBOT UND STUDIERENDENZAHLEN

Nach dem kräftigen Ausbau des Studienangebots der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik in den vorangegangenen Jahren waren das Sommersemester 2012 und das Wintersemester 2012/13 dadurch geprägt, das Lehrangebot der von der Fakultät betriebenen Studiengänge abzurunden und weiter zu optimieren bzw. Vorbereitungen hierfür zu treffen. Neu hinzugekommen zum bisherigen Lehrangebot der Fakultät E+I sind im Berichtszeitraum lediglich der Master-Studiengang Informatik (ab Sommersemester 2012) sowie der Bachelor-Studiengang Elektrische Energietechnik/Physik^{plus} ab Wintersemester 2012/13 (siehe Besondere Ereignisse).

Nachfolgend ist das Studienangebot der Fakultät im Berichtszeitraum aufgeführt, getrennt nach Bachelor- und Master-Studiengängen.

Grundständige Bachelor-Studienangebote:

- Angewandte Informatik (AI)
- Elektrotechnik/Informationstechnik (EI)
- Elektrotechnik/Informationstechnik^{3nat} (EI-3nat) in Kooperation mit dem Institut Universitaire de Technologie Haguenau der Université Louis Pasteur Strasbourg (Frankreich) sowie mit der Haute Ecole Arc Ingénierie in Neuchâtel (Schweiz); ingenieurwissenschaftliche Module als Untermenge aus E+I
- Elektrotechnik/Informationstechnik^{plus} (EI-plus), in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Freiburg; ingenieurwissenschaftliche Module ebenfalls als Untermenge aus EI
- Elektrische Energietechnik/Physik^{plus} (EP-plus), in Kooperation mit der PH Freiburg
- Wirtschaftsinformatik^{plus} (WIN-plus), in Kooperation mit der Fakultät Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen (B+W)sowie der Pädagogischen Hochschule Freiburg
- Mechatronik (MK),in Kooperation mit der Fakultät Maschinenbau und Verfahrenstechnik (M+V)
- Mechatronik^{plus} (MK-plus), in Kooperation mit der Fakultät Maschinenbau und Verfahrenstechnik (M+V) sowie der Pädagogischen Hochschule Freiburg; ingenieurwissenschaftliche Module als Untermenge aus MK
- Medizintechnik (MT)
- Wirtschaftsinformatik (WIN), in Kooperation mit der Fakultät Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen (B+W); die Federführung dieses Studiengangs obliegt der Fakultät B+W

Weiterführende Master-Studienangebote:

- Berufliche Bildung Elektrotechnik/Informationstechnik (EI-BB), in Kooperation mit der Pädagogischen Hoch- schule Freiburg; ingenieurwissenschaftliche Module als Untermenge aus EIM
- Berufliche Bildung Mechatronik (MK-BB), in Kooperation mit der Fakultät Maschinenbau und Verfahrenstechnik (M+V) sowie der Pädagogischen Hochschule Freiburg; ingenieur- wissenschaftliche Module als Untermenge aus den Master-Studiengängen, zum Teil auch aus Bachelor-Studiengängen, der beiden den Studiengang tragenden Offenburger Fakultäten
- Communication and Media Engineering (CME), in Kooperation mit der Fakultät Medien und Informationswesen (M+I)
- Elektrotechnik/Informationstechnik (EIM)
- Informatik (INFM)

Schließlich beteiligt sich die Fakultät E+I noch an dem fakultätsübergreifenden, vorgeschalteten Studiensemester startING, das den Studierenden eine Orientierungsmöglichkeit innerhalb der Ingenieurstudiengänge gibt, ohne sich in dieser Phase des Studiums bereits auf ein Studienfach festlegen zu müssen, und das einen entzerrten Einstieg in ein oftmals als anspruchsvoll geltendes Ingenieur-Studium ermöglicht. Den Tabellen kann die Zahl der

Bewerber, der Studienanfänger, der Studierenden und der Absolventen im Berichtszeitraum entnommen werden. Dabei wurde der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik bei den fakultätsübergreifend verantworteten Studiengängen jeweils nur der Anteil zugerechnet, der aufgrund der geschätzten Lehrbeiträge auf die Fakultät entfällt. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass bis auf die vier Master-Studiengänge EI-BB, MK-BB, EIM und INFM alle anderen Studiengänge im Regelfall nur zu Beginn eines Wintersemesters begonnen werden können.

Die Zahl der Studienplatzbewerber und Studienanfänger war in den von der Fakultät E+I betriebenen oder mitgestalteten Bachelor-Studiengängen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht rückläufig. Der doppelte Abiturjahrgang 2012 in Baden-Württemberg hat sich somit nicht in einer erhöhten Studienanfängerzahl in den Studiengängen der Fakultät E+I niedergeschlagen. Möglicherweise macht sich dieser Effekt wegen vermehrter Auszeiten der Abiturienten nach Abschluss der Schulausbildung erst verzögert bemerkbar. Dagegen waren die Master-Studiengänge der Fakultät E+I stärker nachgefragt als im Vorjahreszeitraum. Auch die Zahl der Studierenden nahm im Jahresvergleich ersichtlich zu, was im Wesentlichen an dem allmählichen Aufwachsen von Bachelor-Studiengängen lag, die im Rahmen des Programms Hochschule 2012 neu konzipiert wurden. (s. Diagramme 1 - 4)

LEHRE UND EVALUATION

Die Sicherung und bei Bedarf die Verbesserung der Qualität von Vorlesungen, Seminaren, Laboren und Praktika sind zentrale Elemente für eine erfolgreiche Lehre, die die Studierenden zielgerichtet auf den Arbeitsmarkt vorbereiten soll. So wurden wie bereits in den Vorjahren in jedem der beiden Semester im Berichtszeitraum die Lehrveranstaltungen systematisch evaluiert. Um die Bereitschaft der Studierenden und der Lehrenden für die Mitarbeit bei bzw. Durchführung von Evaluationen nicht zu schmälern, wird jede Lehrveranstaltung in einem Zweijahresrhythmus evaluiert. Im Fall eines Dozentenwechsels oder bei einer entsprechenden Anforderung der betreffenden Studienkommission erfolgt allerdings eine sofortige Evaluierung.

Nach Abschluss der Umfragen erhalten die Lehrenden eine Abschlussauswertung. Erstmals eingeführt wurde zum Sommersemester 2012 die Erhebung und Auswertung des sogenannten Lehrqualitätsindexes (LQI), einer verdichteten Form der Ergebnisse der Lehrevaluation. Die Ergebnisse der LQI-Erhebung wurden im Sommersemester 2012 ausschließlich den Lehrenden zur Verfügung gestellt. Seit dem Wintersemester 2012/13 werden sie laut Fakultätsratsbeschluss zusätzlich aber auch den zuständigen Studiendekanen, dem Dekan und nach Maßgabe des jeweiligen Studiendekans auch der zuständigen Studienkommission zugeleitet. Bei Erkennen eines Qualitätsdefizits in der Lehre können nun seitens der Fakultätsleitung Verbesserungsmaßnahmen initiiert werden. Schließlich bleibt noch anzumerken, dass seit dem Wintersemester 2012/13 auch Labore systematisch evaluiert wurden.

Konkret wurden im Sommersemester 2012 insgesamt 56 Lehrveranstaltungen der Fakultät E+I für die Lehrevaluation vorgesehen. Tatsächlich evaluiert wurden davon 52. Wegen zu geringer studentischer Teilnahme wurden 15 von ihnen jedoch nicht ausgewertet. Im Wintersemester 2012/13 wurden die Dozenten der Fakultät E+I aufgefordert, 72 ihrer Lehrveranstaltungen evaluieren zu lassen. Umgesetzt wurde es bei 71 Lehrveranstaltungen, wobei 59 auswertbare Ergebnisse erzielt wurden. Anhand des seit dem Sommersemester 2012 erhobenen Lehrqualitätsindexes lassen sich die Evaluationsergebnisse auf einfache Weise in aggregierter und anonymisierter Form darstellen. Die beiden untenstehenden Diagramme geben das dabei erzielte Resultat wieder. Man erkennt, dass im Mittel ein LQI von 92.58 bzw. 93,22 erzielt wurde, wobei 100 der größte und zugleich bestmögliche erzielbare Wert ist. 64,86 % bzw. 62,5 % der evaluierten Lehrveranstaltungen haben diesen Wert erreicht und wurden deshalb der Follow-up-Gruppe 1 (FUG 1) zugewiesen. Weitere 24,32 % bzw. 26,79 % der evaluierten Lehrveranstaltungen erzielten immerhin noch die Follow-up-Gruppe 2, was den betreffenden Lehrveranstaltungen ebenfalls noch eine gute Stoffvermittlung attestiert. Ab der FUG 4 werden die Studiendekane aktiv und versuchen zu ergründen, weshalb die betreffende Lehrveranstaltung nicht besser bewertet wurde und welche Verbesserungsmöglichkeiten es gibt.

Neben der Evaluation von Lehrveranstaltungen ist die Akkreditierung bzw. Reakkreditierung von Studiengängen ein weiteres wichtiges Element der Qualitätssicherung. So wurde die im Februar 2012 bei der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur (ZEvA) beantragte Cluster-(Re) akkreditierung der Bachelor-Studiengänge Angewandte Informatik (AI), Elektrotechnik/Informationstechnik (EI),

Lehrqualitätsindex

Sommersemester 2012

Lehrqualitätsindex (LQI)		Gesamt	
		92.58	
FUG	Intervall	Anzahl	%
1	LQI=100	24	64.86
2	75 ≤ LQI < 100	9	24.32
3	50 ≤ LQI < 75	2	5.41
4	25 ≤ LQI < 50	0	0
5	0 ≤ LQI < 25	2	5.41

Wintersemester 2012/2013

Lehrqualitätsindex (LQI)		Gesamt	
		92.87	
FUG	Intervall	Anzahl	%
1	=100	37	62.71
2	75 ≤ < 100	15	25.42
3	50 ≤ < 75	5	8.47
4	25 ≤ < 50	1	1.69
5	0 ≤ < 25	1	1.69

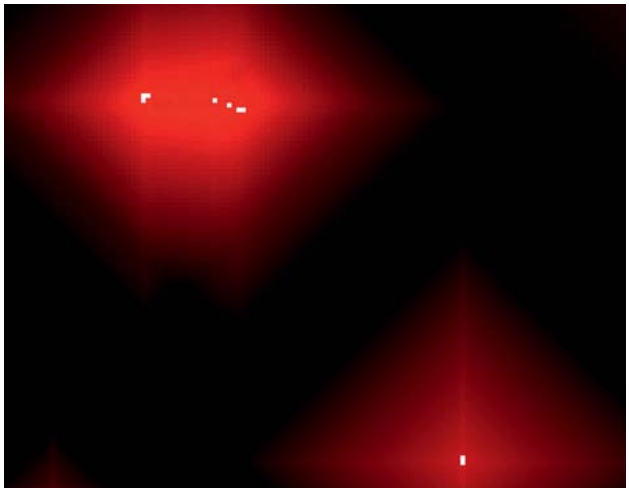
Elektrotechnik/Informationstechnik$^{3\text{-nat}}$ (EI-3nat), Elektrotechnik/Informationstechnik^{plus} (EI-plus), Mechatronik (MK) und Mechatronik^{plus} (MK-plus) sowie der Master-Studiengänge Elektrotechnik/Informationstechnik (EIM), Berufliche Bildung Elektrotechnik/Informationstechnik (EI-BB) und Berufliche Bildung Mechatronik (MK-BB) im Sommersemester 2012 durchgeführt. Konkret erfolgte im März 2012 die Begehung an der Hochschule Offenburg durch eine Gutachtergruppe der ZEvA. Ihr weitgehend positiver Bericht über die Lehrqualität und die Lehrqualitätssicherung in den genannten Studiengängen führte im Juli 2012 zur (Re)akkreditierung der Studiengänge durch die Ständige Akkreditierungskommission (SAK). Mit der Erfüllung der hierbei erteilten Auflagen beschäftigte sich die Fakultät schwerpunktmäßig im Wintersemester 2012/13. Zwar steht die abschließende Entscheidung der SAK über die Akzeptierung der eingeleiteten Maßnahmen zur Auflagenerfüllung noch aus. Jedoch wurde von der ZEvA diesbezüglich bereits Zuversicht signalisiert.

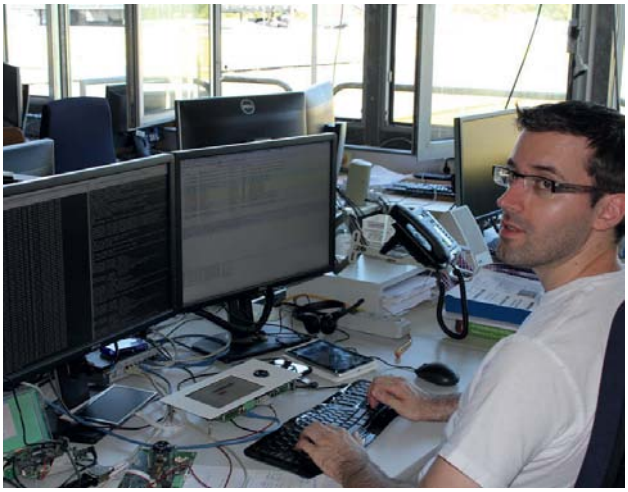
FORSCHUNG

Die Fakultät fördert die anwendungsorientierte Forschung ihrer Professoren. Die Betätigung in der Forschung und die Durchführung von Entwicklungsprojekten halten die Lehrenden auf dem aktuellen Stand der Technik und bieten den Studierenden interessante Möglichkeiten, sich bereits während ihres Studiums mit aktuellen Forschungsthemen auseinanderzusetzen. Die Art und Anzahl der Forschungsbeiträge sowie die Höhe der eingeworbenen Drittmittel der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik sind in der folgenden Tabelle für die Jahre 2010 bis 2012 zusammengestellt. Sie zeigt, dass die Anzahl der Veröffentlichungen stetig angestiegen ist und dass das im Jahr 2011 erreichte hohe Niveau eingeworbener Drittmittel sowie die Anzahl der betreuten Doktoranden nahezu aufrechterhalten werden konnte.

Einige der Forschungsaktivitäten im Bereich der Fakultät E+I sind an den beiden 2011 gegründeten Instituten konzentriert, die von Professoren der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik (E+I) geleitet werden und die demzufolge eine enge Verzahnung mit den Forschungsaktivitäten in der Fakultät E+I aufweisen. Namentlich handelt es sich hierbei um das Institut für Unmanned Aerial Systems (IUAS), das von Prof. Dr. Werner Schröder geleitet wird und um das von Prof. Dr. rer. nat. habil. Bruno Ismer geleitete Peter-Osypka-Institut for Pacing and Ablation (POI). Während im IUAS die Entwicklung und der Aufbau von unbenannten Fluggeräten für Spezialanwendungen im Fokus der Forschungsaktivitäten steht, beschäftigen sich die Mitarbeiter des POIs mit der Entwicklung von Methoden und Geräten für die Verbesserung der Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen unter besonderer Berücksichtigung der kardialen Ablation sowie der antibradykarden und hämodynamischen Elektrostimulation. Daneben werden Forschungsarbeiten sowohl unter dem Dach des fakultätsübergreifenden Instituts für Angewandte Forschung (IAF) als auch nicht institutsgebundene Forschungsprojekte durchgeführt.

Über die genannten Institute wird an anderer Stelle des Rechenschaftsberichts ausführlicher berichtet. Stellvertretend für die nicht an Instituten durchgeführten Projekte seien hier folgende drei genannt:





- HDR03 (Hard- und Software-Know-How-Transfer sowie -Weiterentwicklung im Bereich der elektri- schen Antriebstechnik): Industrieprojekt von Prof. Dr. Uwe Nuß, gefördert durch die taiwanesische Firma GNDC, Taipeh
- Aktivfilter (Bedienung und Steuerung von aktiven Netzfiltern zur Verbesserung der Spannungsqualität): Projekt von Prof. Dr. Daniel Fischer im Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) des BMWi in Kooperation mit der Schäfer Elektronik GmbH, Achern. Das nebenstehende Bild zeigt einen der Projektmitarbeiter bei Programmierarbeiten.
- WiMBex (Entwicklung eines energieautarken Verbrauchswasserzählers unter Nutzung von Funkkommunikation): Projekt von Prof. Dr. Axel Sikora im KMU-Programm der Europäischen Kommission in Kooperation mit sieben Forschungseinrichtungen und kleinen oder mittelständischen Unternehmen in der EU.

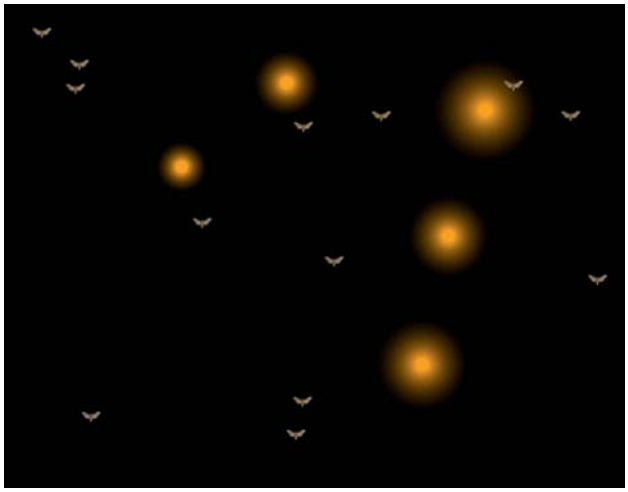
BESONDERE EREIGNISSE

Im Sommersemester 2012 startete der Master-Studiengang Informatik (INFM), nachdem im vorausgegangenen Berichtszeitraum von der Fakultät im Rahmen der Erstellung des Struktur- und Entwicklungsplans (SEP) beschlossen wurde, ihn einzuführen und vom Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Medientechnologie Baden-Württemberg (MWK) im Dezember 2011 die Einrichtungsgenehmigung erfolgte. Der Studiengang nahm gleich im ersten Semester den Betrieb mit 14 Studienanfängern auf. Die Aufnahmekapazität beträgt 15 Studierende.

Im Wintersemester 2012/13 startete schließlich der Bachelor-Studiengang Elektrische Energietechnik/Physik^{plus} (EP-plus). Er wurde von der Fakultät E+I als letzter Studiengang im Rahmen der Ausbauprogramms HS^{2012} beantragt und vom Ministerium vom Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Medientechnologie Baden-Württemberg im Einvernehmen mit dem Kultusministerium bewilligt. Während der neue Master-Studiengang INFM ohne eine zusätzliche Professur auskommen musste, wurden für den neuen Bachelor-Studiengang EP-plus vom Ministerium drei Professuren bereitgestellt. Eine dieser drei Professuren wurde an die Pädagogische Hochschule Freiburg ausgeliehen. Während eine dieser Professuren zum 1. September 2013 besetzt werden konnte, ist die Besetzung der verbliebenen Professur noch offen.

Ein weiteres akademisches Ereignis im Berichtszeitraum war die Verleihung des Prix Bartholdi im November 2012 an die Verantwortlichen des trinationalen Bachelor-Studiengangs Elektrotechnik/Informationstechnik^{3nat} (EI-3nat). Mit dem Preis, der nach dem in Colmar geborenen Bildhauer Frédéric Auguste Bartholdi (1834–1904) benannt ist und vom Förderverein Promotion du Prix Bartholdi u.a. für den Aufbau grenzüberschreitender bi- und trinationaler Studiengänge in der Oberrheinregion verliehen wird, wurde die engagierte Aufbauarbeit des Studiengangs EI-3nat durch die Projektgruppe um den ehemaligen Programmbeauftragten, Prof. Dr. Jürgen Kern, gewürdigt.

Darüber hinaus ist im Berichtszeitraum die zweite Auflage der WebTech-Nacht an der Fakultät E+I im Dezember 2012 hervorzuheben, bei der sich ca. 100 Erstsemester



der Studiengänge Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsinformatik plus und Angewandte Informatik trafen und bis spät in die Nacht unter der Leitung von Prof. Dr. Münchenberg gemeinsam kleine Projektaufgaben im Bereich Spiele und Simulationen aus der Mathematik, Physik und Informationstechnologie lösten. Die nebenstehenden Bilder zeigen einige Impressionen der Veranstaltung und der entstandenen Arbeiten.

Ebenfalls im Dezember 2012 nahm eine weitere Gruppe von Informatik-Studenten unter der Leitung von Prof. Dr. Orb an der Nuit de l´ Info in Strasbourg teil. Schließlich bleibt noch zu erwähnen, dass im Juni 2012 das Team magmaOffenburg um Prof. Dorer wieder an der Robocup-Weltmeisterschaft in der 3D-Simulationsliga teilnahm. Dieses Mal fand die Weltmeisterschaft in Mexico City statt, wobei das Team der Hochschule Offenburg einen hervorragenden vierten Platz belegte. Im Vorfeld dieses Events, das mit 2000 Teilnehmern eine der weltweit größten Robotik-Veranstaltungen ist, nahm das Team magmaOffenburg im April auch an der DutchOpen in Eindhoven teil und wurde dort Dritter. Das nebenstehende Bild zeigt das Team magmaOffenburg in einer Arbeitspause in Mexico City.

Im September 2012 fand auch wieder die alljährliche Summer University statt, und zwar in bewährter Kooperation mit dem Bezirksverein Südbaden des Verbands der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik (VDE). 38 Schülerinnen und Schüler erkundeten die Hochschulwelt, insbesondere die Laboratorien der Fakultät E+I.

Von großem Interesse war auch die Exkursion zur Firma VEGA Grieshaber KG in Schiltach.

Ebenfalls im September wurde an der Hochschule Offenburg das 1st IEEE Symposium on Wireless Systems Within the Conferences on Intelligent Data Acquisition and Advanced Computing Systems unter der Leitung von Prof. Dr. Sikora durchgeführt. An der Veranstaltung nahmen 40 Wissenschaftler vorwiegend aus Europa teil und diskutierten zwei Tage lang über Wireless Systems.

Schließlich fand im Februar 2013 an der Hochschule Offenburg erstmals das IT-Strategieforum Baden statt, bei dem sich IT-Verantwortliche aus Firmen der Region getroffen und gemeinsam mit Professoren über Informatikthemen diskutiert haben.

Des Weiteren nahmen zahlreiche Professorinnen und Professoren der Fakultät E+I an in- und ausländischen Konferenzen teil, veranstalteten dort Fokus Sessions, trugen Keynotes vor, leiteten Sessions als Chairmen und waren im Programmkomitee vertreten.

PERSONALIA

Am 01.03.2012 trat Prof. Dr. Stephan Trahasch seinen Dienst als Professor für Informatik, insbesondere betriebliche Kommunikationssysteme und IT-Sicherheit an der Fakultät E+I der Hochschule Offenburg an. Nach Studium und Promotion an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg wechselte er zunächst zu Burda Digital Systems in Offenburg, wo er als Technology Consultant auf den Gebieten Web-Technology und SAP-Enterprise-Portal tätig war. Anschließend arbeitete Prof. Trahasch bei der IDS Scheer AG, wo er bis zu seiner Berufung als Senior Lead Consultant in den Bereichen Enterprise Portale und Business Intelligence (BI) Konzepte für BI-Lösungen und Unternehmensportale entwickelte und implementierte.

Zum 01.10.2012 folgten Prof. Dr. rer. nat. Eva Decker und Prof. Dr.-Ing. med. habil. Matthias Heinke dem Ruf unserer Hochschule. Prof. Decker trat die MINT-Professur für Mathematik und angewandte Informatik an, während Prof. Heinke sich medizintechnischen Assistenzsystemen, der Gerätetechnik sowie Grundlagen des Qualitätsmanagements und der Statistik widmete. Prof. Decker studierte Mathematik mit Nebenfach Informatik an der Universität Karlsruhe (TH) und promovierte dort auch. Prof. Heinke studierte und promovierte an der Technischen Hochschule Ilmenau. Im Jahr 2009 habilitierte er an der Medizinischen Fakultät der Universität Jena und erhielt dort die Lehrbefugnis für das Gebiet Kardiologische Medizintechnik.

Am 28.02.2013 trat Prof. Dr. Horst Dahlmann nach fast 31-jähriger Tätigkeit an der Hochschule Offenburg als Professor für Mess- und Sensortechnik, Messen elektrischer und nichtelektrischer Größen unter Berücksichtigung der Schnittstellen zu Automatisierungssystemen sowie Grundlagenvorlesungen in EDV und Messtechnik in den wohlverdienten Ruhestand. Um den Übergang dorthin möglichst sanft zu gestalten, erhielt Prof. Dahlmann für das Sommersemester 2013 einen Lehrauftrag für die von ihm langjährig gehaltene Vorlesung „Elektrotechnik II".

Im Wintersemester 2012/13 verbrachte Prof. Dr. rer. nat. Klaus Dorer ein Forschungssemester am CT-Center des Commonwealth Scientific and Industrial Research Organisation (CSIRO) in Sydney, Australien.

Darüber hinaus wurde im Berichtszeitraum die Anzahl der akademischen Mitarbeiter im Zuge des Ausbauprogramms Hochschule 2012 um sechs Mitarbeiter aufgestockt (davon fünf bis Ende 2014 verfügbare Poolstellen).

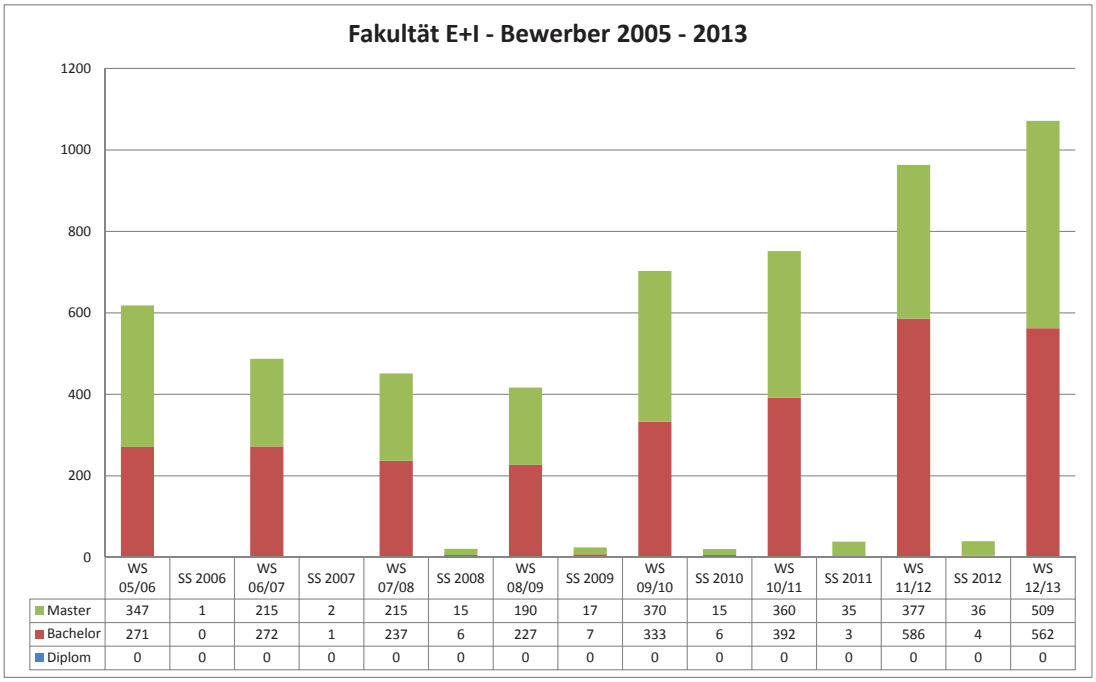
AUSBLICK

Im Fokus des kommenden Berichtszeitraums werden zum einen der Abschluss der (Re)akkreditierungsbemühungen und die Vorbereitungen zur Systemakkreditierung stehen. Zum anderen werden die Anstrengungen verstärkt werden müssen, um insbesondere die Bachelor-Studiengänge der Fakultät attraktiver für Studienbewerber zu machen. Neben intensiveren Werbemaßnahmen in Schulen, auf Messen und Informationsveranstaltungen sowie in der Presse sind auch Überlegungen über den optimierten Zuschnitt des Studienangebots anzustellen.

Hinsichtlich einer Erweiterung bzw. Abrundung des Lehrangebots werden von der Fakultät E+I die Einführung eines Master-Studiengangs Medizintechnik und gemeinsam mit der Fakultät M+V die Einführung des Master-Studiengangs Elektromobilität geplant. Angestrebt wird auch eine Öffnung des Master-Studiengangs EIM für einen Austausch von Studierenden mit der Ecole Polytech de Grenoble, einer Grande Ecole, die der Universität in Grenoble angegliedert ist und zu der aus der Zeit der Diplomstudiengänge bereits langjährige Kontakte bestehen.

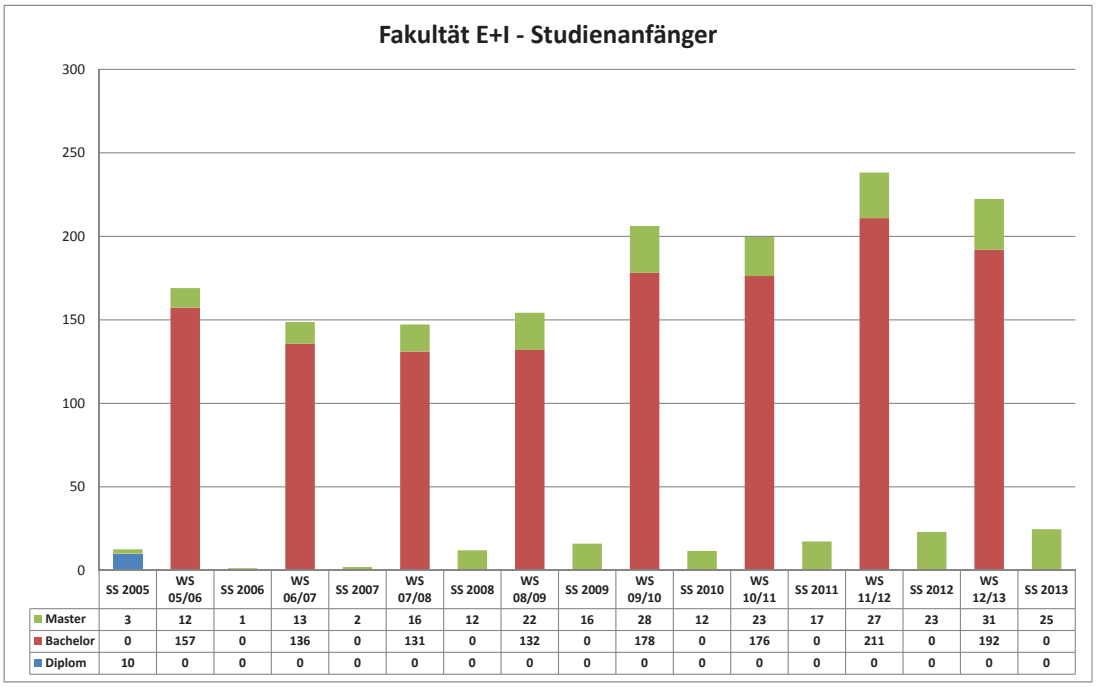
Der Besetzung der noch unbesetzten Professuren aus dem Ausbauprogramm Hochschule 2012 sowie Wiederbesetzungen von ausscheidenden Professoren muss zur Sicherstellung eines stetigen und qualitativ hochwertigen Lehrangebots weiterhin hohe Aufmerksamkeit gewidmet werden. Ebenso ist der weitere Ausbau des akademischen Mittelbaus zur Sicherstellung eines angemessenen Betreuungsangebots für Studierende sowie zur Aufrechterhaltung anspruchsvoller und hochwertiger Laboratorien sowohl für Lehr- als auch für Forschungszwecke erforderlich und muss stetig vorangetrieben werden.

STUDIERENDENZAHLEN



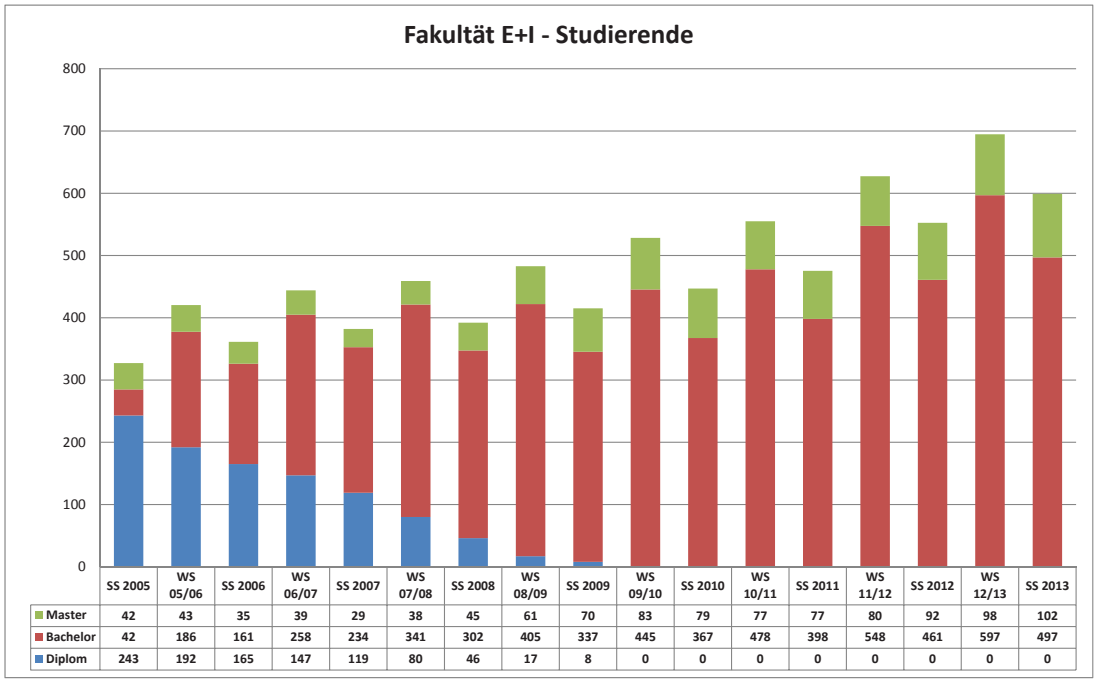
	WS 05/06	SS 2006	WS 06/07	SS 2007	WS 07/08	SS 2008	WS 08/09	SS 2009	WS 09/10	SS 2010	WS 10/11	SS 2011	WS 11/12	SS 2012	WS 12/13
Master	347	1	215	2	215	15	190	17	370	15	360	35	377	36	509
Bachelor	271	0	272	1	237	6	227	7	333	6	392	3	586	4	562
Diplom	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Diagramm 1: Fakultät E+I - Bewerber der Jahre 2005 bis 2013



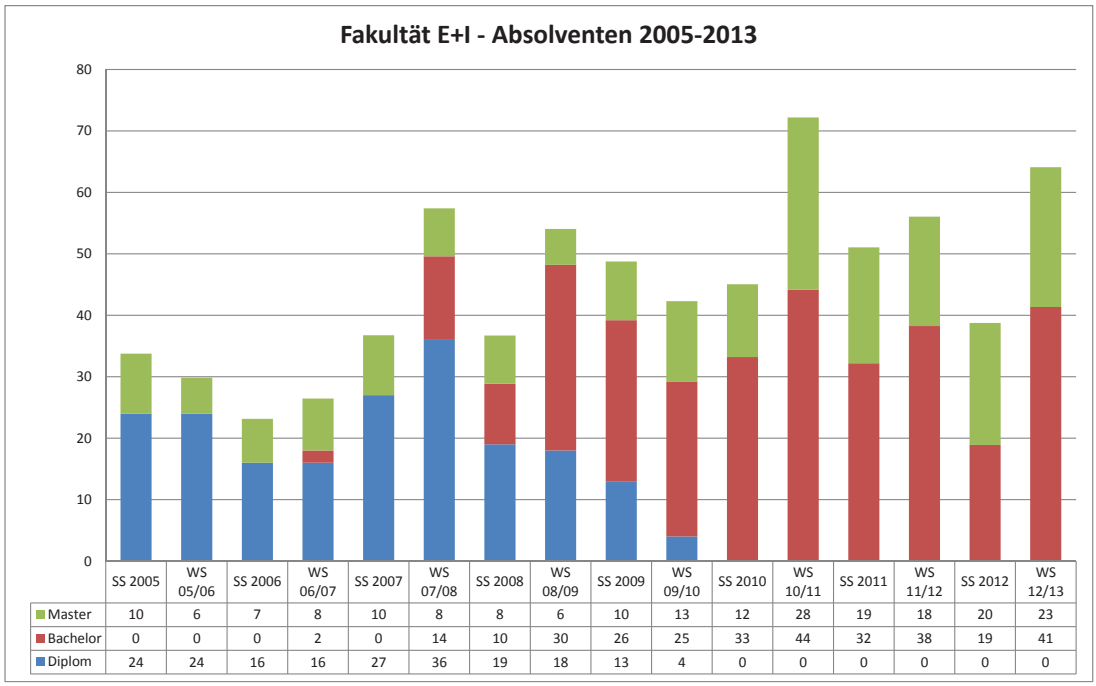
	SS 2005	WS 05/06	SS 2006	WS 06/07	SS 2007	WS 07/08	SS 2008	WS 08/09	SS 2009	WS 09/10	SS 2010	WS 10/11	SS 2011	WS 11/12	SS 2012	WS 12/13	SS 2013
Master	3	12	1	13	2	16	12	22	16	28	12	23	17	27	23	31	25
Bachelor	0	157	0	136	0	131	0	132	0	178	0	176	0	211	0	192	0
Diplom	10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Diagramm 2: Fakultät E+I - Studienanfänger der Jahre 2005 bis 2013



	SS 2005	WS 05/06	SS 2006	WS 06/07	SS 2007	WS 07/08	SS 2008	WS 08/09	SS 2009	WS 09/10	SS 2010	WS 10/11	SS 2011	WS 11/12	SS 2012	WS 12/13	SS 2013
Master	42	43	35	39	29	38	45	61	70	83	79	77	77	80	92	98	102
Bachelor	42	186	161	258	234	341	302	405	337	445	367	478	398	548	461	597	497
Diplom	243	192	165	147	119	80	46	17	8	0	0	0	0	0	0	0	0

Diagramm 3: Fakultät E+I - Studierende der Jahre 2005 bis 2013



	SS 2005	WS 05/06	SS 2006	WS 06/07	SS 2007	WS 07/08	SS 2008	WS 08/09	SS 2009	WS 09/10	SS 2010	WS 10/11	SS 2011	WS 11/12	SS 2012	WS 12/13
Master	10	6	7	8	10	8	8	6	10	13	12	28	19	18	20	23
Bachelor	0	0	0	2	0	14	10	30	26	25	33	44	32	38	19	41
Diplom	24	24	16	16	27	36	19	18	13	4	0	0	0	0	0	0

Diagramm 4: Fakultät E+I - Absolventen der Jahre 2005 bis 2013

Maschinenbau un d Verfahrenstechnik

Prof. Dipl.-Ing. Alfred Isele

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Der Antrag der Hochschule Offenburg zur Akkreditierung der Studiengänge Bachelor Maschinenbau, Bachelor Verfahrenstechnik, Master Mechanical Engineering und Master Process Engineering wurde am 29. Juni 2012 positiv beschieden. Die Akkreditierung wurde unter Auflagen befristet bis zum 30. September 2013 ausgesprochen.

Ein Schwerpunkt der Fakultät war die erforderliche Investition in den Laboren. Zum einen ging es um Re-Investitionsmaßnahmen, zum anderen um neue Technologien. Dadurch können die Studierenden auf dem neuesten Stand der Lehre und Forschung ausgebildet werden.

Für folgende DFG-Großgeräte erfolgte im Berichtszeitraum eine Mittelzuweisung vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst:
- Verfahrenstechnik-Informatik-Labor
- Universalzugmaschine mit Temperierkammer
- Rapid-Prototyping-Anlage
- Wasserstoffsystemeinheit
- Mikro-Computertomographiesystem für höchstaufgelöste Volumenbilder

Gleichzeitig wurden drei weitere DFG-Anträge gestellt:
- „Mechatronisches Produktionssystem mit Lernstationen für Pneumatik, Hydraulik und Robotik“ von den Herren Prof. Dr. Schönherr und Prof. Dr. Wülker
- „Schwingungsprüfstand zur Anregung sowie inertia- len bzw. berührungslosen Messung von Strukturschwingungen mechanischer Systeme und Komponenten“ von den Herren Prof. Dr. Waltersberger und Prof. Dr. Fleig
- „Verdichterprüfstand“ von Herrn Prof. Dr. Treffinger

Im April 2012 feierten 298 Absolventinnen und Absolventen der Hochschule ihren Abschluss. Dabei war die Fakultät M+V mit 107 Absolventen stark vertreten.

Bei der Abschlussfeier im Oktober 2012 wurden insgesamt 376 Urkunden übergeben, davon 138 Urkunden von der Fakultät M+V. Die Abschlussrede hielt Roberto Rendón aus Mexiko, der den Abschluss im Master-Studiengang „Energy Conversion and Management“ (ECM) hatte.

Der „Schluckspecht“ hat im Mai 2012 wieder mit Erfolg am Shell-Eco-Marathon teilgenommen, am 20. Juli erhielt er die offizielle Auszeichnung „Ausgewählter Ort 2012“ im bundesweiten Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“.

STUDIENANGEBOT UND STUDIERENDENZAHLEN

Das Studienangebot der Fakultät Maschinenbau und Verfahrenstechnik setzt sich aus folgenden Bachelor- und Master-Studiengänge zusammen:

Bachelor-Studiengänge:
- Maschinenbau (MA)
- Maschinenbau/Werkstofftechnik (ME)
- Verfahrenstechnik (VT)
- Energiesystemtechnik (ES)
- Mechatronik (MK) gemeinsam mit der Fakultät E+I
- Mechatronik plus (MK-plus) gemeinsam mit der Fakultät E+I

Master-Studiengänge:
- Maschinenbau/Mechanical Engineering (MME)
- Energy Conversion and Management (ECM)
- Process Engineering (MPE)
- Berufliche Bildung Mechatronik (MK-BB) gemeinsam mit der Fakultät E+I

Unser Studienangebot wurde im Wintersemester 2012/2013 von 1.182 Studierenden wahrgenommen Davon waren 1.019 Studierende den Bachelor-Studiengängen und 163 Studierende den Master-Studiengängen zugeordnet.

Der Bachelor-Studiengang Maschinenbau bot im Wintersemester 2012/2013 111 und im Sommersemester 2012 56 Plätze für Studienanfänger an. Der Bachelor-Studiengang Maschinenbau/Werkstofftechnik bot im Wintersemester 39 Studienanfängerplätze an. Der Bachelor-Studiengang Verfahrenstechnik mit den Schwerpunkten Energie-, Umwelt- und Biotechnik bot im Wintersemester 69 Studienanfängerplätze und auch der Studiengang Energiesystemtechnik war mit 40 Studienanfängern gut belegt.

Die Bachelor-Studiengänge Mechatronik, Mechatronik plus und der Master-Studiengang Berufliche Bildung Mechat-

ronik werden gemeinsam mit der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik angeboten.

Allgemein verzeichnen die Master-Studiengänge steigende Bewerberzahlen, die vorhandenen Studienplätze können also noch ausgebaut werden.

Das größte Gewicht haben die Bereiche der grundständigen Studiengänge Maschinenbau (MA) und Verfahrenstechnik (VT), flankiert von den dazugehörigen Master-Studiengängen Maschinenbau/Mechanical Engineering (MME), Process Engineering (MPE) sowie Energy Conversion und Management (ECM).

Die Studierendenzahl der beiden neuen Studiengänge Energiesystemtechnik (ES) und Maschinenbau/Werkstofftechnik (ME) ist gestiegen.

LEHRE UND EVALUATION

In unserer Fakultät kann jede Dozentin und jeder Dozent nach Belieben eine freiwillige Evaluation durchführen. Das Ergebnis erhält nur der Lehrende. Im Gegensatz dazu entscheidet die zuständige Studienkommission über eine Pflicht-Evaluation. Diese wird dann online durchgeführt, die Ergebnisse gehen an die betroffenen Lehrenden und die jeweiligen Studiendekane. Die Studiendekane bekommen zusätzlich eine kurze Zusammenfassung über die im Studiengang durchgeführten Pflichtevaluationen (LQI).

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 82 Lehrveranstaltungen evaluiert. Davon waren 41 Pflicht-Evaluationen und 41 wurden freiwillig evaluiert.

FORSCHUNG

Die bestehenden Forschungsaktivitäten wurden im Berichtszeitraum weiter ausgebaut und gestärkt. Die Drittmitteleinnahmen der Fakultät Maschinenbau und Verfahrenstechnik sind stabil geblieben, während sich die Landesmittel im Jahr 2012 im Vergleich zum Jahr 2011 um ein Vielfaches erhöht haben. In unserer Fakultät wurden 26 Forschungsprojekte im genannten Zeitraum bearbeitet. Im Folgenden wird exemplarisch ein Projekt vorgestellt:

Projekt „Industry on Campus“

„Industry on Campus“ ist eine Kooperation zwischen der Industrie und der Hochschule in gemeinsamen Projekten, welche vom Land Baden-Württemberg über einen Zeitraum von fünf Jahren unterstützt und gefördert werden.

Mit dem „Industry on Campus“ – Vorhaben kann die Hochschule eine enge Zusammenarbeit mit der Industrie in längerfristigen und strategisch-orientierten Grundlagenforschungs-projekten betreiben.

Ziel ist es, die Energieprozessketten nachwachsender Rohstoffe insbesondere bei Biogasanlagen zu entwickeln und zu optimieren.

Bei den am Projekt beteiligten Firmen handelt es sich um die Firmen badenova AG aus Freiburg, STEAG New Energies GmbH aus Saarbrücken, Ernst Möschle Behälterbau GmbH aus Ortenberg, IWB Basel, RMA Kehl GmbH & Co. KG sowie die Firma Schiele AUH GmbH aus Hornberg.

Im Berichtsjahr wurden umfangreiche Investitionen für die Laboratorien vorgenommen: Versuchsaufbauten, Apparate, Mess- und Analysegeräte. Außer den Untersuchungen in Laboranlagen wurden auch solche an industriellen Anlagen der badenova und steag durchgeführt.

Die Manpower von IoC ist einschließlich Professor(inn)en und wissenschaftlichen Mitarbeiter(inne)n auf ca. 8 Vollzeitkräfte angestiegen.

Industry on Campus sind weiterhin fünf Projekte zugeordnet:

1. Monitoring/Optimierung von Biogasanlagen Projektleiter: Prof. Dr.-Ing. Joachim Jochum

2. Hydrolyse von Substraten zur Enzymproduktion Projektleiter: Dr.-Ing. Andreas Wilke

3. Monitoring Mikrobiologie, Prozessstabilität & -wärme Projektleiter: Prof. Dr. rer. nat. Christiane Zell

4. Biogasreinigung, -konzentrierung und -speicherung Projektleiter: Prof. Dr.-Ing. habil. Reiner Staudt; Zusammenarbeit mit dem KIT

5. Mobile Wärme Projektleiter: Prof. Dipl.-Ing. Alfred Isele/ Prof. Dr.-Ing. habil. Reiner Staudt)

BESONDERE EREIGNISSE

1. Im Juni 2012 stellte das Schluckspecht-Team um Herrn Prof. Dr. Hochberg auf dem Shell Eco-Marathon in Rotterdam erstmalig ein Elektrofahrzeug mit Stirlingmotor vor. Der „Schluckspecht 4" absolvierte eine Demonstrationsfahrt auf dem Stadtrundkurs. Ein Stirlingmotor hat den besten erreichbaren Wirkungsgrad in Bezug auf die Reichweite. Hier wird durch komplizierte thermodynamische Vorgänge Wärme in Strom umgewandelt. Allerdings ist ein Stirlingmotor wesentlich aufwändiger und schwerer als ein Ottomotor.

Die Studierenden haben ebenfalls den „Schluckspecht 3" mit nach Rotterdam mitgenommen, um an dem Eco-Marathon teilzunehmen. Vorher wurde das Fahrzeug zum Antrieb über Lithium-Cobalt-Batterien umgebaut. Das Team erreichte auf Anhieb den 5. Platz. Hätte der Motor nicht im zweiten Durchgang versagt, wäre eine noch bessere Platzierung möglich gewesen.

2. Zwei Studenten haben für ihre hervorragenden Leistungen im Grundstudium einen Förderpreis in Höhe von jeweils 800 EUR von dem Unternehmen Parker Hannifin erhalten. David Tauchmann erhielt eine Auszeichnung im Studiengang Mechatronik^{plus} und Tobias Dreher im Studiengang Maschinenbau.

3. Auf der Recruiting-Messe der Hochschule konnte die Firma Schaeffler der Fakultät Maschinenbau + Verfahrenstechnik drei Exponate übergeben. Es handelte sich um einen Zylinderkopf, einen PKW-Nebenaggregattrieb und einen Eco Valve mit Spindeltrieb. Sie sollen als Anschauungsmaterial für die Lehre zur Verfügung stehen und die Kooperation mit der Hochschule vertiefen.

4. Im Juli 2012 stellen Dr. Jürgen Wehr, Teamleiter Surface Engineering und Oliver Rohr von der Abteilung Metallic Technologies & Surface Engineering von EADS Innovation Works aktuelle Forschungsthemen aus dem Bereich Material- und Oberflächentechnik in der Luft- und Raumfahrt vor.

5. Seit Oktober 2012 können naturwissenschaftlich interessierte Realschüler der Klassenstufe 8 und 9 ihrer Technikbegeisterung nachgehen. Die Schüler realisieren für die Dauer eines Schuljahres anspruchsvolle technische Projekte. Bei der Umsetzung stehen ihnen Otto Hebding, Ausbildungsleiter der Firma Neugart, und Claus Fleig, Professor in der Fakultät Maschinenbau und Verfahrenstechnik, zur Seite.

6. Am 21.12. war eine Gruppe von Maschinenbaustudenten zu Besuch bei ebm-Papst in St. Georgen, um sich mit interessanten Vorträgen und anschließender Produktionsbesichtigung über aktuelle Ingenieursthemen der Strömungsmechanik zu informieren.

7. Die Perspektiv-Workshops der Fakultät mit über 35 Professorinnen und Professoren unter der Leitung von Dekan Prof. Isele fanden am 14./15.06.2012 bei der Firma Hansgrohe in Schiltach und am 10.01.2013 im Hotel Mercure in Offenburg statt.

PERSONALIA

Im Berichtszeitraum wurden 3 Professoren berufen:
- Professor Dr. rer. nat. Daniel Kray Professur für 'Verfahrenstechnik, insbesondere erneuerbare Energien'
- Professor Dr. rer. nat. habil. Wolfgang Bessler Professur für 'Prozesssimulation- und -optimierungsverfahren, insbesondere Prozess- und Anlagentechnik von Energiesystemen sowie Grundlagen der Ingenieurwissenschaften'
- Professor Dr. -Ing. Grit Köhler Professur für 'Elektrische Netze und Maschinen, insbesondere Hochspannungstechnik und Anlagen- management von Energieversorgungsnetzen sowie Grundlagen der Ingenieurwissenschaften'

AUSBLICK

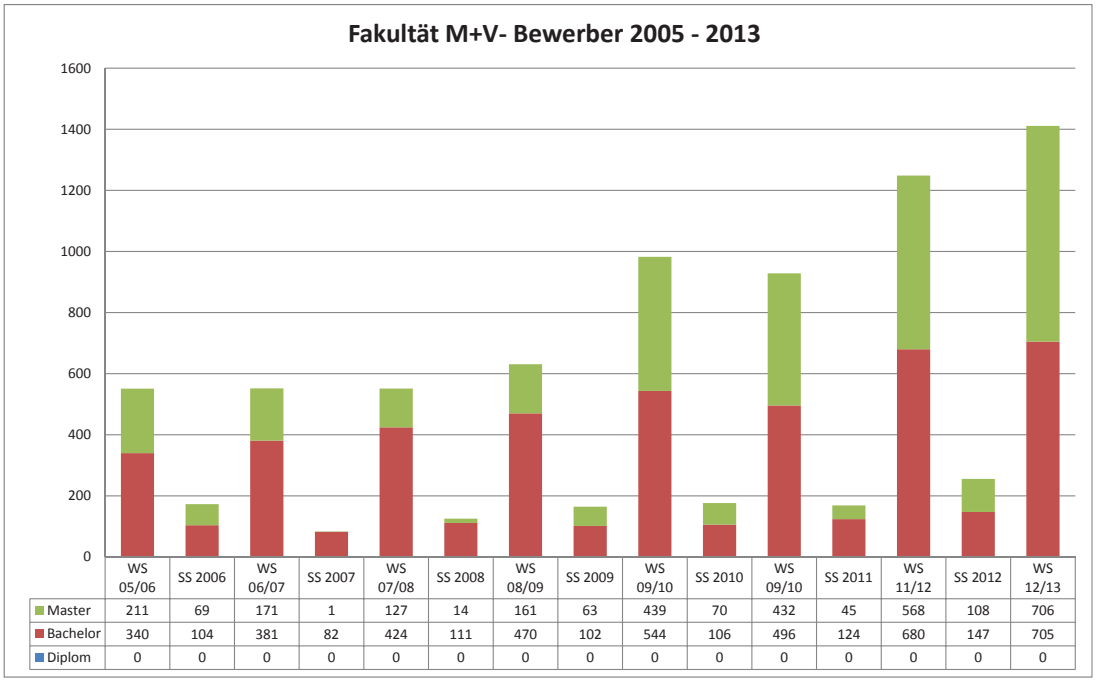
Ab Herbst 2013 soll ein neuer Studiengang „Maschinenbau Part-Time (MA-P)“ angeboten werden. In vier Jahren kann berufsbegleitend der „Bachelor of Engineering“ im Maschinenbau erworben werden. Dieser Studiengang wird speziell für geprüfte Industriemeister/-innen Metall angeboten.

Auch Absolventinnen und Absolventen anderer Meisterlehrgänge oder Techniker/-innen können an dem Programm teilnehmen, müssen jedoch zuvor ein individuelles Anrechnungsverfahren durchlaufen. Bei Bedarf müssen hier zusätzliche Module belegt werden.

Die Verlängerung der Akkreditierung aufgrund der Auflagenerfüllung wird noch im Frühjahr 2013 beantragt. Das betrifft die Studiengänge Bachelor Maschinenbau, Bachelor Verfahrenstechnik, Master Mechanical Engineering und Master Process Engineering.

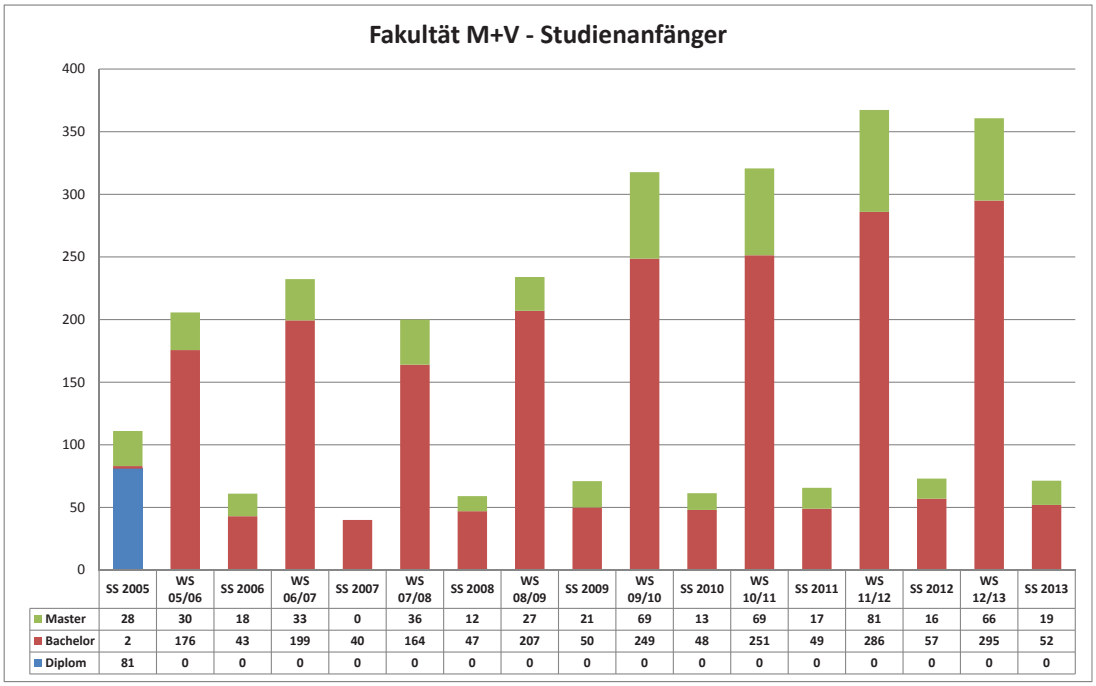
Der nächste geplante Perspektiv-Workshop mit den Professorinnen und Professoren der Fakultät Maschinenbau ud Verfahrenstechnik wird am 13. Juni 2013 im Hotel Mercure stattfinden.

STUDIERENDENZAHLEN



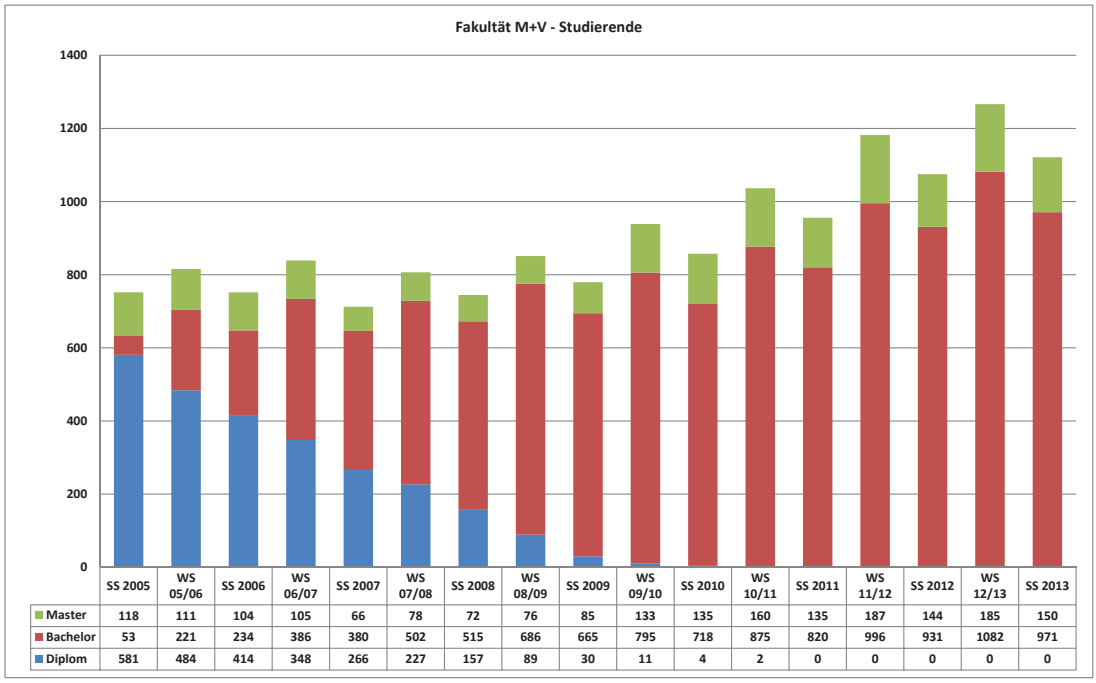
	WS 05/06	SS 2006	WS 06/07	SS 2007	WS 07/08	SS 2008	WS 08/09	SS 2009	WS 09/10	SS 2010	WS 09/10	SS 2011	WS 11/12	SS 2012	WS 12/13
Master	211	69	171	1	127	14	161	63	439	70	432	45	568	108	706
Bachelor	340	104	381	82	424	111	470	102	544	106	496	124	680	147	705
Diplom	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Diagramm 1: Fakultät M+V - Bewerber der Jahre 2005 bis 2013



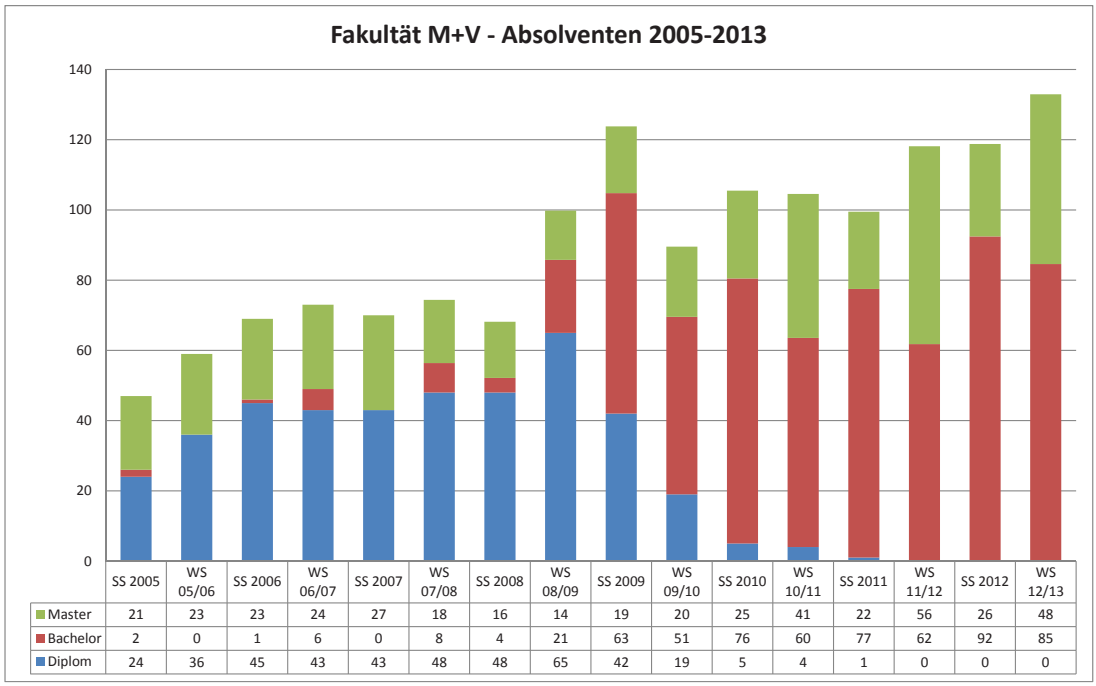
	SS 2005	WS 05/06	SS 2006	WS 06/07	SS 2007	WS 07/08	SS 2008	WS 08/09	SS 2009	WS 09/10	SS 2010	WS 10/11	SS 2011	WS 11/12	SS 2012	WS 12/13	SS 2013
Master	28	30	18	33	0	36	12	27	21	69	13	69	17	81	16	66	19
Bachelor	2	176	43	199	40	164	47	207	50	249	48	251	49	286	57	295	52
Diplom	81	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Diagramm 2: Fakultät M+V - Studienanfänger der Jahre 2005 bis 2013



	SS 2005	WS 05/06	SS 2006	WS 06/07	SS 2007	WS 07/08	SS 2008	WS 08/09	SS 2009	WS 09/10	SS 2010	WS 10/11	SS 2011	WS 11/12	SS 2012	WS 12/13	SS 2013
Master	118	111	104	105	66	78	72	76	85	133	135	160	135	187	144	185	150
Bachelor	53	221	234	386	380	502	515	686	665	795	718	875	820	996	931	1082	971
Diplom	581	484	414	348	266	227	157	89	30	11	4	2	0	0	0	0	0

Diagramm 3: Fakultät M+V - Studierenden der Jahre 2005 bis 2013



	SS 2005	WS 05/06	SS 2006	WS 06/07	SS 2007	WS 07/08	SS 2008	WS 08/09	SS 2009	WS 09/10	SS 2010	WS 10/11	SS 2011	WS 11/12	SS 2012	WS 12/13
Master	21	23	23	24	27	18	16	14	19	20	25	41	22	56	26	48
Bachelor	2	0	1	6	0	8	4	21	63	51	76	60	77	62	92	85
Diplom	24	36	45	43	43	48	48	65	42	19	5	4	1	0	0	0

Diagramm 4: Fakultät M+V - Absolventen der Jahre 2005 bis 2013

Medien und Informationswesen

Prof. Dr. Volker Sänger

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Die Fakultät Medien und Informationswesen bietet interdisziplinäre Medienstudiengänge zwischen den Polen Gestaltung, Management, Technik und Informatik ergänzt durch Medienpädagogik. Zentrales Element aller Studiengänge ist die Umsetzung praktischer Medienprojekte auf Basis der theoretischen Fundamente der genannten Disziplinen.

Die jüngsten Studienangebote der Fakultät Medien und Informationswesen konnten sich weiter etablieren. Die ersten Semester der Studiengänge medien. gestaltung und produktion bzw. Unternehmens- und IT-Sicherheit stiegen zum Herbst 2012 in ihr sechstes bzw. ihr viertes Semester ein. Des Weiteren startete zum Sommersemester 2012 der Masterstudiengang Medientechnik/Wirtschaft Berufliche Bildung (MW-BB), und die ersten Studierenden des Masterstudiengangs Medien in der Bildung in Zusammenarbeit mit der PH Freiburg starteten im Herbst 2012 in ihr drittes Semester.

STUDIENANGEBOT UND STUDIERENDENZAHLEN

Weiterhin können die meisten Studienprogramme eine hohe Nachfrage von Seiten der Studienbewerber verzeichnen. Besonders der größte Studiengang Medien und Informationswesen ist nach wie vor sehr begehrt.

Erstmals konnten alle Studienplätze im ersten Semester der Studiengänge Medientechnik/Wirtschaft^{plus} sowie Unternehmens- und IT-Sicherheit besetzt werden.

Die aus dem schnellen Wachstum der Studierendenzahlen resultierende Mehrbelastung der Professorenschaft und der Kolleginnen aus der studentischen Abteilung konnte bisher nicht zurückgeführt werden. Mit der Besetzung der verbleibenden 3 Professorenstellen kann die Situation voraussichtlich entschärft aber nicht endgültig gelöst werden. Allerdings gestaltet sich die Besetzung der Stellen schwierig und zeitaufwändig.

LEHRE UND EVALUATION

Entsprechend der Beschlusslage in der Fakultät werden alle Lehrveranstaltungen in jedem Semester mit einem kurzen Evaluationsbogen überprüft und die Ergebnisse mit den Studierenden besprochen. Jede Lehrveranstaltung wird darüber hinaus innerhalb von zwei Jahren einmal mit einem ausführlichen Bogen evaluiert. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum folgende Veranstaltungen in der ausführlichen Version evaluiert.

Sommersemester 2012:
- Cross Media Publishing
- Animation
- Digitale Medien
- Databases
- Studio Multimedia
- Studio Computergraphik
- Selbstführung Selbstbild Selbstreflexion
- Bereiche der Sozialkompetenz
- Studio Animation
- Labor Datenbanken
- Media Integration (CME)
- Unternehmenspräsentation
- Englisch für Medienschaffende
- Markt- und Werbepsychologie
- Medientechnik I
- Medientechnik III
- Präsentationstechnik und Rhetorik
- Studio Audio/Video
- Studio Sound Design
- Makroökonomie

Wintersemester 2012/2013
- Studio Film
- Journalismus
- Marktorientiertes Management
- Betriebssysteme
- IT-Sicherheit
- Gestaltungslehre
- Grundlagen Mathematik
- Mediengestaltung
- Multimedia Databases
- Medienmarketing
- Theoretische Informatik
- Audiogestaltung
- Soundkonzeption
- Informatik I mit Übungen
- Datenformate und Komprimierung

- Projektmanagement
- Marktforschung
- Animation
- Make- or Buy-Entscheidungen
- Medienbetriebswirtschaftslehre
- Führung und Strategie
- Kommunikationswissenschaft
- Software Engineering
- Medientechnik II
- Rechnungswesen
- Fotografie und Bildgestaltung
- Film- und Medienmusik
- Computergraphik
- Grundlagen der BWL
- Interaktive verteilte Systeme
- Algorithmen und Datenstrukturen
- Innovationsmanagement
- Offset- und Tiefdruck
- Datenbanken
- E-Business
- Grundlagen der Kryptologie
- Akustische Kommunikation

Im Berichtszeitraum lagen die Gesamtbewertungen aller aufgelisteten Veranstaltungen, die sich aus 6 Fragen ergeben, im grünen, also im guten bis sehr guten Bereich. Dies ist als großer Erfolg zu werten.

Trotzdem gibt es ganz wenige gelbe Einträge in der Frage 31: „Führt die Veranstaltung zu weiterer Beschäftigung mit dem Thema?" Das ist bei gleichzeitiger positiver Bewertung der übrigen Fragen in einem Kurs ein deutliches Problem der Studierenden, die Pflichtkurse machen und sich dafür nicht begeistern können, weil sie fälschlicherweise glauben, die Inhalte später nicht zu benötigen. Das macht deutlich, dass die Besprechung der Evaluationsergebnisse einer Veranstaltung mit den Studierenden ein sehr wichtiger Aspekt des Lehr-Lerndialogs ist.

FORSCHUNG

Die eingeworbenen Drittmittel der Fakultät und die Zahl der Veröffentlichungen konnten gegenüber dem Vorjahr um ca. 50 Prozent gesteigert werden (siehe Tabelle). Ein weiterer Schub, insbesondere bei den Drittmitteln, ist zu erwarten, wenn die W3-Professur Sicherheit in Informationssystemen besetzt werden kann.

Projekte:

- Prof. Sabine Hirtes: Interreg-Projekt „Design am Oberrhein"
- Prof. Dr. Andreas Christ: Hybride SW-Architekturen im Promotionskolleg „Kleinskalige erneuerbare Energiesysteme"
- Prof. Dr. Daniel Hammer: Verbundprojekt Open C3S – innovative Weiterbildung im Bereich Cyber Security

Keiner der Professoren war im Berichtszeitraum im Forschungssemester. Dies unterstreicht ein Defizit der Fakultät: durch die weiterhin angespannte Lage im Bereich der Lehre bleibt zu wenig Zeit für intensivere Forschungstätigkeiten.

SHELL ECOMARATHON 2012 IN ROTTERDAM

Beim Shell Ecomarathon maßen sich über 225 Teams aus ganz Europa daran, wer das energieeffizienteste Fahrzeug entwickeln konnte. Ein Team von mehr als 30 Studierenden der Fakultät Medien und Informationswesen berichtete 3 Tage lang live unter www.ecomarathon.de vom Renngeschehen. Mit einem attraktiven und abwechslungsreichen Sendekonzept stellte das TV-Team, bestehend aus Redaktion, Regie, Marketing, IT und Technik , eine Live-Sendung auf die Beine, welche die Zuschauer über aktuelle Ereignisse der Rennstrecke informierte , sowie mit unterhaltsamen Rubriken sämtliche Bereiche des Events miteinbezog. Vier mobile Berichterstatter sowie ein stationärer

Fakultät M+I	
Veröffentlichungen (peer reviewed/wissenschaftlich)	53
Vorträge (peer reviewed/wissenschaftlich)	6
Lehrbücher	1
Drittmittel	185.395 Euro

Das M+I Broadcasting - Team beim Shell Ecomarathon

Hauptmoderator im Sendestudio boten dem Zuschauer interessante Hintergrundinformationen und spannende Interviews.

PERSONALIA

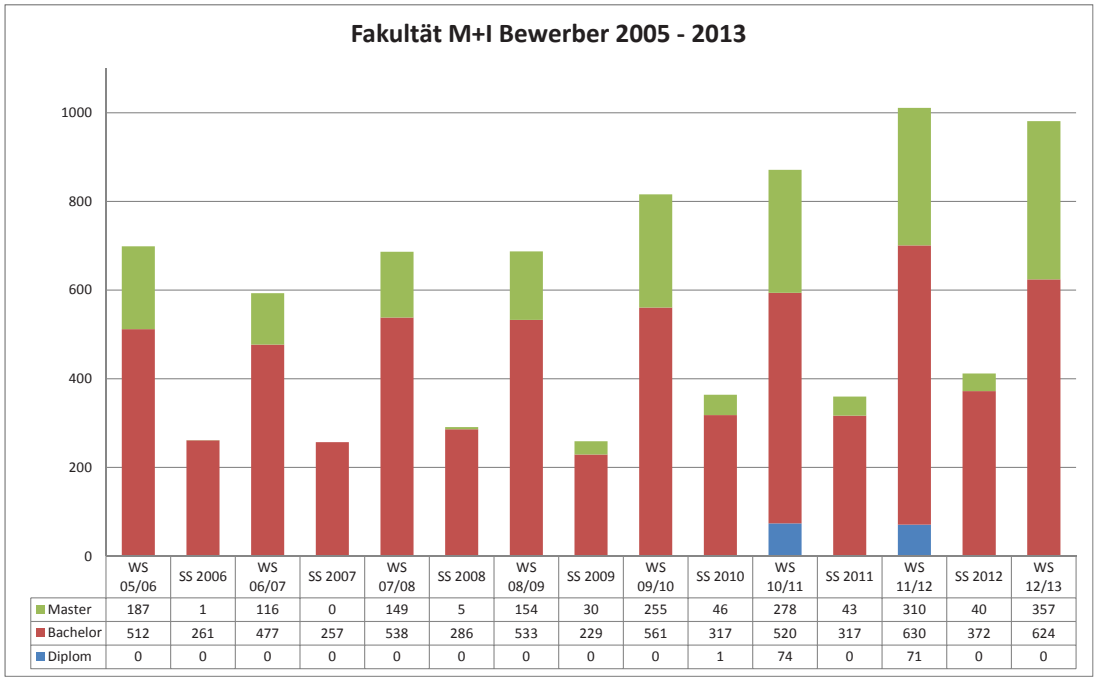
Leider konnten die drei offenen Berufungsverfahren immer noch nicht abgeschlossen werden. Kollegin Dr. Katharina Mehner-Heindl befindet sich seit Sommer 2011 in Mutterschaftsurlaub bzw. Elternzeit, wird aber zum Sommersemester 2013 in Teilzeit zurückkehren.

AUSBLICK

Die Forschungsaktivitäten sind weiter auszubauen. Hierfür ist der Abschluss der ersten beiden W3-Berufungen der Fakultät (Interaktive Medien sowie Sicherheit in Informationssystemen) dringend erforderlich.

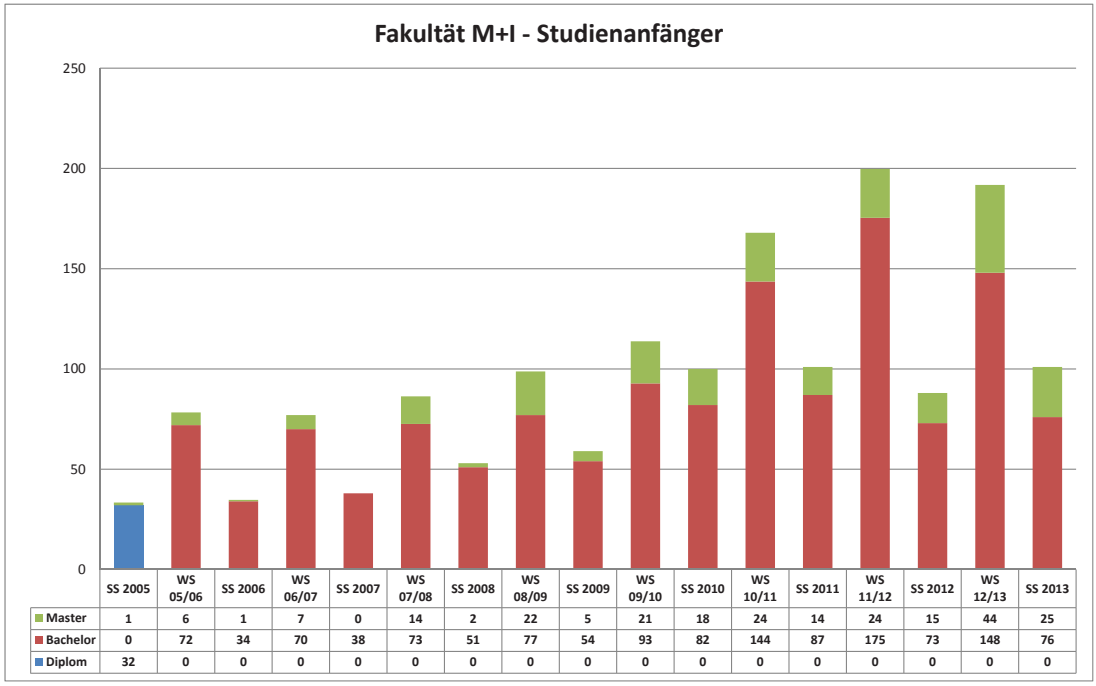
Der Ausbau der Fakultät führte zu einem weiteren Anwachsen der Studierendenzahlen, das immer noch nicht komplett abgeschlossen ist. Gemeinsam mit dem Lehrangebot gilt es deshalb das Wachstum der Fakultät zu managen und zu gestalten. Die hohen Bewerber- und Studienanfängerzahlen sind zu konservieren bzw. zum Teil auch noch auszubauen, indem entsprechende Marketingmaßnahmen (Google Adwords, Schülerworkshops) weitergeführt und verfeinert werden.

STUDIERENDENZAHLEN



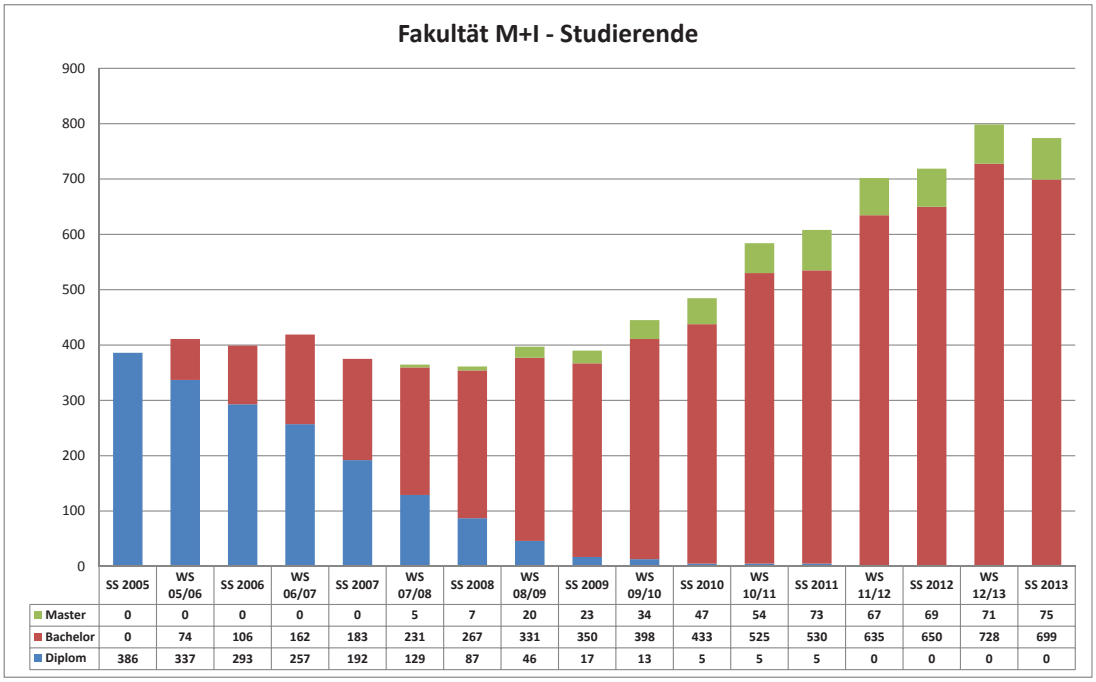
	WS 05/06	SS 2006	WS 06/07	SS 2007	WS 07/08	SS 2008	WS 08/09	SS 2009	WS 09/10	SS 2010	WS 10/11	SS 2011	WS 11/12	SS 2012	WS 12/13
Master	187	1	116	0	149	5	154	30	255	46	278	43	310	40	357
Bachelor	512	261	477	257	538	286	533	229	561	317	520	317	630	372	624
Diplom	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	74	0	71	0	0

Diagramm 1: Fakultät M+I - Bewerber der Jahre 2005 bis 2013



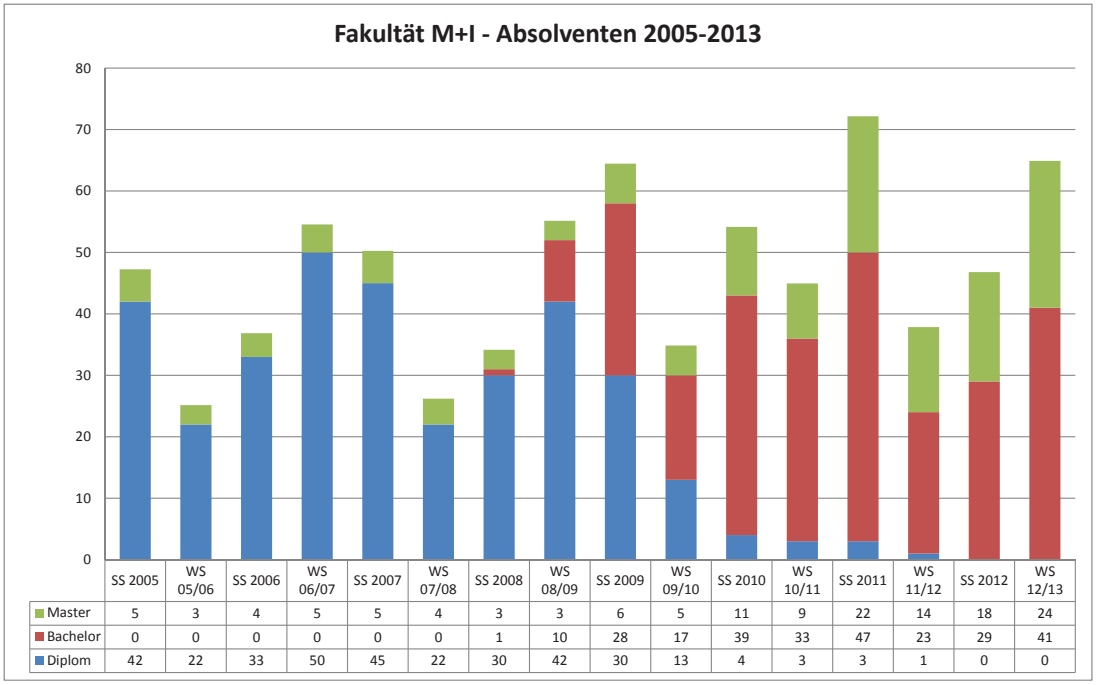
	SS 2005	WS 05/06	SS 2006	WS 06/07	SS 2007	WS 07/08	SS 2008	WS 08/09	SS 2009	WS 09/10	SS 2010	WS 10/11	SS 2011	WS 11/12	SS 2012	WS 12/13	SS 2013
Master	1	6	1	7	0	14	2	22	5	21	18	24	14	24	15	44	25
Bachelor	0	72	34	70	38	73	51	77	54	93	82	144	87	175	73	148	76
Diplom	32	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Diagramm 2: Fakultät M+I - Studienanfänger der Jahre 2005 bis 2013



	SS 2005	WS 05/06	SS 2006	WS 06/07	SS 2007	WS 07/08	SS 2008	WS 08/09	SS 2009	WS 09/10	SS 2010	WS 10/11	SS 2011	WS 11/12	SS 2012	WS 12/13	SS 2013
Master	0	0	0	0	0	5	7	20	23	34	47	54	73	67	69	71	75
Bachelor	0	74	106	162	183	231	267	331	350	398	433	525	530	635	650	728	699
Diplom	386	337	293	257	192	129	87	46	17	13	5	5	5	0	0	0	0

Diagramm 3: Fakultät M+I - Studierende der Jahre 2005 bis 2013



	SS 2005	WS 05/06	SS 2006	WS 06/07	SS 2007	WS 07/08	SS 2008	WS 08/09	SS 2009	WS 09/10	SS 2010	WS 10/11	SS 2011	WS 11/12	SS 2012	WS 12/13
Master	5	3	4	5	5	4	3	3	6	5	11	9	22	14	18	24
Bachelor	0	0	0	0	0	0	1	10	28	17	39	33	47	23	29	41
Diplom	42	22	33	50	45	22	30	42	30	13	4	3	3	1	0	0

Diagramm4: Fakultät M+I - Absolventen der Jahre 2005 bis 2013

International Competence Center

Prof. Dr. Lothar Schüssele

Das International Center (INT) ist eine zentrale Einrichtung und koordiniert und unterstützt alle internationalen Aktivitäten der Hochschule und ihrer Fakultäten. Es besteht aus zwei Organisationseinheiten, der Graduate School (GS) und dem International Office (IO). Die Graduate School koordiniert die internationalen Master-Studiengänge, während das International Office den internationalen Austausch von Studierenden und Lehrenden organisiert und betreut.

Um für ausländische Studierende attraktiv zu sein, muss die Hochschule ein gutes Betreuungsangebot haben. Diese Forderung erfüllte das INT, wie auch in den zurück liegenden Jahren, mit einem umfangreichen Sommer- und Winterprogramm. Es reicht von internationalen Barbecues über Exkursionen, kulturellen Veranstaltungen und Weihnachtsfeier bis hin zu einem internationalen Fest und zum traditionellen International Evening mit einigen Hundert Teilnehmern. In diesem Zusammenhang muss auch wieder der Beitrag des Senior Service für die Betreuung der ausländischen Studierenden hervorgehoben werden. Diese Einrichtung ist einmalig in Deutschland erhält daher in regionalen, aber auch in überregionalen Medien regelmäßig viel Beachtung. Nach ihrem Studium werden die ausländischen Absolventen der Hochschule Mitglied im Netzwerk "Alumni International". Das INT informierte die Mitglieder mit einem Newsletter über Aktuelles an der Hochschule und fördert regionale Treffen.

Im Berichtzeitraum beteiligte sich das INT an verschiedenen Veranstaltungen und Messen im Ausland. Sie dienten der Kontaktpflege, dem Informationsaustausch, der Erweiterung von Partnerschaften und dem Marketing. Die Wahrnehmung der Hochschule im Inland hängt u.a. auch mit der Präsenz der Hochschule im Ausland zusammen. Im Einzelnen sind hier folgende Auslandsaufenthalte zu nennen:

- Hong Kong: Higher Education Fair mit Gate-Germany und Partner Hong Kong Baptist University
- Taiwan und Thailand: Besuch Partner-Hochschulen
- USA (Houston): Besuch der NAFSA
- Türkei (Istanbul): Delegationsreise mit Ministerpräsident Winfried Kretschmann
- China: Education Expo mit Gate-Germany
- Türkei: Teilnahme an MBA-Messe
- Mexiko und Kolumbien: Teilnahme an der Europosgrados mit Gate-Germany
- Polen (Olsztyn): mehrere Besuche der Partner-Universität

Zahlreiche Gäste von ausländischen Hochschulen besuchten Offenburg. Darunter Delegationen bzw. Professoren aus Brasilien, Russland, Frankreich, Kroatien, Lettland, Ungarn, Spanien und Kolumbien.

GRADUATE SCHOOL

Die Graduate School (GS) koordiniert die internationalen, in englischer Sprache angebotenen Master-Studiengänge Communication and Media Engineering (CME), International Business Consulting (IBC), Energy Conversion and Management (ECM) sowie den Studiengang „Master of Process Engineering" (MPE). Der deutsch-chilenischen Studiengang Master of Energy and Economics (MEE) wurde eingestellt. Die GS kümmert sich um gemeinsame, studiengangübergreifende Aufgaben, die aus der internationalen Ausrichtung der Studiengänge resultieren, wie Marketing, Bewerberauswahl, Notenverwaltung, Koordination Studiengang übergreifender Lehrveranstaltungen, Alumni und Finanzierung. Ihre Arbeit wird unterstützt vom Advisory Board, einem beratendem Gremium, in dem außer dem Rektor und den Studiengangleitern sechs Entscheidungsträger aus der Wirtschaft vertreten sind.

Es besteht international ein starker Wettbewerb um gute Studierende. Ein intensives Hochschulmarketing ist daher unerlässlich. Eine Übersicht über Bewerber, Zulassungen und Anfänger in den Studiengängen CME, IBC, ECM und MPE ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Die Abbrecherquote in den internationalen Master-Studiengängen ist gering und liegt unter 5 %.

INTERNATIONAL OFFICE

Studierendenaustausch

Die wichtigsten Programme zur Förderung des Austauschs mit den Partnerhochschulen sind das ERASMUS-Programm (mit Mitgliedsländern der EU und einigen Assoziierten), das PROMOS-Stipendienprogramm sowie das Baden-Württemberg-Stipendienprogramm (an unserer Hochschule zur Förderung des Austauschs mit nicht ERASMUS-Partnerhochschulen).

Präsentation am International Evening

Stipendien, Zuschüsse und Preise

Im Rahmen von Stipendienprogrammen, Initiativen und Preisen, die nicht im Zusammenhang mit einem Austausch stehen, wurden deutsche und ausländische Studierende an der Hochschule gefördert bzw. unterstützt. **Dozentenmobilitäten mit dem ERASMUS-Programm:** Erfreulicherweise konnte im Berichtszeitraum eine deutliche Steigerung der Dozentenmobilität mit dem ERASMUS-Programm erreicht werden. Im Sommersemester 2012 waren ein Professor der Fakultät M+I an einer Partnerhochschule in Lettland und zwei Professoren der Fakultät M+V in Spanien. Im Wintersemester 2012/2013 haben zwei Professoren der Fakultät B+W im Rahmen einer Internationalen Woche jeweils an einer Partnerhochschule in den Niederlanden und an einer in Finnland gelehrt.

Personalmobiliäten mit dem ERASMUS-Programm: Auch in diesem Teil des ERASMUS-Programms konnte ein Anstieg der Mobilitäten erzielt werden. Im Sommersemester war eine Mitarbeiterin der Graduate School an der Partnerhochschule Uniwersytet Warminsko-Mazurski in Olsztyn. Im Wintersemester war eine weitere Mitarbeiterin der Graduate School im Rahmen einer internationalen Woche am Cork Institute of Technology in Irland. Eine Mitarbeiterin der Fakultät B+W war zu einem Informationsaustausch an der Çag Üniversitesi in der Türkei und eine Mitarbeiterin der studentischen Abteilung zu einem Work Shadowing am VIA University College in Dänemark.

Crashkurs „Deutsch als Fremdsprache“: Vom 2. bis 17. März 2012 organisierte das International Office erstmalig auch zu Beginn des Sommersemesters einen Sprachkurs „Deutsch als Fremdsprache“. An diesem Crashkurs nahmen 13 Austauschstudierende teil.

Sommersprachkurs „Deutsch als Fremdsprache“: Vom 3 bis 28. September 2012 fand wieder der seit vielen Jahren vom International Office organisierte Sommersprachkurs „Deutsch als Fremdsprache“ statt, der schwerpunktmäßig den neuen Austausch- und Master-Studierenden der Hochschule die Möglichkeit einer sprachlichen und kulturellen Vorbereitung auf ihr Studium gibt. Insgesamt nahmen 73 Studierende teil.

Russland-Woche: Vom 21. bis 25. Mai 2012 fand an der Hochschule Offenburg im Rahmen des Deutsch-Russischen Jahres der Bildung, Wissenschaft und Innovation 2011/12 die von der Hochschulrektorenkonferenz geförderte Russland-Woche statt. In diesem Zeitraum empfing die Hochschule Vertreter von diversen russischen Partnerhochschulen sowie eine Gruppe von Studierenden mit Betreuern des Instituts für Geisteswissenschaften der staatlichen Universität zu Wolgograd, die an einem Logistik Workshop teilnahm. Neben einem vielfältigen Rahmenprogramm fand ein wissenschaftlicher Abend statt, an dem die russischen Gäste mit Vorträgen im Mittelpunkt standen. Zum Abschluss gab es bei einem kulturellen Abend Gelegenheit, Russland näher kennenzulernen.

	Bewerber	Zulassungen	Anfänger
CME	757	109	26
IBC	391	60	26
ECM	358	36	22
MPE	265	29	21
Summe	1771	234	95

Tabelle 1: Zahl der Bewerbungen, Zulassungen und Anfänger in den internationalen Master-Studiengängen.

Programm	Out-going	Was wird gefördert	Zielländer
ERASMUS	38	EU-Stipendienprogramm für Studiensemester im europ. Ausland	Bulgarien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Irland, Italien, Niederlande, Polen, Portugal, Schweden, Spanien, Ungarn, UK
BW-Stipendium	10	Studiensemester an Partnerhochschulen	Brasilien, China, Mexiko, Schweiz, Taiwan, Thailand, UK
PROMOS	16	DAAD-Stipendium für Studiensemester, Praxissemester und Abschlussarbeit	Brasilien, Indien, Indonesien, Irland, Malaysia, Russland, Thailand, USA
Studiensemester an Partnerhochschulen	12	VdF: 2 MWK-Zuschuss: 3	Chile, Irland, Mexiko, UK, USA
Selbstorganisierte Studiensemester	3	Landesprogramm Baden-Württemberg: 1	Ägypten, Kanada, Neuseeland
ERASMUS-SMP über KOOR/BEST	15	EU-Stipendienprogramm für Praxissemester im europ. Ausland	Belgien, Frankreich, Niederlande, Österreich, Spanien, Türkei, UK
Heinz Nixdorf Programm	1	Stipendium für Praxissemester in Asien	Vietnam
Auslandspraktikum	13	MWK-Zuschuss: 3 VdF: 2	Australien, Chile, China, Frankreich, Indien, Kanada, Luxemburg, Südafrika, USA
Summer School	6	-	Dänemark, Finnland
Abschlussarbeit	1	-	USA

Tabelle 2: Auslandsaufenthalte von Studierenden der Hochschule Offenburg

Programm	Incoming	Länder
ERASMUS	22	Polen, Portugal, Schweden, Spanien, Türkei,
BW-Stipendium	10	Brasilien, Chile, China, Mexiko
DAAD-Sonderprogramm „Mexikanische Jungingenieure“	8	Mexiko
DAAD-Sonderprogramm „Ciencia sem Fronteiras“	8	Brasilien
Malaysia-Programm BW	4	Malaysia
Austausch ohne Stipendium	8	Brasilien, Mexiko

Tabelle 3: Vom International Office betreute ausländische Studierende und Sonderstipendiaten

Programm	Anzahl Stud.	Was wird gefördert
DAAD STIBET+Matching Funds	41	Zuschüsse für internationale Studierende an der HSO
Beihilfe des MWK	4	Internationale Studierende in Bachelor-Studiengängen
DAAD-Preis	1	Preis für ausländischen Studierenden für gute Studienleistungen und soziales Engagement

Tabelle 4: Stipendien, Zuschüsse und Preise für internationale Studierende an Hochschule Offenburg

Rechenzentrum

Prof. Dr. Jan Münchenberg

Der Berichtszeitraum war neben dem Tagesgeschäft geprägt durch die Projekte: RZ-Serviceportal, Storage-Virtualisierung (IBM SVC), Releasewechsel Novel Open Enterprise Suite (OES), EDUROAM, 10 GBit-Ausbau, Umbau der PC-Poolräume B205 und B207, Microsoft Landesvertrag und Projektantrag bwLehrpool.

ORGANISATION

Das RZ setzt stufenweise den ITIL-Prozess um. Ein wichtiger Schritt war in diesem Berichtsraum die Entwicklung des Servicekatalogs. Hierzu gehörte auch die Neugestaltung der RZ-Seiten in Typo3 auf der Hochschulwebsite. Hierbei wurde gemäß ITIL ein kundenfreundliches Serviceportal entwickelt, was die schnelle und einfache Kommunikation mit dem RZ-Team unterstützt, eng mit dem Ticketsystem verknüpft ist, eine Übersicht der angebotenen Services präsentiert u.v.m. (http://rz.hs-offenburg.de).

ZENTRALE SERVER

Nach der Migration der VMware-Landschaft im letzten Berichtszeitraum wäre ein Update der bis dahin vorhandenen Storage-Virtualisierung notwendig gewesen, um die Kompatibilität zwischen Storage- und Servervirtualisierung weiterhin zu gewährleisten. Jedoch wechselte der bisherige Produktanbieter Falconstor sein Lizenzmodell, so dass alle Lizenzen neu gekauft hätten werden müssen. Des Weiteren war der Support sehr schlecht, das Produkt sehr fehleranfällig und es waren keine Innovationen mehr zu erwarten. Daher hat sich das Rechenzentrum über ein ergebnisoffenes Ausschreibungsverfahren für ein neues Produkt entschieden, welches für den gleichen Preis deutlich mehr Features und Performance sowie Flexibilität für die Zukunft bietet – (IBM SVC).

Zum Jahreswechsel wurde diese neue Lösung erfolgreich in die Hochschullandschaft implementiert und die alte Lösung abgeschaltet. In diesem Rahmen wurde die bisherige Speicherkapazität um ca. 54 TB erweitert. Die neue Lösung ist nun skalierbar, wodurch das Rechenzentrum für die zu erwartende exponentielle Steigerung des Speicherbedarfs der Hochschule gewappnet ist.

Mit der Open Enterprise Suite (OES) unter Linux hat Novell einen technologischen Quantensprung vollzogen. Diesen technologischen Fortschritt hat das Rechenzentrum nun umgesetzt. So erfolgte bei den zentralen Datei-, Verzeichnis- und Maildiensten der Plattformwechsel von Netware, das an der Hochschule fast zwei Jahrzehnte lang zuverlässig die Basis für die zentralen Serverdienste war, zu Linux (OES). Im Sommer wurden zunächst die Server der Verwaltung (Dateiserver, GroupWise-Server) umgestellt; Anfang des Jahres 2013 folgten dann die wichtigsten Dateiserver im Campus-Netz. Damit wurde die Grundlage gelegt, dass das Rechenzentrum zukünftig flexibel auf neue Anforderungen wie neue Protokolle, Produkte etc. reagieren kann.

Das zentrale Mail- und Groupware-System der Hochschule wurde auf die aktuelle Version "GroupWise 2012" aktualisiert. Damit wurde neben diversen server- und clientseitigen Funktionserweiterungen vor allem die Funktionalität des Webmail-Zugriffs deutlich erweitert und aufgewertet. Webmail ist unter den Studenten sehr beliebt, da es einfach zu bedienen, plattformunabhängig ist und keine Installation benötigt.

Das Rechenzentrum hat die Verwaltungs-IT bei diversen Themen unterstützt. So wurde z.B. der Infoview-Server für das Reporting neu aufgesetzt, wobei gleichzeitig ein neues Konzept entwickelt wurde, um die Flexibilität und Performance dessen Antwortzeiten zu verbessern. Die Lösung, eine Replikation der Datenbank von HISQIS in Reutlingen, wurde mit Hilfe des Open Source Produkts Talend erfolgreich umgesetzt.

NETZ

Seit Mitte 2012 nimmt die Hochschule am weltweiten Netzwerk eduroam teil. Über eduroam können sich alle Mitglieder anderer Hochschulen und Universitäten weltweit einfach und schnell über das HS-Netzwerk in das Internet einloggen. Dazu wurden ein hochschulweites WLAN und ein Radius-Proxy für die Authentifizierung eingerichtet.

Der Ausbau der 10 GBit-Infrastruktur hat sich leider verzögert, da die landesweite Beschaffung der 10 GBit-Firewall (die erste Ausbauphase) nur langsam vorankommt. Die Inbetriebnahme ist nun für August 2013 geplant.

Die Planungen für das nachgelagerte 10 Gig-Backbone wurden in Zusammenarbeit mit Cisco und einem Vertriebspartner abgeschlossen. Die Realisierung soll in 2013 rechtzeitig mit der Anbindung des Bildungscampus Gengenbach erfolgen.

Das RZ war außerdem an folgende Planungen beteiligt:
- Strukturierte Verkabelung und WLAN im Neubau E Offenburg und Bildungscampus Gengenbach
- Netzwerk für Bürocontainer (Projekt wurde verworfen)
- Netz-Anbindung des Bildungscampus Gengenbach incl. Anbindung der Schulen an BelWü.

Für den neuen Standort Campus Nord wurde eine zuverlässige und kostengünstige Anbindung gesucht. Für die aktuellen Anforderungen konnte eine Lösung gefunden werden. Jedoch muss langfristig nach einer besseren Lösung mit größerer Bandbreite gesucht werden, die derzeit leider noch zu teuer ist.

PC-POOLRÄUME

Nach dem Vorbild von B-206 (Erneuerung im letzten Berichtszeitraum) wurden im Februar 2013 die PC Poolräume B-205b und B-207 mit neuen PC's ausgestattet. Zusätzlich wurde B205b mit neuen Tischen ausgestattet, so dass dort die PC-Anzahl von 20 auf 32 erhöht werden konnte. Zusätzlich wurde für Forschungszwecke zukünftiger Netzwerkinfrastruktur in PC-Poolräumen der Uplink in B-207 von 1 G/Bit auf 2 G/Bit vergrößert. In B-205b wurden je 7 PCs an einen 1 G/Bit Uplink angeschlossen (5 x 1 G/Bit in Summe).

Zusätzlich wurden in allen drei PC-Poolräumen neue Beamer mit Netzwerkinterface und einer besseren Auflösung installiert, wodurch die Zufriedenheit der Dozenten wesentlich verbessert werden konnte.

ZENTRALE SOFTWAREPRODUKTE

Die Hochschule Offenburg ist dem neuen Microsoft Landesvertrag wie alle anderen Universitäten und Hochschulen Baden-Württembergs beigetreten, wodurch die campusweite Lizenzierung der Microsoft-Produkte wie Office 2010 und Windows 7 auf hochschuleigenen Rechnern gesichert ist. Entsprechend wurde der zentrale KMS-Server auf den landesweiten KMS-Server der Universität Tübingen umgestellt.

Die Lizensierung nach dem Dreamspark-Vertrag (Nachfolger von MSDNAA) mit Microsoft bleibt ebenfalls bestehen, wonach allen Studierenden aktuelle und lizenzierte Windows-Betriebssysteme und betriebssystemnahe Softwareprodukte kostenfrei zur Verfügung stehen. Die Organisation des studentischen Zugriffs auf den Microsoft-Server liegt nach wie vor bei den Fakultäten.

PERSONAL

Keine Veränderungen

KOOPERATIONEN

In Kooperation mit der Hochschule Reutlingen und der Universität Reutlingen wurde erfolgreich das Projekt bw-Lehrpool beantragt. Das Projekt wird durch das MWK gefördert und hat die Laufzeit vom 1.1.2013 - 31.12.2014. Ziel ist, einen landesweiten zentralen Pool von virtuellen Lehrumgebungen zu schaffen, die von allen Hochschulen einfach und schnell kooperativ eingesetzt werden können. (http://bwlehrpool.hs-offenburg.de/)

VERANSTALTUNGEN

Am 21.2.2013 wurde vom Rechenzentrum die Veranstaltung "IT-Strategieforum Baden" organisiert. Die Mitglieder des "IT-Strategieforums Baden", IT-Verantwortliche aus Firmen der Region, haben sich erstmals an der Hochschule Offenburg getroffen und die Labore der Informatiker kennengelernt und verschiedene Anknüpfungspunkte gefunden. Diese Veranstaltung ist wichtig für die Verzahnung der Hochschule mit der regionalen Wirtschaft.

AUSBLICK

Im nächsten Berichtszeitraum stehen folgende wichtigen Themen an:

- Anbindung der Server an das 10 Gig-Backbone. Das erfordert umfangreiche Konfigurations- und Umbaumaßnahmen innerhalb der Server wie Neuverkabelung der Fibre-Channel Infrastruktur u.v.m.

- Erweiterung der Serverraum-Infrastruktur B209 (Neuer Schrank, Elektrik Erweiterung, Neuaufteilung der USV's) für ein besseres Availibility Management.

- Backup in Kooperation mit der Universität Freiburg. Erste Machbarkeits-Workshop mit Anbietern haben bereits stattgefunden.

- Verbesserung der RZ-Dokumentation durch die Einführung einer „Configuration Item Database" (CMDB) nach ITIL, um die hoch komplexen Infrastruktur des Rechenzentrums optimal verwalten zu können.

- Aus Sicherheitsgründen und zur Reduzierung von Ausfällen muss der Zugriff auf das Verwaltungsnetz neugestaltet werden (Reverse proxy Server, Verwaltungs-DMZ u.a.). Die Arbeitsteilung zwischen RZ und Verwaltung muss organisiert werden.

Informationszentrum

Prof. Dr. Andreas Christ,
Petra Möhringer (Dipl.-Dok. FH)

Das Informationszentrum ist der zentrale Informationsdienstleister der Hochschule Offenburg. Es vereint die drei Kompetenzzentren Bibliothek, E-Services und E-Science unter einem Dach. Seine Aufgabe ist, Inhalte und Wissen auf der Basis unterschiedlichster Medien und Techniken anzubieten und allen Interessierten zugänglich zu machen. Hierzu bedient es sich neben den klassischen Kanälen, wie sie von der Hochschulbibliothek seit Jahren erfolgreich verwendet werden, auch DV-gestützter Systeme für Literatursuche, Ausleihe und E-Learning-Angebote sowie dem Internet. Neben der Bereitstellung bestehender Medien und Informationssysteme entwickelt, evaluiert und beschafft das Informationszentrum neue Systeme und Techniken der Informationsvermittlung und -verteilung.

KOMPETENZZENTRUM BIBLIOTHEK

Das weitreichendste Ereignis im Berichtszeitraum betraf die geplante Erweiterung der Bibliothek Campus Offenburg: In einer Einzelfallbetrachtung stellte das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst ein Flächenfehlbedarf der Bibliothek Campus Offenburg von insgesamt 377,4 qm fest. Damit wurden endgültig die Weichen gestellt, um die dringend notwendige Bibliothekserweiterung in Angriff zu nehmen. Erste Gespräche wurden im Dezember 2012 geführt; konkrete Planungsentwürfe werden zum Ende des Berichtszeitraums erwartet.

BIBLIOTHEKSBESTAND

Möglichst einmal jährlich wird der Lesesaalbestand der Bibliothek am Campus Offenburg einer Inventur unterzogen. Das Ergebnis im Berichtszeitraum ist ernüchternd: Ein Schwund von exakt 30 Büchern wurde festgestellt. Der Wert liegt bei ca. 1.000 EUR. Abhilfe wird langfristig ein RFID-Sicherungssystem schaffen, das im Zuge der Bibliothekserweiterung installiert werden wird. Kurzfristig wird das Bibliotheksteam verstärkt darauf Wert legen, dass Taschen nicht in den Lesesaal mitgenommen werden. Die Bestandszahlen sehen folgendermaßen aus (Tab 1):

Im Hinblick auf die Erweiterung am Campus Offenburg wurde der Magazinbestand in den Fächern Biologie, Chemie sowie Physik gründlich durchgesehen und fast 3.000 Bücher ausgesondert. Neben den gedruckten Beständen werden elektronische Ressourcen weiterhin vermehrt lizenziert. Die Summe aller digitalen Medien hat mittlerweile die Größenordnung des Printbestands angenommen (Tabelle 2).

	Bestand 31.12.2012	Zugang 2012	Abgang 2012	**Bestand 31.12.2011**
Bücher	**71.831**	3.557	3.749	**72.023**
Abschlussarbeiten	**4.100**	352	0	**3.748**
Normen	**1.303**	12	0	**1.291**
Zeitschriftenabonnements	**242**	8	31	**265**
Gedruckte Medien	**77.476**	3.929	3.780	**77.327**

Tabelle 1 :Bestandszahlen Print

	Bestand 31.12.2012	Zugang 2012	Abgang 2012	**Bestand 31.12.2011**
EBooks	**25.257**	5.546	340	**20.051**
EJournals	**42.763**	20.724	0	**22.039**
AV-Medien (Filme / Videotrainings)	**5.728**	1.102	38	**4.664**
Digitale Medien	**73.748**	27.372	378	**46.754**

Tabelle 2: Bestandszahlen Digital

Die Verdopplung der Anzahl der EJournals ist vor allem auf die zu Beginn des Wintersemesters 2012/13 abgeschlossene Lizenz der Datenbank Business Source Complete zurückzuführen. Sie enthält Tausende von wirtschaftswissenschaftlichen Zeitschriften. Außerdem wurden einige kleinere Zeitschriftenpakete wie z. B. „Media, Cultural & Communication Studies" des Verlags Taylor & Francis neu lizenziert. Die Kategorie „AV-Medien" beinhaltete bisher ausschließlich Filme oder Lernprogramme auf CD oder DVD. Seit November 2012 wird dieses Angebot ergänzt durch die Online-Plattform video2brain. Mehr als 700 deutschsprachige Videotutorials stehen seither den Hochschulangehörigen zur Verfügung – mit ausgezeichneter Nutzung: Seit Lizenzbeginn bis zum Ende des Berichtzeitraums wurden fast 5.600 Videosequenzen vollständig angesehen.

MEDIENNUTZUNG

Zu Beginn des Sommersemesters 2012 wurden die Leihfristen neu festgesetzt. Die Änderung wurde mit dem AStA abgestimmt und am 31. Januar 2012 durch den

Lokaler Bestand	2012	2011	2010	2009
Entleihungen	93.190	86.232	86.987	85.622
... davon Ausleihen	31.732	34.047	36.237	36.861
… davon Verlängerungen	61.458	*52.185*	*50.750*	*48.761*
Nehmende Fernleihe	**2012**	**2011**	**2010**	**2009**
Bestellungen	1.297	1.488	1.310	1.426
… davon positiv	947	1.302	1.208	1.272
Gebende Fernleihe	**2012**	**2011**	**2010**	**2009**
Bestellungen	1.323	1.546	1.616	2.077
… davon positiv	603	734	827	1073

Tabelle 3: Mediennutzung Printbestand

	2012	2011	2010	2009
Volltextabrufe	234.446	190.197	153.416	148.484
... davon Zeitschriftenartikel	42.171	40.700	30.313	28.622
… davon Buchkapitel, Videotrainings	192.275	149.497	123.103	119.862

Tabelle 4: Mediennutzung eRessourcen

Senat mit der ersten Änderungssatzung der Verwaltungs- und Benutzungsordnung für das Informationszentrum (IZ) beschlossen. Mit der 3-wöchigen Ausleihe für Printmedien wird einerseits eine Vereinheitlichung der Leihfristen erreicht (früher: 2 bzw. 4 Wochen), andererseits wird der Umlauf der Medien erhöht mit dem Vorteil, dass die Wartezeit vorgemerkter Medien reduziert wird. Gleichzeitig wurde eingerichtet, dass für Studierende 10 Verlängerungen möglich sind, so dass – im optimalen Fall – gedruckte Medien für ein gesamtes Semester entliehen werden können. Infolgedessen ist die Zahl der Verlängerungen überdurchschnittlich gestiegen (Tabelle 3).

Durch die geänderten Leihfristen ist insbesondere der Vergleich der Verlängerungshäufigkeit zu den Vorjahren wenig belastbar. Grundsätzlich kann nach wie vor festgestellt werden, dass die Anzahl der Ausleihen kontinuierlich zurückgeht. Im Gegenzug nimmt die Nutzung der elektronischen Informationsquellen stetig zu. Diese Übersicht zeigt die Zugriffszahlen auf die lizenzierten eRessourcen (Tabelle 4).

FINANZIERUNG

Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht der Zuweisungen und Einnahmen der Bibliothek der letzten beiden Haushaltsjahre (Tabelle 5). Die deutliche Erhöhung der Qualitätssicherungsmittel erlaubte der Bibliotheksleitung einen 6-stelligen Betrag in Lizenzen für elektronische Zeitschriften zu investieren. Ein ähnlich hoher Betrag wurde für den Kauf von E-Books ausgegeben. Damit wurden erstmals mehr finanzielle Mittel für elektronische Ressourcen aufgewendet (62%) als für Printmedien. Das langfristige Ziel ist die orts- und zeitunabhängige Literaturversorgung aller Hochschulangehörigen.

Um die lizenzierten elektronischen Ressourcen besser sichtbar und dadurch besser nutzbar zu machen, ging im Juni 2012 das Ressource Discovery System (RDS) der Hochschule Offenburg mit dem Namen eSearch HSO an den Start. Ziel ist es, unter einer einzigen, benutzerfreundlichen Oberfläche möglichst alle elektronischen Volltextquellen und darüber hinaus bibliographische Hinweise auf Literatur bereitzustellen. Exakt 694 Mal wurde die Software im ersten Monat aufgerufen und 2.373 Suchanfragen abgesetzt. Diese Werte wurden von den Zugriffszahlen zu Beginn des Wintersemesters 2012/13 noch übertroffen: 720 Aufrufe und 2.825 Suchen konnten im Oktober 2012 verzeichnet werden.

Die Anschaffung eines Aufsichtsbuchscanners am Campus Offenburg vervollständigt das Dienstleistungsangebot der Bibliothek seit Mai 2012. Das Gerät der Firma

Mittel der Bibliothek	2012	2011	Vergleich zum Vorjahr
... aus Haushalt	75.280 EUR	62.980 EUR	20%
... aus Qualitätssicherungsmittel	319.940 EUR	173.195 EUR	85%
... durch Einnahmen	16.982 EUR	12.425 EUR	37%
Summe Bibliothek	**412.202 EUR**	**248.600 EUR**	**66%**
Mittel der Fakultäten für die Bibliothek	**2012**	**2011**	**Vergleich zum Vorjahr**
... aus Haushalt	17.400 EUR	18.000 EUR	-3%
... aus Qualitätssicherungsmittel	1.000 EUR	24.500 EUR	-96%
Summe Fakultäten	**18.400 EUR**	**42.500 EUR**	**-57%**
Summe Bibliothek + Fakultäten	**430.602 EUR**	**291.100 EUR**	**48,00%**

Tabelle 5: Verfügbare Mittel der Bibliothek

Microbox fertigt Scans bis zum A3-Format in einer Auflösung von 400 dbi an. Die ausgesprochen gute Nutzung innerhalb der ersten Monate überzeugte, so dass zum Jahresende ein weiteres Gerät mit Buchwippe und ausgelegt für Scans bis zum A2-Format bestellt wurde. Das A3-Gerät wird zukünftig in der Bibliothek am Campus Gengenbach aufgestellt werden. Diese zwei gänzlich neuen Angebote komplettieren die Dienstleistungen der Bibliothek. Die Übersicht zeigt die Verteilung der finanziellen Mittel:

REDI-KONSORTIUM BADEN-WÜRTTEMBERG

Die AG der (Fach-) Hochschulbibliotheken in Baden-Württemberg hat im Frühjahr 2012 die Leiterin der Hochschulbibliothek Offenburg, Frau Petra Möhringer, als ihre Vertretung innerhalb des ReDI-Konsortiums Baden-Württemberg gewählt. ReDI steht für Regionale DatenbankInformation und verhandelt für alle Hochschulsparten im Land Lizenzen für elektronische Informationsquellen. Frau Möhringer ist damit Ansprechpartnerin für die Belange der HAWs in Bezug auf Lizenzen und die Koordinationsstelle zwischen Konsortium und Bibliotheksleitungen. Gleichzeitig verhandelt sie mit den Anbietern von elektronischen Ressourcen, wie zum Beispiel dem WTI Frankfurt eG, über Landes- bzw. Konsortiallizenzen.

KOMPETENZZENTREN E-SCIENCE UND E-SERVICES

Das Kompetenzzentrum E-Science verantwortet und begleitet breit gefächert die E-Learning-Aktivitäten der Hochschule. Neben der Administration der Plattform Moodle werden Professoren/-innen, Lehrbeauftragte und Mitarbeiter/-innen individuell unterstützt sowie in regelmäßigen Inhouse-Workshops und in Einzelgesprächen didaktisch beraten sowie mit technischem Support begleitet. Herr Canz kümmert sich intensiv auch um neue Kollegen und Kolleginnen an der Hochschule.

Das vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg aus dem Innovations- und Qualitätsfond finanzierte Projekt „Blended-Learning im integrierten Portal (BLiP)" trug wesentlich dazu bei, den Einsatz elektronischer Medien in Lehre, Lernen und Informationsbereitstellung zu intensivieren. In der meist persönlichen Unterstützung der Dozenten/-innen durch Frau Dr. Hillenbrand, Frau Ehret und Herrn Canz konnten so zahlreiche Online-Angebote in Ergänzung zu den Lehrveranstaltungen erstellt und in die Lehre integriert werden.

Ebenso flossen erhebliche Mittel aus dem MINT-College der Hochschule an das Informationszentrum. Das MINT-College wird über fünf Jahre vom BMBF durch das Gemeinsame Programm des Bundes und der Länder für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre projektfinanziert. Schwerpunkt der Arbeiten von Frau Meier im Berichtszeitraum war die Studieneingangsphase (Brückenkurse, erstes Fachsemester): Online-Mathematik-Brückenkurse sowie umfangreiche Übungsaufgabensammlung für Lehrbegleitung und als Selbstlernangebot. Neue, erfolgreiche Wege beschritt das Informationszentrum mit der Video-Aufzeichnung von Übungsaufgaben, die am Smartboard vorgerechnet, von Frau Ehret digital nachbearbeitet und auf der Lernplattform

Digitale Medien	2012	2011	2010
EBooks	30%	20%	17%
EJournals	23%	22%	23%
Deutsches Normenwerk	5%	6%	6%
AV-Medien (Filme / Videotrainings)	4%	1%	2%
Gesamt	**62%**	**49%**	**48%**

Gedruckte Medien	2012	2011	2010
Bücher	29%	39%	41%
Fortsetzungswerke (Zeitschriftenabonnements / Lose-Blatt-Sammlungen)	9%	12%	11%
Normen	-	-	-
Gesamt	**38%**	**51%**	**52%**

Tabelle 6: Verteilung der Investitionsmittel auf Medientypen

bereitgestellt wurden. Insgesamt stehen ca. 240 Videos zur Verfügung.

Die Versions-Umstellung der hochschulweiten Lernplattform von Version Moodle 1.9 auf Moodle 2.3 konnte Frau Dr. Hillenbrand nach umfangreichen Vorabtests und begleitet von mehrfachen Schulungen der Dozenten/-innen zum Beginn des WS 2012/13 erfolgreich abschließen. Zudem wurden neue Moodle-Komponenten („Arbeitsmaterialien") ergänzt: HSO-Video und HSO-Videogalerie. Parallel hierzu erweiterte Herr Kimmig die für einen einwandfreien Betrieb notwendige Hard- und Software, insb. Streamingserver, Entwicklungsserver für Testzwecke sowie Festplatten.

Schwerpunkt der Arbeiten im Kompetenzzentrum E-Services war der weitere Ausbau des Hochschul-Internetauftritts und die Vernetzung der Online-Dienste der Hochschule. Herr Obermann begleitete intensiv die Fakultäten und Hochschuleinrichtungen bei der umfangreichen Umstellung der Hochschulwebseiten. Bis auf kleine Ausnahmen sind nun alle Webseiten auf das neue System portiert und an das CD der Hochschule angepasst worden. Zusammen mit Herrn Rakhman schufen und erweiterten sie Extensions, die die Personen- und Modulhandbücher-Daten aus LSF in Typo3 einbinden (flexiblere Darstellung, Auswahl über Funktion, vollständige Synchronisation der Daten auf den Servern etc.) sowie den PDF-Export von allen Hochschul-Webseiten ermöglichen. Der Informationszentrums-Blog dient als zentrales fachliches Austauschmedium, über den aktuelle Informationen und Anleitungen den Redakteuren zur Verfügung gestellt werden.

Ein transparentes Fallbacksystem für den Webserver dient dem störungsfreien Zugriff auf die Webseiten. In diesem Zuge wurde die Datenbank auf einen eigenen Server ausgelagert. Datenbank und Typo3 Server sind jetzt jeweils auf zwei Servern redundant eingerichtet.

Zu den Aufgaben des Informationszentrums gehört auch die technische Betreuung der Evaluationssoftware von EvaSys und der Medienpulte sowie der allgemeine Support für die Webseiten.

Das Informationszentrum nimmt regelmäßig an wissenschaftlichen Konferenzen teil und fördert so den Austausch und Kontakt mit den Einrichtungen an anderen Hochschulen.

Zentrum für Physik

Prof. Dr. Walter Großhans

Das Zentrum für Physik ist ein hochschulweit agierender Dienstleister, der über alle Fakultätsgrenzen hinweg den Lehrbetrieb in den fundamentalen physikalischen, mathematischen und weiteren naturwissenschaftlichen und technischen Fächern unterstützt.

Zur Visualisierung und Verdeutlichung des in etwa 20 Physikvorlesungen angebotenen Lehrstoffs unterhält das Zentrum für Physik eine umfangreiche Sammlung mit ausgewählten Experimenten. Die Unterstützung der Dozenten und eine intensive fachliche Betreuung gestatten die didaktische Aufbereitung der Vorlesungen durch geeignete Demonstrationsversuche.

Das vom Zentrum für Physik betreute standortübergreifende physikalische Praktikum bot den Studierenden aus allen Fakultäten die Gelegenheit, in insgesamt 15 halbtägigen Veranstaltungen die theoretische Darstellung der Vorlesung in die praxisorientierte Anwendung im Experiment umzusetzen. Die durch die Einführung neuer Studiengänge erforderliche Erweiterung wird zügig fortgesetzt. Im Dezember 2012 wurde ein Computertomograph der Firma Phywe geliefert (Bild1) Rekonstruktion einer Schnecke im CT). Außerdem wurden für das Praktikum und für hochschulweite Projekte zwei Hochgeschwindigkeitskameras angeschafft (Bilder 2 und 3). Das Team wurde für jede Kamera in einer halbtätigen Schulung unterrichtet.

Das Ende 2010 angeschaffte Rasterelektronen-Mikroskop ist zwischenzeitlich in Betrieb. Technik, Funktion und physikalische Grundlagen der Rasterelektronen-Mikroskopie wurden in der Veranstaltungsreihe „Forschung auf dem Campus“ vorgestellt. Insbesondere die direkte Steuerung des Gerätes aus dem Hörsaal beeindruckte die zahlreichen Zuhörer. Das REM erfreut sich mittlerweile bei Dozenten und Studierenden steigender Beliebtheit und hat sich zu einem festen Bestandteil in der Lehre entwickelt. Auch die Kinder der Ferienkinderbetreuung der Hochschule und die Teilnehmer der Schüler-Ingenieur-Akademie folgten begeistert den Demonstrationsversuchen. Regionale Firmen nutzen das Angebot immer mehr. Es wird in diesem Zusammenhang für Bachelorarbeiten in der Industrie genutzt und erfährt daher auch einen größeren Bekanntheitsgrad.

Das Zentrum für Physik organisiert jeweils 2 Wochen vor Vorlesungsbeginn Brückenkurse für die Studienanfänger und Studienanfängerinnen aller Fakultäten. Die Anmeldung erfolgt online über eine eigene Internetseite. Diese vom Zentrum für Physik angebotenen und organisierten Vorkurse zur Physik und zur Mathematik erfreuen sich nach wie vor steigender Beliebtheit. Die Finanzierung der Kurse, die den kommenden Erstsemestern eine Brücke zwischen Schule und Studium bietet und sie auf die Anforderungen in den Vorlesungen vorbereitet, erfolgt über Qualitätssicherungsmittel. Alle Brückenkurse werden hervorragend angenommen.

Im Berichtszeitraum fanden insgesamt 25 Veranstaltungen statt: Achtzehn zu Beginn des Wintersemesters, sieben Veranstaltungen zu Beginn des Sommersemesters. Angeboten waren zehn Kurse in Physik und fünfzehn in Mathematik. Für die zusätzlichen zwei Informatikkurse übernahm das Zentrum für Physik ebenfalls die Organisation. In den einzelnen Studiengängen waren angemeldet (Tabelle 1).

Im Berichtszeitraum wurden ca. 600 Studierende gezählt, für die mehr als 1000 Plätze organisiert werden mussten, da die meisten Teilnehmer zwei Kurse belegen. Im Schnitt nimmt etwa die Hälfte aller Studienanfänger an den Vorkursen teil. Die in den Kursen vermittelten Inhalte sind auf die Studiengänge abgestimmt: Die Erstsemester werden so noch besser auf die spezifischen Anforderungen ihres gewählten Studienganges vorbereitet.

An der Hochschule Offenburg wird die e-Learning-Plattform Moodle eingesetzt. Der „Brückenkurs Mathematik“ enthält neben einem Skript auch viele Übungsaufgaben und Selbsttests. Dieser Moodle-Kurs ist für Wiederholungen und Wissensüberprüfungen auch in der folgenden Vorlesungszeit zugänglich.

Die Betreuung und Unterstützung der Studienanfänger geht auch in der Vorlesungszeit weiter. Das Lernzentrum Mathematik des Zentrums für Physik bietet den Studierenden Rat und Hilfe bei allen Fragen rund um die MINT-Fächer Mathematik, Physik, Elektrotechnik und weitere naturwissenschaftliche Fächer. Die neue Marketing-Strategie – weg vom Begriff MINT- hat die Akzeptanz bei den Studierenden stark verbessert.

Die im SS 2010 gegründete Prokrastinations-Ambulanz kümmert sich um Studierende, die unter Prüfungsängsten leiden oder Schwierigkeiten mit der Organisation ihres Studiums und ihrer Prüfungsvorbereitung haben. Durch eine intensive Beratung und Betreuung werden diesen

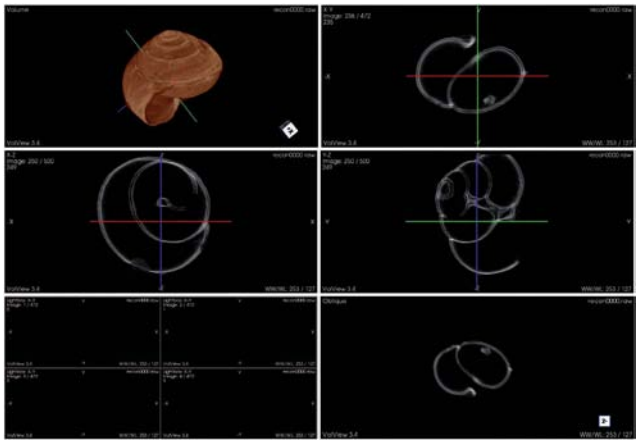


Bild 1: Rekonstruktion einer Schnecke im CT

Studiengang	Teilnehmer	Studiengang	Teilnehmer
MA	100	AI	24
WI	84	MK / MK+	23
MI	66	UIS	22
BW	40	ES	20
VT	35	EI / EI+	18
LH	31	MWp	18
MT	29	WINp (WIp)	15
WIN	28	startING	12
ME	25	EP+	6

Tabelle 1: Teilnehmer an den Brückenkursen (nach Studiengängen)

Studierenden Wege aus der Krise gezeigt und damit fast immer der vorzeitige Studienabbruch verhindert. Im Berichtszeitraum haben insgesamt 47 Studierende aus 9 Studiengängen (einschließlich Master-Studiengängen) dieses Angebot in Anspruch genommen. Davon haben 3 ihr Studium in der Zwischenzeit mit Erfolg abgeschlossen, alle anderen studieren weiterhin. Bisher hat niemand das Studium aufgegeben. Dies ist sicher als großer Erfolg zu bewerten, insbesondere, wenn man das schwierige Umfeld der Studierenden berücksichtigt, die die Prokrastinations-Ambulanz aufsuchen.

Im Dezember hatten die Erst- und Zweitsemester die Gelegenheit, an einer Exkursion nach Winterthur teilzunehmen. Mit 200 Interessenten in vier Omnibussen wurde das Technorama angesteuert: Diese interaktive Sammlung bietet Physik zum Anfassen und animiert dazu, sich im Experiment mit physikalischen Gesetzen auseinander zu setzen. Auch für diese Maßnahme standen Qualitätssicherungsmittel zur Verfügung.

Die Ausbildung in allen Fachbereichen wird durch ein umfangreiches Angebot audiovisueller Geräte und Einrichtungen unterstützt, deren Wartung und Pflege einen nicht unerheblichen Aufwand erfordert. Die über 60 Hörsäle und Seminarräume der Hochschule an den Standorten Offenburg, Gengenbach, TPO und auf dem Campus Nord sind mittlerweile vollständig mit Beamern und Projektoren ausgestattet. Diese werden zweimal im Jahr gründlich überholt und gereinigt und somit für die neue Vorlesungszeit fit gemacht.

Audiovisuelle Medien wie Flipcharts, Metaplantafeln und Moderatorenkoffer für Seminare und Präsentationen gewinnen immer mehr an Bedeutung und werden ebenfalls vom Zentrum für Physik betreut. Alle Geräte aus der Vorlesungssammlung und dem Medienpool können für Lehrveranstaltungen, aber auch für den gewerblichen und privaten Gebrauch ausgeliehen werden.

Bei vielen weiteren Veranstaltungen war das Zentrum für Physik entweder mit eigenen Beiträgen oder unterstützend beteiligt. Beispiele dafür sind Kinderuni, Girls Day, Schülerinfotag, Hochschultag, Schüler-Ingenieur-Akademie oder die Präsentation der Hochschule auf Berufsinfo-Messen und bei den Science Days.

Das Zentrum für Physik ist mit seinen Mitarbeitern ein fachkundiger Partner für viele Belange der gesamten Hochschule, der einen schnellen und kompetenten Service für die wissenschaftliche Ausbildung unserer Studierenden bietet, aber – stellvertretend sei die Präsentation des kompletten Vorlesungsplans zu Beginn jedes Semesters im Intranet genannt – auch zur funktionierenden Organisation der Hochschule nicht unerheblich beiträgt.

Sprachenzentrum

Prof. Dr. Walter Großhans

Das Sprachenzentrum ist ein hochschulweit agierender Dienstleister, der über alle Fakultätsgrenzen hinweg das Sprachlehrangebot der Hochschule Offenburg koordiniert und organisiert.

Zum 01. Oktober 2012 wurde eine neue Teilzeitstelle geschaffen um die organisatorischen Aufgaben noch besser zu bewältigen. Frau Breuer übernahm diese Aufgaben ab dem WS 2012/13. Im Dezember 2012 wurde Frau Stöcklin in den Mutterschaftsurlaub mit anschließender Elternzeit verabschiedet.

Das Sprachlehrangebot der Hochschule an die Studierenden wurde weiterhin hauptsächlich und ab dem WS 2012/13 ausschließlich von Lehrbeauftragten abgedeckt. Durch eine enge Zusammenarbeit von Sprachenzentrum und Lehrbeauftragten wurden Schwierigkeiten bei der Kontinuität im Lehrangebot vermieden. Auch die regelmäßigen DAAD-Prüfungen konnten weiterhin angeboten werden.

Während des Berichtszeitraums wurden Niveau und Inhalte der Kurse weitgehend an den gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) angeglichen.

Im SS12 wurden semesterbegleitend für die am stärksten nachgefragte Sprache Englisch folgende Kurse durchgeführt: English for Engineers, Englisch für Medienschaffende, Technisches Englisch, Wirtschaftsenglisch, Business Englisch und Advanced Business English. Im WS 12/13 wurde das Angebot um Topical Issues and Presentation Skills (C1) ergänzt um auch den Studenten mit sehr guten Sprachkenntnissen einen entsprechenden Kurs anzubieten. In den Semesterferien war das Interesse an den Blockkursen weiterhin sehr groß. Im Blockunterricht wurden neben den Kursen Technisches Englisch auch Französisch (I, II, III) und Portugiesisch angeboten. Dabei musste aufgrund sehr starker Nachfrage kurzfristig ein zusätzlicher Kurs Technisches Englisch organisiert werden.

Für den Studiengang MPE wurde wieder ein Polnischkurs angeboten, der die Studenten auf das Auslandsemester in Polen vorbereitet.

Im WS 2012/13 konnten die Studierenden der Hochschule auch wieder einen Japanischkurs belegen.

Für ein Stipendium des DAAD (z.B. für ein Studiensemester im Ausland, eine Abschlussarbeit an einer ausländischen Universität oder einen Reisekostenzuschuss für ein Praktikum in Übersee) verlangt der DAAD von jedem Bewerber einen Nachweis über ausreichende Kenntnisse in der Sprache des Gastlandes. Im SS 12 führte Frau Stöcklin für diesen Nachweis regelmäßig Prüfungen durch, für die Zeit Ihrer Abwesenheit wurde eine Dozentin verpflichtet um die Kontinuität dieses Angebots sicherzustellen.

Zusammen mit INT (International Center) der Hochschule wird ein „Tandem-Programm“ organisiert. Deutsche und ausländische Studierende haben hier die Möglichkeit, gemeinsam im Team ihre jeweils ausländischen Sprachkenntnisse zu verbessern.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Verteilung der Semesterwochenstunden für die vom Sprachenzentrum angebotenen Lehrveranstaltungen:

	Sommersemester 2012	Wintersemester 2012/13
Englisch	38	32
Französisch	10	12
Spanisch	10	6
Italienisch	2	2
Deutsch	22	48
Japanisch	2	2
Portugiesisch	2	0
Polnisch	0	2
	86	**104**

Die Deutsch-Ferienkurse für die Master-Studiengänge wurden dankenswerterweise vom International Office organisiert und durchgeführt.

Institut für Angewandte Forschung

Prof. Dipl.-Ing. Elmar Bollin

Das IAF versteht sich als zentrale Einrichtung der Hochschule Offenburg und bietet umfassende Dienstleistungen in allen Bereichen an, die einen Bezug zu Forschung und Entwicklung haben. So ist das IAF Ansprechpartner für externe Auftraggeber und Forschungspartner und unterstützt alle internen Prozesse der Forschungsakteure der Hochschule Offenburg. Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten an der Hochschule Offenburg erfolgen in den Büroräumen und Laboratorien der Hochschul-Institute. Für einzelne Projekte werden auf Antrag vom IAF Räumen bereitgestellt.

In 2012 war das IAF der Hochschule Offenburg in folgende Kompetenzbereiche eingeteilt:
- System- und Regelungstechnik
- Physikalische Sensorik
- Maschinenbau und Verfahrenstechnik
- Medien
- Wirtschaft

Diese Kompetenzbereiche werden derzeit einer Neustrukturierung unterzogen. Ziel der Neustrukturierung ist es, die IAF-Kompetenzfelder in Schwerpunkte und Forschungsthemen zu untergliedern und mit Kurzbeschreibungen und Kantaktdaten zu versehen. Die neue Struktur hilft so bei der Darstellung der IAF Kompetenzen auf den IAF Webseiten und erleichtert die Suche nach einzelnen Forschungsthemen und den entsprechenden Ansprechpartnern. Die neue Struktur kann auch dynamisch an die sich verändernde Forschungswelt und Forschungsakteure der Hochschule angepasst werden.

Im Jahr 2012 wurde in Bereich der IAF-Geschäftsführung ein Wechsel vollzogen. Im Juni 2012 wurde Prof. Elmar Bollin als geschäftsführender Leiter gewählt und übernahm die Geschäfte von Prof. Dr. Dirk Jansen, der das IAF der Hochschule Offenburg über 17 Jahre erfolgreich geführt hat. Zum stellvertretenden geschäftsführenden Leiter wurde Prof. Dr.-Ing. Axel Sikora gewählt.

Seit Juli 2012 wurde auch das IAF Team um eine Stelle erweitert. Mit Herrn Rauenbühler steht dem IAF nun ein Finanzfachmann zur Verfügung, der ab 2013 sämtliche finanztechnischen Prozesse im Bereich Forschung und Entwicklung an der Hochschule verwaltet und organisiert. Er unterstützt die Projektleiter bei der Antragstellung im Bereich der Finanzplanung und Vertragswesen sowie bei der Projektdurchführung durch Mittelabrufe und Finanzcontrolling.

Seit Jahren bewährt hat sich die Stelle des IAF Forschungskoordinators Dr. Henschen. Er informiert über aktuelle Ausschreibungen und beteiligt sich an Forschungsinitiativen. Er unterstützt die Forschungsakteure bei der Antragstellung und koordiniert die Abgabe der Forschungsanträge mit der Hochschulleitung. Er unterstützt das IAF Marketing durch die Organisation von Messeauftritten und des Fachforums Forschung auf dem Campus.

In 2012 hat sich die Zahl der an die Hochschule Offenburg berufenden Professoren auf 119 gesteigert. Davon waren 45 forschungsaktiv und von diesen 35 im IAF organisiert. Die Zahl der IAF-Mitglieder wird sich in den nächsten Jahren weiter erhöhen, da durch neu konzipierte Studienprogramme weitere forschungsaktive Kollegen an der Hochschule tätig sind bzw. tätig sein werden.

Im IAF sind in 2012 mit 14 deutlich weniger Mitarbeiter beschäftigt als im Vorjahr. Der starke Rückgang im Vergleich zu 2011 ist mit der Gründung der fakultätsübergreifenden Forschungsinstitute verbunden, die ihre Mitarbeiter unter ihrem Dach beschäftigen. Gleiches gilt für die im IAF beschäftigten Tutoren.

Mit 18 Doktoranden blieb die Zahl der an der Hochschule Offenburg beschäftigten Doktoranden in 2012 gegenüber 2011 konstant. Dabei handelt es sich in der Regel um einzelne kooperative Promotionen mit Universitäten. Eine Besonderheit stellt das vom Land Baden-Württemberg (Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst) geförderte kooperative Promotionskolleg „KIeE“ für Kleinskalige erneuerbare Energiesysteme dar. Hier betreuen Professoren der Hochschule Offenburg zusammen mit Kollegen der Universität Freiburg insgesamt fünf Doktoranden an der Hochschule Offenburg. Unter dem Dach des Zentrums für Erneuerbare Energien sind die beiden Fraunhofer Institute für Solare Energiesysteme und für Physikalische Messtechnik mit am Promotionskolleg beteiligt.

In 2012 wurden an der HSO insgesamt 5.726.000 EUR an F&E Drittmittel wettbewerblich eingeworben.

Diese Summe setzt sich zusammen aus:
- In 2012 neu eingeworbene Fördermittel: **4.073.000 EUR**
- und Einzahlungen in 2012 aus Bestandsprojekten **1.653.000 EUR.**

Für die Darstellung der wettbewerblich eingeworbenen Drittmittel für F&E wurde im Geschäftsbericht 2012 erstmalig unterschieden zwischen neu in 2012 eingeworbenen Fördermittel und Einzahlungen in 2012 aus Bestandsprojekten. Dies hat den Grund, dass in der Vergangenheit als Basis für die Ermittlung der wettbewerblich eingeworbenen Drittmittel eine Einnahmen/Ausgabenbilanz diente, die lediglich die jährlichen Einzahlungen und Ausgaben berücksichtigte. Ab 2012 wird nun, wie auch vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst empfohlen, auf die jährlich eingeworbenen Drittmittel abgestellt. Wegen der Umstellung werden in 2012 auch die Einzahlungen in 2012 aus Bestandsprojekten für die Ermittlung der gesamt eingeworbenen Drittmittel mit in die Bilanz einbezogen.

Wie Abb.1 zeigt, konnte in 2012 die Drittmittelsumme aus wettbewerblich eingeworbenen Fördermitteln gegenüber 2011 (ohne Berücksichtigung des Industry-on-Campus Vorhabens) um beachtliche 72 % gesteigert werden. Die in 2012 wettbewerblich eingeworbenen F&E Drittmittel teilen sich wie folgt auf die einzelnen Auftraggeber bzw. Förderer auf: Mit ca. 50 % überwiegen die Fördermittel aus F&E Ausschreibungen der Bundesministerien. Gefolgt von 27 % F&E Drittmittel aus Industrieaufträgen.

Mit insgesamt 52 Peer reviewed wissenschaftlichen Veröffentlichungen und weiteren 124 wissenschaftliche Veröffentlichungen konnte die Anzahl der wissenschaftlichen Publikationen in 2012 erheblich gesteigert werden. Weiterhin gab es zwei Patentanmeldungen in 2012, die aus Arbeiten von IAF-Mitgliedern hervorgegangen sind.

Der IAF Geschäftsstelle standen in 2012 insgesamt 216.554 EUR für den Geschäftsbedarf zur Verfügung. Diese Summe setzt aus 25 % Grundförderung als Landesmitteln und 75 % aus Haushaltsmittel der Hochschule Offenburg zusammen. Insgesamt 74 % der dem IAF zugewiesenen Mittel wurden für Personalaufwendungen ausgegeben. 16 % Anteil haben die Sachmittel und Reisekoten. 2012 verblieben insgesamt 7814 EUR als Restmittel für die Verwendung in 2013.

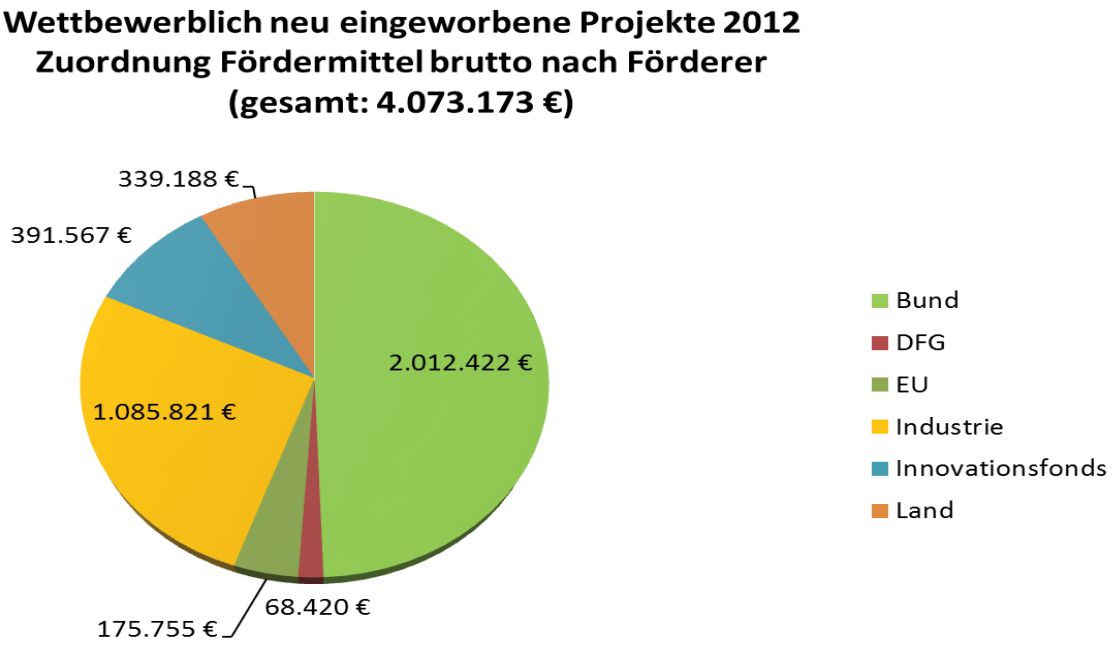


Abb 1: Wettbewerblich in 2012 neueingeworbene Fördermittel für F&E aufgeteilt nach Fördermittelgeber bzw. Auftraggeber

Institut für Energiesystemtechnik

Prof. Dipl.-Ing. Elmar Bollin

Die fakultätsübergreifende Hochschuleinrichtung INES befindet sich in Offenburg-Bohlsbach auf dem Gelände der Spedition Dietrich und verfügt dort über moderne Räumlichkeiten, auch zur Aufstellung von technischen Großanlagen der Energieprozesstechnik. Im Berichtszeitraum 1.3.2012 bis 28.2.2013 hat sich das Institut für Energiesystemtechnik INES weiterentwickelt und konsolidiert. Geleitet wird das INES von Prof. Elmar Bollin, der mit seiner Forschungsgruppe nachhaltige Energietechnik, kurz net, seit über zehn Jahren den Bereich Nachhaltige Energietechnik mit derzeit fünf Mitarbeitern an der Hochschule Offenburg bearbeitet. Als weitere INES Mitglieder vereinen die Professoren Hochberg, Pfafferott und Bessler der Fakultät Maschinenbau & Verfahrenstechnik ihre wissenschaftlichen Mitarbeiter unter dem Dach des INES. Derzeit sind so einschließlich der hier aufgeführten Professoren 13 Personen Mitglieder des INES.

Durch seine Mitglieder deckt das INES folgende Kompetenzbereiche in der Energietechnik ab:

- Nachhaltigen Energietechnik
- Solarthermischen Energienutzung zum Heizen und Kühlen
- Nutzung der Gebäudeautomation zur Verbesserung der Energiebereitstellung und des Komforts
- Gebäudesystemtechnik
- Flächenheizsysteme
- Smart Grid Technology
- PV Systemtechnik
- Wasserstoffsystemtechnik
- Elektromobilität als Komponente im Smart Grid
- Energieeffizientes Heizen, Kühlen und Betreiben
- Energiemanagement
- Gebäude und Anlagenmonitoring
- Computergestützte Batterie- und Brennstoffzellentechnik

Neben langfristigen Forschungsvorhaben im Auftrag der Bundesministerien (BMU, BMWi, BMFT, BMB und der EU) bearbeitet das INES Projekte im Auftrag der Landesstiftung Baden-Württemberg und regionaler Energieversorger.

Für die Forschung und Entwicklung konnten die INES Mitglieder in 2012 insgesamt 1,2 Mio. EUR an Drittmitteln neu einwerben.

Mit zahlreichen Publikationen und Fachvorträgen konnten die INES Mitglieder in 2012 zum erfolgreichen Abschneiden der Hochschule Offenburg im Rahmen des F&E Rankings innerhalb der baden-württembergischen Hochschulen beitragen. Dadurch wurden die Arbeiten des INES im nationalen als auch internationalen Rahmen bekannt. Im Berichtszeitraum waren am INES Gastwissenschaftler aus Braganca in Portugal und aus Montreal in Kanada beschäftigt, was erheblich zur Internationalisierung der F&E Vorhaben des INES beiträgt. So konnte mit Prof. Dr. Daniel Rousse von der ÈTS in Montreal ein Kooperationsabkommen zur Realisierung von kooperativen Promotionen abgeschlossen werden.

Am INES werden unter der Leitung von Prof. Dr. Pfafferott, Prof. Elmar Bollin und Prof. Dr. habil. Bessler kooperative Promotionen durchgeführt. In Berichtszeitraum waren unter dem Dach des INES insgesamt vier Doktoranden beschäftigt.

Das INES bietet neben wissenschaftlichen Arbeitsplätzen einen Seminarraum sowie ein Labor mit Rechnerpool. Das angeschlossene großzügig bemessene Technikum ermöglicht den Wissenschaftlern eine enge Verbindung zwischen Theorie und Praxis und bietet Platz für den Bau von Pilot- und Testanlagen. Die Seminarräume und der Rechnerpool können für Lehr- und Schulungszwecke im Bereich Energiesystemtechnik genutzt werden. Im Berichtszeitraum wurde im Technikum des INES eine Wasserstoffsystemeinheit aufgebaut. Sie dient der Speicherung von Strom ausregenerativen Energiequellen und ist Teil des INES Smart Grids. Ferner wurde ein Carport errichtet, der als Unterkonstruktion für einen 6 kW PV-Generator dient. Zusätzlich wurde eine großräumige Doppelklimakammer zur Untersuchung von Fahrzeugprototypen und neuartigen Flächenheizsystemen aufgebaut. Beide Einrichtungen werden voraussichtlich bis Ende 2013 für einen Versuchsbetrieb in Lehre und Forschung zur Verfügung stehen.

Peter Osypka Institute for Pacing and Ablation

Prof. Dr. med. habil. Bruno Ismer

Das Peter Osypka Institute for Pacing and Ablation (POI) betreibt Forschungen und Entwicklungen im Bereich der Kardiologie, speziell in der der Elektrophysiologie, der Ablation und der Stimulation. Ihm gehören als Professoren an:

- Prof. Dr. rer. nat. habil. Bruno Ismer (Leiter)
- Prof. Dr. Ing. Harald Hoppe (Stellvertretender Leiter)
- Prof. Dr.-Ing. med. habil. Matthias Heinke
- Prof. Dr. med. Juraj Melichercik (externes Mitglied)

FORSCHUNGSLEISTUNGEN

Das POI betreibt Grundlagen- und Anwendungsforschung.Es ist es maßgeblich beteiligte an der Initiierung und Durchführung der folgenden laufenden Studien:

- Rostocker AVB-AV-Delay-Studie
- CRT-AVD-Studie am Herzzentrum Lahr
- Saitama CRT-Studie, Saitama, Japan

Es beteiligt sich darüber hinaus im Rahmen von Projekten an Entwicklungsaufgaben für neuartige Diagnostik- und Therapieverfahren:

- Mitentwicklung spezieller Katheter im Rahmen des ZIM-Projektes MAGNETO
- Zuarbeiten im Rahmen von Hardware-Entwicklungen, z. B. für das Projekt DEFIPACE
- Zuarbeiten für die Entwicklung von Kathetern zur Analyse von Vorhofflimmern
- Hardwareentwicklungen für Aufgaben der Lehre

DRITTMITTELEINWERBUNG

Im Berichtszeitraum wurden Drittmittel in einer Gesamthöhe von 204.140 EUR eingeworben. Diese betreffen in Detail:

- 164.140 EUR für das ZIM-Projekt „MAGNETO“
- 20.000 EUR Osypka AG, Rheinfelden-Herten
- 20.000 EUR Biotronik GmbH Berlin

Die Verfügbarkeit der eingeworbenen Mittel ergibt sich aus folgender Aufstellung:

- für das Jahr 2013: 118.345 EUR
- für das Jahr 2014: 69.381 EUR
- für das Jahr 2015: 16.414 EUR

BETREUUNG VON BACHELORARBEITEN

Unter Betreuung des Leiters des POI erfolgten die Themenvergabe, die Betreuung und der Abschluss von zwei Bachelorarbeiten:

- Johannes Koebele zum Thema “Live-EKG-Simulator“
- Tatiana Jest zum Thema “Computer-Simulationen zur HF-Ablation“

BETREUUNG VON DOKTORANDEN

Der Leiter des POI war im Berichtszeitraum Themenvergebender und Alleinbetreuer von 9 Doktoranden:

- Lena Roesch - Untersuchungen zur Konfiguration intrakardialer Elektrogramme im Hinblick auf ihre Nutzbarkeit für eine IEGM- basierte auto- matische hämodynamische Optimierung biventrikulärer Defibrillatoren.
- Kirsten Rotter - Untersuchungen zum Stellenwert von Parametern der transösophagealen Ableitung für die biventrikuläre Resynchronisa- tionstherapie.
- Katharina Kroll - Semi-invasive Charakterisierung von Patienten mit Indikation zur CRT.
- Frank Kleimenhagen - Untersuchungen zur AV-Delay-Programmierung bei CRT-Patienten eines Klinikums
- Rainer Sadowski - Untersuchungen der elektrischen und elektromechanischen Determinanten des AV-Delays.
- Norbert Schulz - Vergleich der Rostocker Approxima- tion des AV-Delays mit der diastolischen Echo-Optimierung.
- Matthias Schulz - Zum Wert intraoperativer Parameter für den Verlauf einer CRT.
- Johannes Härtig - ICS3000-CRT-Sudie am Herzzenrum Lahr
- Anna Nagel – Datenerfassung an Elektrogrammen von CRT Patienten

SYMPOSIEN

Unter der wissenschaftlichen Leitung seines Leiters gestaltete das POI die folgenden Symposien für die Industrie und das Gesundheitswesen:

09.02.2012 Offenburg
Symposium „Theorie und Praxis der HF-Ablationsgeneratoren"

15. 03. 2012 Offenburg
Internationales Symposium mit Teilnehmern aus 9 Nationen „Cardiac Radiofrequency Ablators - Theory and Practice"

31. 03. 2012 Offenburg
Workshop „Grundlagen der kardialen Stimulation"

30. 08. – 02. 09. 2012 Tokyo
Workshop „Basics on AV delay optimization"
Saitama „Utilization of left heart electrocardiography in cardiac resynchronization"

15. 10. 2012 Offenburg
Dialog Science Symposium „25 Jahre HF-Ablation"

12. -14. 11. 2012 Rostock
„Langzeit-EKG-Kurs" im Auftrag der Ärztekammer Mecklenburg-Vorpommern

PUBLIKATIONEN

Die Mitglieder des POI sind Autoren der folgenden im Berichtszeitraum publizierten Beiträge:

B. Ismer, J. Melichercik, M. Heinke (2012) High-resolution semi-invasive left heart electrocardiography in cardiac pacing and cardiac resynchronization Therapy. Biomed Tech 2012; 57, 711-714. Walter de Gruyter · Berlin · Boston. DOI 10.1515/bmt-2012-4157

J. Koebele, M. Heinke, B. Ismer (2012) Soundcard based Multichannel Live-ECG Simulator for Research, Development and Education. Biomed Tech 57, 2012; 331-332, Walter de Gruyter · Berlin · Boston, DOI 0.1515/bmt-2012-4024

D. Gebhardt, F. Schmid, F. Weber, M. Heinke, I. C. Ennker, J. Melichercik, B. Ismer (2012) What range of pace-sense-compensation should be provided in biventricular pacing systems for heart failure? Biomed Tech 2012; 57, 384-385, Walter de Gruyter · Berlin · Boston. DOI 10.1515/bmt-2012-4159

K. Rotter, K. Kroll, C. A. Nienaber, B. Ismer (2012) Characterization of interventricular desynchronization in heart failure patients Biomed Tech 2012; 57, 887-888, Walter de Gruyter · Berlin · Boston. DOI 10.1515/bmt-2012-4091

K. Kroll, K. Rotter, M. Heinke, J. Melichercik, C. A. Nienaber, B. Ismer (2012) Novel semi-invasive left-heart electrogram feature to select patients with atrial fbrillation for cardiac resynchronization. Biomed Tech 2012; 57 (Suppl. 1) 1102-1103 © 2012 by Walter de Gruyter · Berlin · Boston. DOI 10.1515/bmt-2012-4009

B. Ismer (2012) Zum Nutzen elektronischer Herzrhythmus-Simulatoren für die Herzschrittmacher- und Defibrillatortherapie. Hochschule Offenburg, Beiträge aus Forschung und Technik 2012: 28-31

M. Heinke, B. Ismer, H. Kuehnert, J. Melichercik, T. Heinke, R. Surber, G. Dannberg, D. Prochnau, H. R. Figulla: Focused transesophageal left atrial and left ventricular pacing with different pacing mode for supraventricular tachycardia initiation and cardiac resynchronization therapy simulation. Biomed Tech 2012; 57 (Suppl. 1); 375-378 ; SSN: 1862-278X DOI: 10.1515/bmt-2012-4033

M. Heinke, B. Ismer, H. Kuehnert, T. Heinke, R. Surber, D. Prochnau, H. R. Figulla: Left atrial and left ventricular conduction delay by transesophageal electrocardiography with hemispherical electrodes in sinus rhythm cardiac resynchronization therapy. Biomed Tech 2012; 57 (Suppl. 1); 711-714; ISSN: 1862-278XDOI: 10.1515/bmt-2012-4012

H. Kuehnert, H. R. Figulla, B. Ismer, M. Heinke: New frontiers of supraventricular tachycardia and atrial flutter evaluation and catheter ablation Biomed Tech 2012; 57 (Suppl. 1); 371-374; ISSN: 1862-278XDOI: 10.1515/bmt-2012-4169

A. Töpfer, I. Wehsener, B. Ismer, H. Kuehnert, J. Allmann, D. Eisentraeger, H. R. Figulla, M. Heinke: Novel telemetric signal averaging ECG approach to determine electrical atrial and ventricular conduction delays in implantable cardioverter defibrillator patients. Biomed Tech 2012; 57 (Suppl. 1); 6-9 , ISSN: 1862-278XDOI: 10.1515/bmt-2012-4170

M. Lorenz, B. Ismer, K. Straube, H. R. Figulla, M. Heinke: Signal averaging transesophageal left heart ECG software to evaluate left atrial conduction delay and left ventricular conduction delay in heart failure patients with dilated and ischaemic cardiomyopathy. Biomed Tech 2012; 57 (Suppl. 1); 4272; ISSN: 1862-278XDOI: 10.1515/bmt-2012-4274

D. Prochnau, T. Forberg, H. Kühnert, M. Heinke, H.R. Figulla, R. Surber: Optimization of the atrioventricular delay during cardiac resynchronization therapy using a device for non-invasive measurement of cardiac index at rest and during exercise. Europace 14 (2012), 249-253; doi: 10.1093/europace/eur296. Epub 2011 Sep 20

M. Heinke, B. Ismer, H. Kühnert, R. Surber, D. Prochnau, H.R. Figulla: Semi-invasive präoperative Bestimmung der linksventrikulären Desynchronisation bei der Indikationsstellung zur kardialen Resynchronisationstherapie der Herzinsuffizienz. Clin Res Cardiol 101, Suppl. 1 (2012), April 2012, V894. http://www.abstractserver.de/dgk2012/ft/abstracts//V894.htm

M. Heinke, B. Ismer, H. Kühnert, R. Surber, D, Prochnau, G. Gannberg, H.R. Figulla: Electrical inter- and intraventricular conduction delay by transesophageal left ventricular electrogram recording in Cardiac resynchronization therapy. 13-2 Abstract 24-31, J Interv Card Electrophysiol 2012

M. Heinke, B. Ismer, H. Kuehnert, H. Hoppe, O. Solbrig, T. Heinke, J. Querengösser, R. Surber, D. Prochnau, H.R. Figulla: Optimal biventricular pacing delay and electrical interventricular conduction delay in cardiac resynchronization therapy. Europace 14, Suppl. 1 (2012), 176P_15

M. Heinke, B. Ismer, H. Kuehnert, A. Otte, R. Surber, D. Jansen, D. Prochnau, H.R. Figulla: Preoperative electrical interatrial and interventricular conduction delay by transesophageal electrogracardiogram recording in cardiac resynchronization therapy. Europace 14, Suppl. 1 (2012), 176P_48

Bericht der Gleichstellungsbeauftragten

Frau Prof. Sabine Burg de Sousa Ferreira

GLEICHSTELLUNGSTEAM 2012/13

Seit Januar 2012 hat Frau Prof. Sabine Burg de Sousa Ferreira von Frau Dipl. Biologin Monika Anders das Amt der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule Offenburg übernommen. Das Gleichstellungsteam setzt sich seit Februar 2012 wie folgt zusammen. Gleichstellungsbeauftragte der gesamten Hochschule ist:

- Frau Prof. Sabine Burg de Sousa Ferreira (M+I).

Ihre Stellvertreterinnen in den Fakultäten sind:

- Frau Dipl. Betriebswirtin Nicole Diebold für die Fakultät B+W,
- Frau Prof. Dr. Grit Köhler für die Fakultät M+V (Frau Dr. Pascale Müller (M+V) bis 31.10.12) und
- Frau Dipl.-Päd. Renate Pauli für die Fakultät E+I.

Die Gleichstellungsbeauftragte und ihre Vertreterinnen waren im Berichtzeitraum in ihren jeweiligen Fakultätsräten tätig, die Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule war im Senat und Hochschulrat vertreten und wurde dort gehört. In ihren Fakultäten waren die Gleichstellungsbeauftragten an zahlreichen Berufungskommissionssitzungen beteiligt und konnten ihre Stimme und Meinung mit einbringen. Projektanträge und Marketingmaßnahmen, die Gleichstellung betreffend, wurden in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit Prof. Dr. Thomas-Breyer-Mayländer, Prorektor für Marketing und Organisationsentwicklung und dem Marketing-Team der Hochschule durchgeführt.

Die Chancengleichheitsbeauftragte der Hochschule ist nach wie vor Frau Dipl.-Ing. Renate Becker (RZ), ihre Stellvertreterin bis Ende 2012 war Frau Jutta Lehmann-Korndorff (M+V), seither hat Frau Marlies Pollet (M+V) dieses Amt inne. Zu den Aufgabengebieten der Beauftragten für Chancengleichheit gehören die Unterstützung und Beratung der Dienststellenleitung bei der Umsetzung der Gleichstellungsmaßnahmen für nichtwissenschaftliche Mitarbeiter der Hochschule, Maßnahmen zur gezielten beruflichen Förderung von Frauen und die Beratung und Unterstützung der Hochschulangehörigen in Fragen der Gleichberechtigung und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

GENDER BALANCE EINZELNER STELLENSEGMENTE

Der Anteil der Professorinnen liegt gegen Ende des Berichtzeitraums bei 14,29 %. Er konnte die im Struktur- und Entwicklungsplan angestrebten 17,74 % nicht erreichen, erfuhr aber dennoch – angesichts des geringen Frauenanteils bei Bewerbungen für eine Professur – eine leichte Steigerung (vgl. 2010 11,30 %). 17 von 119 Professuren sind derzeit mit Frauen besetzt. Der Anteil der akademischen Mitarbeiterinnen sank auf 29,32 %. Da 2010 der Anteil bereits bei 32% lag, wurde die Zielmarke damals auf 40 % gesetzt. Eine neue Zielsetzung muss daher relativiert werden. Der Anteil der weiblichen Lehrbeauftragten stieg auf 22,16 %. Fördernd wirkt hier nach wie vor das „Mathilde Planck-Lehrauftragsprogramm“, durch das die Hochschule finanzielle Unterstützung bei der Einstellung von weiblichen Lehrbeauftragten durch das MWK erhält. Der Anteil aller weiblichen immatrikulierten Studierenden beträgt an der Hochschule Offenburg derzeit 22,36 %, hier wurde die Zielmarke von 23 % bis 2013 nahezu erreicht. Dieser Wert ist ein besonderer Erfolg, da im Rahmen der Ausbaumaßnahmen „Hochschule 2012“ ein überproportionaler Zuwachs an Studentinnen nötig war, um dieses

Ergebnis zu erzielen. Vorbildliches Beispiel ist der Studiengang „Medizintechnik“: im WS 2012/2013 hatte er einen Studentinnenanteil von 31 %. Derzeit sind Stellenentfristungen im Bereich des nichtwissenschaftlichen Personals geplant, daher möchte ich zum Frauenanteil des nichtwissenschaftlichen Personals an dieser Stelle auf den Zwischenbericht für den nächsten Chancengleichheitsplan verweisen.

AUF- UND AUSBAU DER NETZWERKE

Durch personelle und strukturelle Veränderung (Start des Projekts CrossLIFE) konnten wir die Verzahnung der hochschulweiten Gleichstellungsprojekte und deren Netzwerke in Angriff nehmen. Diese Arbeit auch nach Ablauf des Projekts mittels einer Gleichstellungs-Assistenz fortzuführen, ist unser Anliegen über 2013 hinaus. Die Erweiterung um diese personelle Ressource ist zudem zur Dokumentation sämtlicher Gleichstellungsaktivitäten für Berichte, Projektanträge und für die sinnvolle und nachhaltige Weiterentwicklung der Gleichstellung an der Hochschule Offenburg wichtig. Ein neuer wichtiger Aufgabenbereich ist die Datenerfassung im Rahmen der Weiterentwicklung des hochschulweiten Qualitätsmanagements.

ANGEBOT IM RAHMEN DER ZIELSETZUNG „FAMILIENGERECHTE HOCHSCHULE“

2012 wurde die Hochschule nach zwei intensiven Workshops, in denen die Meilensteine und Ziele zur familiengerechten Hochschule von Rektorat, akademischen wie nicht akademischen Mitarbeitern ausgearbeitet und für die Zukunft festgelegt wurden, reauditiert. Im Juni 2013 wird die Zertifikatsverleihung in Berlin stattfinden. Herausragende Beispiele für die Angebote, die die Hochschule Studierenden und Mitarbeitern mit Kindern bietet, sind zum Beispiel die Ferien-KITA „Sommersprosse“, die seit 2007 bis zu 32 Kinder pro Angebot betreut sowie die Kooperation mit der Kindertagesstätte in Uffhofen und das Familienzimmer der Hochschule. Zu den Angeboten der familiengerechten Hochschule gehört aber auch die Möglichkeit der Telearbeit, die zunehmend in Anspruch genommen wird.

KOMMUNIKATION VON GLEICHSTELLUNGSTHEMEN

Die Kommunikation von Gleichstellungsthemen innerhalb der Hochschule und über die Hochschule hinaus ist eines der wichtigsten Anliegen der Gleichstellungsbeauftragten. Über Presse-Artikel (Campus 1/2013 „Frauen an der Hochschule“), die Website der Gleichstellungsbeauftragen und den erfolgreichen Girls-Day am 25.04. am Campus Gegenbach und am Campus Offenburg, für den sich Professoren und Professorinnen, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer wieder einsetzen, bringen wir die Themen der Gleichstellung und insbesondere das Thema MINT in die Öffentlichkeit. Auch die filmische Dokumentation: „Frauen in MINT-Berufen“, die sich momentan in der Postproduktionsphase befindet, soll hier informieren und junge Frauen für das Thema begeistern. Nicht zuletzt versuchen wir Studierende auf die Themenfelder der Gleichstellung aufmerksam zu machen und sind deshalb bestrebt, immer wieder weibliche wie männliche Studierende für das Gleichstellungskomitee der Hochschule zu gewinnen. Wir erhoffen uns, so auch die Themen, die Studierende in Bezug auf Gleichstellung bewegen, zu erfahren, um darauf reagieren zu können. Als Weiterbildung bot der Jour Fixe der Professorinnen und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen - „Prof‘in“ einen Workshop mit dem Thema „Aus Genderperspektive: Selbstdarstellung und Kommunikation“ an. Für 2013 ist ein Workshop zum Thema Work-Life-Balance geplant.

AUSBLICK

Im März 2013 wird ein Antrag im Professorinnenprogramm II gestellt. Gefördert werden sollen insgesamt drei Vorgriffsprofessuren in den Fakultäten M+V und E+I. In Planung ist die Weiterführung der Reauditierungs-Workshops Ende 2013 als hochschulübergreifender Workshop und als Erweiterung oder Ergänzung der „Open Space“ - Veranstaltung.

Bericht des Ethikbeauftragten

Prof. Dipl.-Ing. Elmar Bollin

In 2012 hat der Ethikbeauftragte unserer Hochschule, Prof. Elmar Bollin, Aufgaben auf Landes- und Hochschulebene wahrgenommen.

Auf Landesebene hat er als Mitglied der Konferenz der Ethikbeauftragten an der Konzeption und Umsetzung des Programms Technik- und Wissenschaftsethik an den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften HAW unseres Landes mitgewirkt. Außerdem ist Prof. Bollin Mitglied des Arbeitskreises der Hochschulen unseres Landes im Bereich Nachhaltige Energiewirtschaft AK NEW.

Aus Mitteln des Referats für Technik- und Wissenschaftsethik (rtwe) konnte auch in 2012 an der Hochschule Offenburg der Kurs „Sich begegnen im Hospiz" unter Leitung des Diplom-Pädagogen Herrn Thile Kerkovius, Leiter des Hospiz Haus Maria Frieden in Oberharmersbach, mit 15 studentischen Teilnehmern finanziert werden. Dieser Kurs ist Teil des Seminars Schlüsselqualifikationen im Bachelor-Studiengang Verfahrenstechnik unter der Leitung von Prof. Dr. Niemeyer. Ferner wurde mit Mitteln der rtwe im Masterprogramm MPE die Lehrveranstaltung „Ethical Responsibilty" an der HSO mit 8 Teilnehmern semesterbegleitend unter Leitung von Frau Diplompsychologin Gaby Womann durchgeführt.

Vom rtwe in Karlsruhe wurden in 2012 wieder zahlreiche Mailinglisten für Professoren der baden-württembergischen Hochschulen zu den Themen Ethik, Nachhaltige Entwicklung, Wirtschaftsethik, Schlüsselqualifikation, Technikethik, Bildung und Systemtheorie betrieben, die vom Leiter des Referats für Technik- und Wissenschaftsethik Herrn Prof. Dr. M. Wörz moderiert werden. Sie fördern den Informationsaustausch und den Diskurs zu ethischen Fragestellungen. Von der Hochschule Offenburg sind zahlreiche Professoren Mitglieder dieses Maildiskurses, teilweise in mehreren Mailinglisten.

In 2012 wurden von Prof. Dr. Wörz, dem Leiter der rtwe, Online-Seminare für Studierende zu den Themen Nachhaltige Entwicklung NEO und Ethik Online-Seminar EOS im Rahmen der rtwe Online-Akademie angeboten, die von zahlreichen Offenburger Studierenden wahrgenommen wurden. Dabei können Studierende Ethik-Punkte erwerben und schließlich ein Ethikum absolvieren.

Prof. Dr. Niemeyer nahm 2012 als Nachhaltigkeitsbeauftragter der Hochschule Offenburg an den regelmäßigen Treffen des Nachhaltigkeitsbeauftragten der Fachhochschulen Baden-Württembergs teil.

Bericht zur Hochschuldidaktik

Prof. Dr. Hans-Ulrich Werner

De Treffen der Studienkommission der GHD (Geschäftsstelle für Hochschuldidaktik an der Hochschule Karlsruhe) sowie die Netzwerktreffen der didaktischen Zentren machen einen wichtigen Teil der gemeinsamen Aktivitäten aus. Im Mittelpunkt stehen die Fortbildungen für Lehrende und Lehrbeauftragte, sowie für Tutoren/-innen und Mentoren. Die Zusammenkunft der Studienkommission mit den Mitarbeitern der GHD-Geschäftsstelle aus Karlsruhe, dem Leiter und dortigen Rektor Prof. Meisel sowie den Beauftragten für Hochschuldidaktik und Service-Zentren aus den Hochschulen fand am 24. Januar 2013 an der Hochschule Pforzheim statt.

Dort wurden die Erträge aus Kurs- und Seminaraktivitäten in 2012 vorgestellt und die Vorschau auf das neue Programm für 2013. In 48 Veranstaltungen für Lehrbeauftragte aller Hochschulen hatten 522 Teilnehmer/-innen hochschuldidaktische Basis- und Aufbaukurse absolviert, sowie vertiefende Themen wie Stimmtraining, zu Web 2.0 in der Lehre und Praxisworkshops mit aktivierenden Methoden. In Offenburg haben wir in Kooperation mit der GHD vier Kurse für insgesamt 35 Teilnehmer/-innen organisiert, mit sehr guter Evaluation und positivem Feedback.

In Offenburg fand am 11.5.2012 der Basiskurs für Lehrbeauftragte statt, am 2.7.2012 die Veranstaltung zur Forschung an Fachhochschulen, am 17.07.2012 das Thema

Web 2.0 in der Lehre, am 25.10.2012 der Praxisworkshop zum Einsatz aktivierender Methoden im Lehr-Lern-Prozes und am 30.11.2012 der Aufbaukurs. Außerdem nahmen Offenburger Lehrbeauftragte auch an externen Kursen teil, u.a. zur Motivation durch Visualisierung.

Nach Besuch des hochschuldidaktischen Basiskurses und dem Aufbaukur ist der Zugang zu dem noch weiter differenzierten Programm für die hauptamtlich Lehrenden möglich. Dort wird der Austausch besonders lebendig. In 42 Kursen bildeten sich landesweit insgesamt 585 Teilnehmende fort. Speziellere Zielgruppen fanden sich Arbeitstagungen, wie zur Formulierung eines Mindestanforderungskatalogs Mathematik für MINT oder zu den Studienmodellen individueller Geschwindigkeit. 189 TN trafen sich dabei in 7 Sitzungen und Arbeitsgruppen. All diese und weitere didaktische Aktionen und Projekte werden für das inzwischen bekannter gewordene Hochschuldidaktische Zertifikat in Baden-Württemberg angerechnet, eine aussagekräftige Qualifizierung im Umfang von 200 Stunden Fortbildung für die Lehre.

2012 bildeten sich 31 Professoren/-innen der HS Offenburg bei der GHD fort, oft gemeinsam mit 15 Lehrbeauftragten, im erweiterten Seminarprogramm, mit Themen wie Problem-Based-Learning, Sensibilitäts- und Kommunikationstraining, Virtuelles Unternehmen, Kreativität, Work-Live-Balance, E-Klausuren, Aktivierende Veranstaltungsformen oder Studien- und Prüfungsrecht.

Außerdem wurden mehrere Projektbewerbungen positiv berücksichtigt beim IQF-Programm „Entwicklung und Erprobung tutorieller Betreuungsmodelle“, das in der Geschäftsstelle der GHD in Karlsruhe organisiert wird. Dazu gehörten interdisziplinäre und spezielle Themen wie:

- MINT-Fächer via Medientechnologie populär und begreifbar machen
- Didaktische Konzepte für Tutorenausbildung/ Tutorenkonzepte AV-Medienstudios
- Einrichtung eines Mint-Zimmers
- Schulung von Tutoren einer interdisziplinären Projektgruppe Robotik
- Web 2.0 Mentoring: Peer to Peer,
- Entwicklung und Evaluierung von Tutorien zur Erreichung kompetenzorientierter Lernziele.

v.l.: Nina Maier, Anna Lupandina und Jürgen Irschina

Am 21.06.2012 fand eine wieder gut besuchte Tutor/-innenschulung mit dem Ingenieur und Sportpädagogen Herrn Irschina, wo ganz praktische Grundlagen zum Lehren und Lernen vermittelt wurden - vor allem als „der rote Faden“ einer Veranstaltung. 20 Teilnehmer/-innen aus den Fakultäten und Fächern zu Technik, Wirtschaft, Medien und Bildung waren vom Stil und Inhalt begeistert. Der Austausch unter Studierenden auf Augenhöhe entfaltet also Potentiale.

Bericht des Datenschutzbeauftragten

Prof. Dr. Daniel Hammer

Der gesetzlich verankerte Datenschutz ist an der Hochschule Offenburg fest in die Geschäftsprozesse von Lehre und Verwaltung integriert. Als Hauptschwerpunkte gelten hierbei die Bereiche e-Learning, die Kommunikation per E-Mail und der Webauftritt. Das elektronische Lehr- und Informationsangebot an der Hochschule Offenburg ist im Jahr 2012 deutlich ausgebaut worden.

Die dabei eingesetzte Kommunikationsplattform Moodle erwies sich als sehr flexibel, um die zahlreichen datenschutzrechtlichen Anforderungen, die sich unter anderem aus dem Teledienstgesetz (TDG) und dem Staatsvertrag über Mediendienste (MDStV) ergeben in das e-Learning zu integrieren. Auch die Neugestaltung des Internetauftritts der Hochschule berührte eine Vielzahl datenschutzrechtlicher Fragen, da hier eine Fülle von Informationen sowohl für die internationale Präsentation der Hochschule bereitgestellt, als auch ein effektiver Zugang zu Informationen für den internen Gebrauch realisiert wurde.

Dies ist, Dank der großen Anstrengungen aller Beteiligten und Verantwortlichen, in vorbildlicher Weise gelungen. Detailliert und leicht einsehbar werden beispielsweise Informationen zur technischen Verwaltung personenbezogener Daten des Moodle-Systems gegeben und liefern so Transparenz in vollem Umfang. Auch der sog. "Anbieterkennzeichnung" (Impressumspflicht) gemäß § 6 TDG und § 10 Abs.2 MDStV kommt die Hochschule Offenburg auf dieser Plattform, genau so wie beim zentralen Internetauftritt, vollständig nach. Aus dem Telekommunikationsgesetz (TKG), § 206 Strafgesetzbuch (StGB) und relevanter Gesetzestexte ergibt sich eine Vielzahl datenschutzrechtlicher Auflagen für die Kommunikation per E-Mail im Hochschulbereich. Im Berichtszeitraum wurden diesbezüglich vor allem Fragen der Weiterleitung von E-Mail bei Krankheit oder Urlaub und die Abwehr von Spam und mit Schadsoftware behafteter E-Mail geklärt.

Darüber hinaus wurden Informationsrichtlinien zu datenschutzkonformen Verfahrensweisen bei Online-Umfragen und anderen E-Mail-gestützten Instrumenten in Forschung und Lehre erarbeitet. Auch datenschutzrechtliche Fragen zur Verwendung personalisierter Software-Lizenzen, zum Aufstellen von Webcams und Überwachungskameras, sowie bezüglich diverser Umfragen im Marketing und Medienbereich wurden im Berichtszeitraum geklärt.

Da sich Fragestellungen des Datenschutzes oft in großer Komplexität und Tragweite gestalten, hat die Hochschule Offenburg auch im letzten Jahr auf die Unterstützung durch das Informationsangebot der Zentralen Datenschutzstelle der baden-württembergischen Hochschulen (Zendas) zurückgegriffen

Die Anwendungsgebiete datenschutzrechtlicher Problemstellungen sind an der Hochschule Offenburg breit gefächert. Konformität mit geltendem Recht gestaltet sich dabei als ein dynamischer Prozess der stets weitergeführt werden muß.

Hochschulsport

Karl-Heinz Nahrgang

ALLGEMEINES

Der Hochschulsport ist ein Service für alle Studierenden, Bediensteten und Auszubildende der Hochschule Offenburg und gehört, wie im 2 Abs. 3 LHG verankert ist, zu den Aufgaben einer jeden Hochschule. Ziel ist es ein bedarfsorientiertes und qualifiziertes Sport- und Bewegungsangebot bereitzustellen. Das Spektrum reicht hierbei von der freizeit- und breitensportlichen Betätigung bis hin zum Wettkampfsport. Erfreulich ist die immer größer werdende Resonanz, die die das Sportangebot erfährt. Auch die Zahl der Sportgruppenleiter vergrößert sich ständig. Waren es im Jahr 2009 noch 7 Sportgruppenleiter aus dem studentischen und 5 aus dem Bereich der Mitarbeiter, so sind es aktuell bereits zwischen 10 und 13 (je nach Semester) Sportgruppenleiter aus dem studentischen Bereich. Hinzu kommen noch zwei externe Anbieter. Die Palette reicht vom Freizeit- bis hin zum Leis-

tungssport. Des Weiteren besteht eine Kooperation mit der Abteilung Badminton vom Turnverein Gengenbach. Hier gibt es ab dem Wintersemester 2010/11 eine Erweiterung. Die Handballabteilung des ETSV 1846 Jahn Offenburg hat sich bereit erklärt Handball interessierte Studierende mit in den Trainingsbetrieb zu integrieren. Dieses stößt inzwischen auch auf großes Interesse, was an der immer größer werdenden Teilnehmerzahl abzulesen ist.

Neu im Programm ist die Zusammenarbeit mit der Volkshochschule und mit den Kurden wie ZUMBA 1 und 2 – YOGA und Pilates. Diese Kurse sind anmelde- und kostenpflichtig.

Leistungssportlich orientierte Studierende und Mitarbeiter/-innen unserer Hochschule können an regionalen und den vom Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband (adh) organisierten nationalen und internationalen Wettkämpfen teilnehmen. Unsere Hochschule ist Mitglied im adh und arbeitet vor allem im Bildungsbereich und im Wettkampfsport mit dem Dachverband eng zusammen.

Auch hier wird die Zahl der Teilnehmer an den nationalen und internationalen Wettkämpfen immer größer. So konnten wir im vergangenen Jahr einige Studierende zu den DHM im Schwimmen entsenden und belegen dort zwei 2. und einen 3. Platz.

In den Berichten des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) wird der Hochschulsport unserer Hochschule weiterhin mit ausgezeichnet bewertet. Und dies in Konkurrenz mit allen Universitäten und Hochschulen in Deutschland. Wir haben hierbei viele weitaus größere Einrichtungen hinter uns gelassen. Dies ist für eine eher kleine Hochschule, wie wir es sind, eine tolle Sache und gleichzeitig eine Verpflichtung für die Zukunft.

ZIELE UND AUFGABEN

Am Ziel des Hochschulsports für die Zukunft hat sich gegenüber dem vergangenen Jahr nichts geändert. Wie in der Vergangenheit heißt es den Sport als Medium zur Vermittlung von Kompetenzen zu nutzen.

Diese Ziele, die für den Erfolg im Sport stehen, können problemlos auch für den erfolgreichen Abschluss des Studiums angewandt werden.

Der Hochschulsport ist daher ständig bemüht für alle Mitglieder der Hochschule bzw. den Sportinteressierten ein bedarfsorientiertes, kostengünstiges Sport- und Bewegungsprogramm anzubieten, das den sportlichen Bedürfnissen möglichst vieler Hochschulmitglieder gerecht wird bzw. diese zum regelmäßigen Sporttreiben motiviert. Zudem soll auch die Erkenntnis vermittelt werden, dass es gemeinsam leichter ist gesteckte Ziele zu erreichen

PERSPEKTIVEN

Die Qualität und der Umfang des Hochschulsports ist im besonderen Maße von einer ausreichenden, kontinuierlichen Finanzierung abhängig. Ein qualitativ hochwertiges und gesichertes Angebot setzt die ständige Anpassung der finanziellen Mittel und personellen Ressourcen an die Zahl der Hochschulangehörigen und die allgemeine Kostenentwicklung voraus. In den letzten Jahren ist die Nachfrage nach weiteren Angeboten stark gestiegen. Auf der Grundlage der derzeitigen personellen und räumlichen Situation im Hochschulsport erweist es sich aber als ausgesprochen problematisch, diesem gesteigerten Bedarf nachzukommen. Ohne die Unterstützung der Hochschulleitung wäre dies schon zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich. Da auch weiterhin das „klassische“ kostenfreie Sportangebot im Vordergrund stehen soll, aber mit den gegebenen Strukturen im Hochschulsport nur schwer aufrecht zu erhalten ist, sollte ein zusätzlicher Teil des Hochschulsportangebotes als Dienstleistung kostenpflichtig konzipiert und offeriert werden. Diese Leistungen erfordern eine finanziell unabhängige Basis, die durch Drittmittel und Entgelte, etc. geschaffen werden müssen, damit eine Ausweitung des Sportangebots umgesetzt werden kann.

Für mich heißt es nun Abschied zu nehmen, denn ich trete zum Ende des Sommersemesters 2013 in den Ruhestand. Dem Sport an der Hochschule Offenburg wünsche ich weitere schöne und erfolgreiche weitere Jahre.